Geschäftsbericht 1988 Deutsche Bank AG

Deutsche Bank im Überblick

Konzern Deutsche Bank	1988	1987
	Mio DM	Mio DM
Geschäftsvolumen	309 300	272 300
Bilanzsumme	305 300	268 300
Fremde Gelder	276 700	244 000
Kreditvolumen	211 400	191 500
Eigene Mittel	11 500	10 849
Ertrag des Geschäftsvolumens	6 710	6 228
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft	2 421	2 213
Verwaltungsaufwand	6 030	5 664
Steuern	2 030	971
Jahresüberschuß	1 203	670
Mitarbeiter	54 769	54 579
Kunden (ohne Banken)	7,21 Mio	7,07 Mio
Niederlassungen	1 530	1 498

Deutsche Bank AG	1988	1987
	Mio DM	Mio DM
Geschäftsvolumen	196 100	168 700
Bilanzsumme	192 000	165 200
Fremde Gelder	168 200	144 600
Kreditvolumen	122 100	103 300
Eigene Mittel	10 176	9 776
Ertrag des Geschäftsvolumens	4 794	4 366
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft	1 923	1 765
Verwaltungsaufwand	4 694	4 379
Steuern	1 429	547
Jahresüberschuß	825	425
Einstellungen in Gewinnrücklagen	400	–
Dividendensumme	425	425
Dividende je 50-DM-Aktie	12 DM	12 DM
Aktionäre	310 000	320 000
Mitarbeiter	45 274	43 951
Kunden (ohne Banken)	5,62 Mio	5,59 Mio
Niederlassungen	1 213	1 165

Geschäftsbericht für das Jahr 1988 Deutsche Bank AG

Am 31. Juli 1988 starb im Alter von 83 Jahren

Herr Heinz Osterwind

Er gehörte unserer Bank seit 1924 an und hat sich mit seiner ganzen Kraft für sie eingesetzt. Von 1953 bis 1971 war er Vorstandsmitglied unseres Hauses. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand übernahm Herr Osterwind den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat und im Kreditausschuß der Bank, den er bis 1978 innehatte.

Ausgezeichnet durch breit fundierte Kenntnisse und Erfahrungen, hohes Verantwortungsbewußtsein und durch gewinnende Menschlichkeit, hat er mit nachhaltigem Erfolg gewirkt und die Entwicklung der Bank maßgeblich mitgestaltet. Er genoß in der Wirtschaft und im Bankwesen großes Ansehen und war vielen ein kluger Ratgeber.

Wir trauern um einen guten Freund und werden seiner stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat 7
Beraterkreis der Gesamtbank 8
Vorstand 9

Bericht des Vorstandes
Arbeitszeit = Zeit für Arbeit 13
Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage 20
Konzern- und Beteiligungsgesellschaften 28
Entwicklung des Konzerns Deutsche Bank ... 30
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 40
Lagebericht der Deutschen Bank AG 47

Bericht des Aufsichtsrats 59

Jahresabschluß 1988 der Deutschen Bank AG
Jahresbilanz 61
Gewinn- und Verlustrechnung 64
Übersichten zur Entwicklung der Bank vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1988
– Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 66
– Entwicklung der Eigenen Mittel 69
Anhang 71

Konzernabschluß 1988
Konzerngeschäftsbericht 77
Konzernbilanz 105
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 110
Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns 1967–1988 113

Verzeichnisse
Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG 119
Bezirksbeiräte 127
Direktoren mit Generalvollmacht 146
Direktoren der Zentrale 147
Direktoren der Hauptfilialen 148
Unsere Stützpunkte 149
Zeitgenössische Kunst in der Deutschen Bank 158

Titel und Deckblatt: EL-S (15. 2. 84), 1984,
Aquarell, 29,9×39,7 cm

Ehrenvorsitzender

Hermann J. Abs, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Guth, Frankfurt am Main,
Vorsitzender

Konrad Reeb, München*, (bis 11.5.1988)
stellv. Vorsitzender
Deutsche Bank AG

Hagen Findeisen, Hamburg*,
stellv. Vorsitzender (ab 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Jürgen Bartoschek, Frankfurt* (ab 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Dr. Marcus Bierich, Stuttgart (ab 11.5.1988)
Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Dr. F. Wilhelm Christians, Düsseldorf
(ab 11.5.1988)

Dr. Robert Ehret, Frankfurt am Main

Dr. Friedrich Karl Flick, Düsseldorf

Jörg A. Henle, Duisburg (bis 17.11.1988)
Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner & Co AG

Gerd Hirsbrunner, Berlin*
Deutsche Bank Berlin AG

H. Frans van den Hoven, Rotterdam (bis 11.5.1988)

Ulrich Kaufmann, Düsseldorf* (ab 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Dr. Elmar Kindermann, Frankfurt* (ab 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Karlheinz Krippendorf, Köln* (bis 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Dr. Hellmut Kruse, Hamburg
Vorsitzender des Vorstandes der Beiersdorf AG

Hans L. Merkle, Stuttgart (bis 11.5.1988)

Karl Messing, Düsseldorf* (bis 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Dr. Hans Dieter Mosthaf, Stuttgart (ab 17.11.1988)
Justitiar der Robert Bosch GmbH

Dr. Heribald Närger, München (ab 11.5.1988)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

Josef Pfaff, Köln*
Deutsche Bank AG

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Bernhard Plettner,
München (bis 11.5.1988)

Gerhard Renner, Hamburg*
Mitglied des Bundesvorstandes der
Deutschen Angestellten-Gewerkschaft

Irene Rodermund, Salzgitter* (bis 11.5.1988)
Deutsche Bank AG

Lorenz Schwegler, Düsseldorf*
Vorsitzender der Gewerkschaft
Handel, Banken und Versicherungen

Herbert Seebold, Stuttgart*
Deutsche Bank AG

Dipl.-Kfm. Günter Vogelsang,
Düsseldorf-Oberkassel

Lothar Wacker, Köln*
Deutsche Bank AG

Hannelore Winter, Düsseldorf

---

*von den Arbeitnehmern gewählt

Beraterkreis der Gesamtbank

Otto Wolff von Amerongen, Köln, (bis 11.5.1988)
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto Wolff AG

Rudolf von Bennigsen-Foerder, Düsseldorf,
Vorsitzender (ab 11.5.1988)
Vorsitzender des Vorstandes der VEBA Aktiengesellschaft

Dr. Wolfgang Schieren, München, (bis 31.12.1988)
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der Allianz Aktiengesellschaft

Dr. rer. nat. Hans Albers, Ludwigshafen
Vorsitzender des Vorstandes der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. oec. Karl-Hermann Baumann,
München (ab 25.5.1988)
Mitglied des Vorstandes der Siemens AG

Professor Dipl.-Ing. Werner Breitschwerdt,
Stuttgart
Mitglied des Aufsichtsrats der Daimler-Benz AG

Dr.-Ing. E.h. Werner Dieter, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmann AG

Roger Fauroux, Paris (bis 12.6.1988)
Ministre de l'Industrie, du Commerce Extérieur
et de l'Aménagement du Territoire

Professor Dr. Dipl.-Chem. Herbert Grünewald,
Leverkusen (bis 11.5.1988)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BAYER AG

Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Konrad Henkel,
Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Henkel KGaA

Eberhard von Heusinger,
Bad Homburg v.d. Höhe
Rechtsanwalt

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günther Klätte, Essen
Sprecher des Vorstandes
der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG

Dr. Andreas Kleffel, Düsseldorf (bis 11.5.1988)

Hans Jakob Kruse, Hamburg
Sprecher des Vorstandes der Hapag-Lloyd AG

Dr. h.c. André Leysen,
Mortsel/Belgien (ab 11.5.1988)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Agfa-Gevaert-Gruppe

Helmut Loehr, Leverkusen (ab 11.5.1988)
Mitglied des Vorstandes der BAYER AG

Klaus Luft, Paderborn (ab 11.5.1988)
Vorsitzender des Vorstandes der Nixdorf Computer AG

Dr. Klaus Mertin, Frankfurt (ab 11.5.1988)

Dr. Heribald Närger, München (bis 11.5.1988)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

Dr. rer. nat. Dietrich Natus, Frankfurt
Vorsitzender des Vorstandes der Metallgesellschaft AG

Dipl.-Volkswirt Dr. h.c. Tyll Necker,
Bad Oldesloe (ab 11.5.1988)
Geschäftsführender Gesellschafter der
Hako-Werke GmbH & Co.

Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Gerhard Rüschen,
Frankfurt (ab 11.5.1988)
Vorsitzender des Vorstandes der Nestlé Deutschland AG

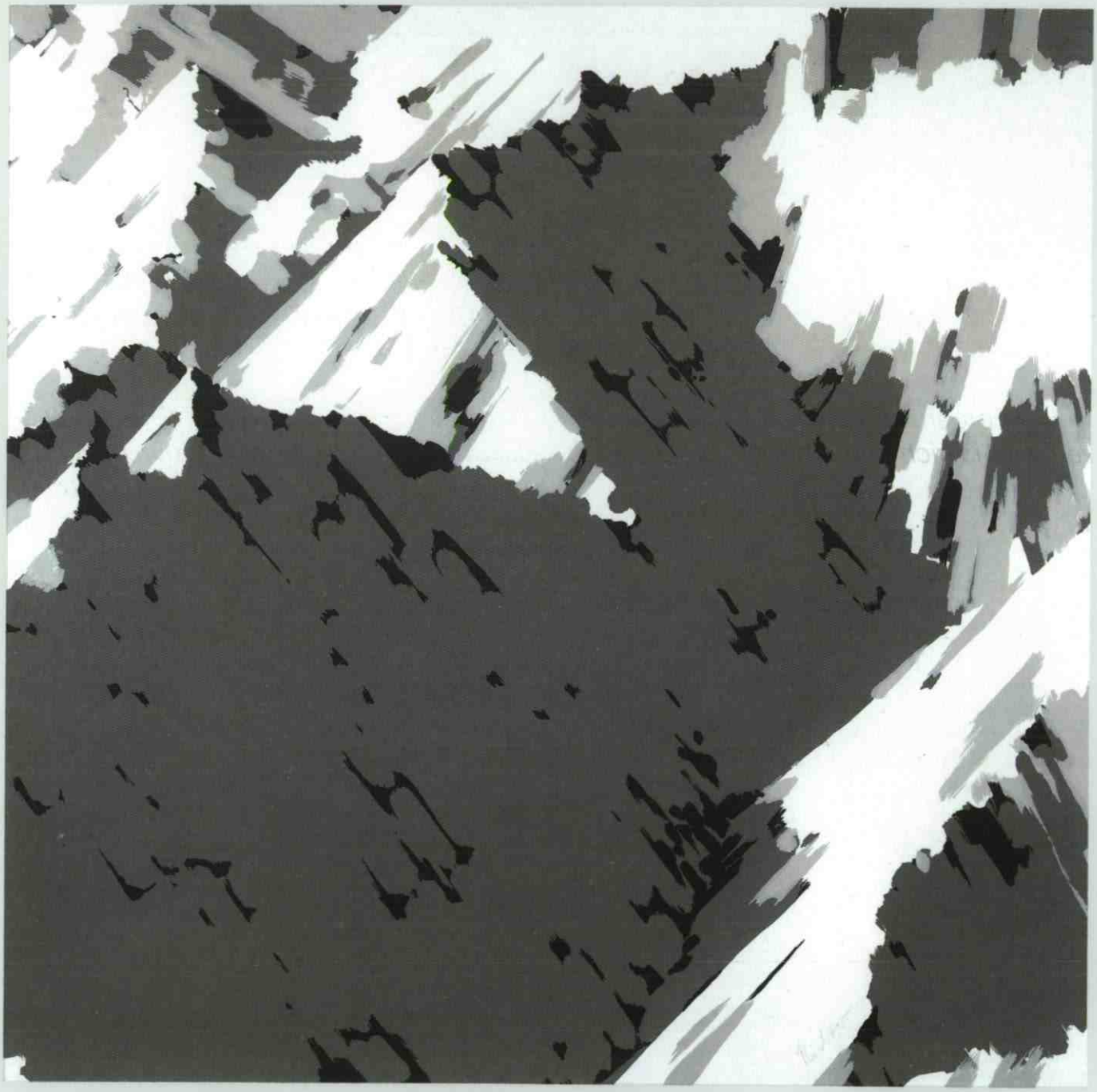
Dipl.-Ing. Hans Peter Stihl,
Waiblingen (ab 11.5.1988)
Geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter
der Firma Andreas Stihl

Dr. Mark Wössner, Gütersloh
Vorsitzender des Vorstandes der Bertelsmann AG

Vorstand

		Filialbezirke	Auslandsregionen
Rolf-E. Breuer	Kapitalmarkt, Börse, Vermögensanlagegeschäft	Stuttgart	Naher Osten
Horst Burgard	Überwachung des Kreditgeschäfts, Risikomanagement	Frankfurt	Benelux, Frankreich
Ulrich Cartellieri	Volkswirtschaft, Treasury: Refinanzierung Konzern, Geld-, Devisen-, Goldhandel	Essen	Asien – Pazifik
Alfred Herrhausen	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, Beteiligungen, Konzernentwicklung	München	
Eckart van Hooven	Baufinanzierung und Immobilien	Bremen Hamburg	Skandinavien
Hilmar Kopper	Emissions- und Konsortialgeschäft	Köln	Nordamerika
Georg Krupp	Privatkundengeschäft	Bielefeld	Europ. Staatshandelsländer
Ulrich Weiss	Personalwesen und Ausbildung, Revision	Mannheim	Italien, Portugal, Spanien
Herbert Zapp	Firmenkundengeschäft, Recht und Steuer	Düsseldorf	Lateinamerika
Michael Endres stellv.	Organisation, Datenverarbeitung, Bauangelegenheiten	Freiburg Mainz	Griechenland, Israel, Österreich, Türkei
Jürgen Krumnow stellv.	Rechnungswesen und Planung	Hannover	Afrika
Ellen R. Schneider-Lenné, stellv.	Internationales Geschäft	Wuppertal	Großbritannien, Irland, Schweiz

Bericht des Vorstandes



Arbeitszeit = Zeit für Arbeit

Mit den nachstehenden Ausführungen setzen wir die Reihe der Stellungnahmen fort, mit denen die Deutsche Bank sich seit 1980 zu Problemen allgemeiner gesellschaftspolitischer Bedeutung geäußert hat. Wir hoffen, dadurch zu einer sachdienlichen Diskussion beizutragen.*

I.

Ist es nicht für sich genommen schon merkwürdig, wenn die berechtigte Forderung nach Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, also für mehr Arbeit, oftmals an der Einsicht vorbeigeht, daß über das Arbeitsvolumen doch der Umfang dessen entscheidet, was der Markt uns zu „er- oder bearbeiten" beauftragt – also unsere Wettbewerbsfähigkeit? Und ist es nicht noch merkwürdiger, daß man – offenbar ohne Irritation – zur gleichen Zeit mehr Arbeit und mehr Freizeit verlangt?

Die Forderung nach kontinuierlicher Herabsetzung der Wochen- und Lebensarbeitszeit wird ja nicht nur erhoben, um das – wie gesagt variable – Arbeitsvolumen anders zu verteilen; mit ihrer Verwirklichung soll ja auch über mehr arbeitsfreie Zeit ein höheres Maß an (worauf bezogener?) Lebensqualität erreicht werden.

Beide Zielsetzungen – Umverteilung und Befreiung – müssen Antwort auf die Fragen geben: Arbeitszeit = Zeit für Arbeit – wieviel brauchen wir davon? Und weiter: welche Art von Arbeit wollen wir?

Peter Glotz hat einmal gesagt: „Vielleicht liegt die Zukunft der Arbeit nicht in ihrem Verschwinden, sondern in ihrer Veränderung." Eine solche Einsicht hält prinzipiell am Arbeitsethos fest. Sie überläßt den Menschen nicht einer folgenlosen Beliebigkeit, mit der er sein Zeitvakuum auszufüllen vermag. Andererseits aber öffnet sie Gestaltungsspielraum für neue Bezüge, in denen wir traditionelle Arbeitsstrukturen den veränderten und sich weiter verändernden Realitäten anpassen, d. h. lernen können.

** 1980: Zur Wettbewerbsfähigkeit · 1981: Weniger Staat · 1982: Brauchen wir Eliten? · 1983: Der Staat – das sind wir selbst 1984: Vom Mittelstand · 1985: Von Steuern und Staatsverschuldung... · 1986: Von der Macht der Banken... 1987: Mehr Markt wagen...*

Dies führt zu einem entscheidenden Grundsatz, der die Diskussion über Arbeit und Arbeitszeit bestimmen muß:

Solange Arbeitslosigkeit als politisches und soziales Problem angesehen wird, liegt eine Absage an die These vor, daß Arbeit Entfremdung des Menschen, Muße – d. h. Nicht-arbeiten – hingegen die entscheidende Chance zu seiner sinngebenden Selbstverwirklichung bedeute. Viele Arbeitslose sind offenbar nicht nur deshalb nicht glücklich, weil sie ein geringeres Einkommen haben und aus dem Tätigkeitsverbund der Gesellschaft ausgegrenzt sind, sondern, wie soziologische Untersuchungen belegen, in Sonderheit auch deshalb, weil sie die Bestimmtheit ihrer alltäglichen Zeitstruktur verlieren. Es gelingt ihnen oftmals nicht, aus der Gewohnheit eines mehr oder weniger vorgegebenen Zeitbudgets immer wieder – jeden Tag von neuem – in die autonome Entscheidung über Zeiteinteilung hinüberzuwechseln. Arbeitslosigkeit bedeutet Struktur- und damit Stabilitätsverlust nicht nur im trivialen Ablaufschema, sondern auch im Aktivitäts-Bild des Einzelnen, mit dem er sozial, d. h. in der Gemeinschaft erkennbar wird. Die Folge ist, daß diese Gemeinschaft den Arbeitslosen ihrerseits nicht mehr als Mitbürger zu identifizieren vermag, weil es ihr nicht mehr möglich ist zu sagen, was er kann, was er tut, was er ist. Zu der „Zeitnot" der Betroffenen gesellt sich also die Einbuße an Wahrnehmungsschärfe auf der Seite der Nichtbetroffenen. Zwischen beiden entwickelt sich ein Entfremdungsprozeß, der die zu beobachtende Tatsache erklärt, daß das Phänomen Arbeitslosigkeit zwar eine allgemeine politisch-soziale, kaum aber eine individuelle „Betroffenheit" auslöst, jedenfalls so lange nicht, wie der jeweils einzelne Arbeitende nicht auch in die Gefahr gerät, seinen Arbeitsplatz zu verlieren.

Das führt zur ersten Forderung im Disput über Arbeit und Freizeit:

Es gilt, den Entfremdungsprozeß, der sich eher verstärkt, zu stoppen. Jeder der will, sollte Arbeit finden können, der er einen Teil seines Zeitbudgets widmet. Es ist seine Identifizierungschance, mit deren Verwirklichung er sich in die Gesellschaft re-integriert, weil und insoweit er mit ihr wieder zusammen-arbeitet.

Der Hinweis „insoweit" ist dabei gleichbedeutend mit der Frage nach dem „inwieweit". Ihre Beantwortung aber hängt ab vom verfügbaren, also verteilbaren Arbeitsvolumen. Dessen Umfang steht nicht ein für alle Mal fest. Er wird bestimmt von allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und von der Art und Weise, wie man den Märkten gegenüber darauf reagiert.

II.

Leben wir in einer Gesellschaft, in der uns als Folge von Rationalisierung und Sättigungserscheinungen die Arbeit ausgeht? Bedeutet das erreichte Niveau an Wohlstand, Produktion und Nachfrage, daß der Gesamtaufwand an Arbeit und damit die der Arbeit zu widmende Zeit (Arbeitszeit) tendenziell geringer werden? Nähern wir uns wirklich dem Primat der Freizeitgesellschaft?

Vielfach werden diese Fragen bejaht: der erkennbare Fortschritt in der Rationalisierung unserer Güter- und Dienste-Erstellung plausibilisiert scheinbar den fortwährenden Freisetzungseffekt in unserer Wirtschaft. Der Ersatz menschlicher Arbeit durch die „Arbeit" von Maschinen und Computern hat zur Folge, daß das Arbeitsvolumen seine Zusammensetzung ändert. Aber ändert es damit auch zwangsläufig seinen Umfang?

Für die Antwort auf diese Frage muß man zur Kenntnis nehmen, daß es in der Welt hochrationalisierte Wirtschaften mit ganz unterschiedlich großen verteilbaren menschlichen Arbeitsvolumina gibt. Offenbar weisen die Märkte einzelnen Wirtschaften mehr Arbeit zu als anderen. Wie kommt das?

Die Zuweisung hängt davon ab, was die Wirtschaften ihrerseits anbieten. Märkte reagieren im nationalen und internationalen wettbewerblichen Umfeld in der Regel rational auf konkrete Angebote im Hinblick auf Qualität, Preis, Timing und Service. Sie wählen aus und entscheiden über Auftrags- und damit Arbeitszeitzuteilung nach ihrem eigenen Kalkül wirtschaftlicher Vorteilhaftigkeit. Die Zeitwünsche derer, die arbeiten oder arbeiten wollen, müssen sich in diesem Kalkül unterbringen lassen, d. h. sie müssen

„passen" – nach Umfang, Struktur und im Verhältnis zu allen anderen Wünschen, die im gleichen Kalkül enthalten sind, solche der Kapitalgeber (Zinsen), der Lieferanten (Rohstoff-, Halbfabrikatspreise), des Fiskus (Steuern) etc., und im Verhältnis zu den entsprechenden Wünschen der Wettbewerber. Die relative Gesamtattraktivität des Angebots, das Integral aller seiner Bestandteile ist es, das bewirkt, wieviel Arbeit am Markt eingeworben werden kann. Ein gewolltes Mehr davon setzt größere Gesamtattraktivität voraus.

Dies ist der Kern aller angebotspolitischen Intentionen: die relative „Anziehungskraft" dessen zu erhöhen, was man den Märkten offeriert, um über eine größere Zuteilung mehr verteilen zu können. Im Bündel der Angebotsbestandteile führt das zu vielfachen, komplexen Abhängigkeiten, weil jede Einzelgröße in ihrer diesbezüglichen Wirkung von jeder anderen Einzelgröße mitbestimmt wird: Wird die Attraktivität der Größe Arbeit verringert – d. h. wird Arbeit teurer –, muß die der Größen Steuern, Materialpreise, Zinsen etc. entsprechend steigen – d. h. diese müssen „billiger" werden.

Das führt zur zweiten Forderung im Arbeits-Disput: Der Wunsch nach anhaltender Arbeitszeitverkürzung bedarf im Gesamtkalkül des Attraktivitäts-Testats der Märkte. Ohne ein solches wird das Arbeitsvolumen sich nicht steigern und die Verteilungsmasse sich nicht auf die Dimension vergrößern lassen, die wir brauchen, um allen, die arbeiten wollen, dazu zu verhelfen. Dann bleibt nur ein Ausweg: Die Arbeitenden müssen Arbeit an die Nichtarbeitenden abgeben – soweit dies im technischen Sinne durch „Arbeitsteilung" möglich ist. Abgesehen davon, daß man davon nicht ohne weiteres ausgehen kann, heißt Arbeitsteilung in diesem Zusammenhang Teilen der Arbeit und ihres zugehörigen ökonomischen Ergebnisses, d. h. nicht nur Teilen des Tätigseins, sondern Teilen der entlohnten Arbeit, der Erwerbstätigkeit. Sind die Arbeitenden dazu bereit?

III.

Welche Arbeit wollen wir? Wenn hochrationalisierte Wirtschaften nicht unter Arbeitsmangel leiden, ihnen also die Arbeit nicht ausgeht, oder – anders gewendet –

Rationalisierung von Produktion und Organisation nicht Arbeitslosigkeit schlechthin schafft, so ist es doch zunehmend eine andere Art von Arbeit, die sie mit sich bringt: nicht mehr körperlich anstrengende und monotone Arbeit, sondern mehr kreative, flexible Arbeit mit erhöhten Anforderungen an Konzentration, Präzision sowie Denk- und Entscheidungsvermögen. Das Tätigsein wird schöpferischer, damit auch verantwortungsvoller, produktiver, individueller und im Systemverbund gleichzeitig kooperativer. Der dispositive Teil der Arbeit nimmt zu.

Darin liegt die Herausforderung des erreichten Wohlstandsniveaus. Den heutigen Rang in Technik, Ökonomie und sozialer Ausstattung zu erhalten oder noch zu steigern, wird ebenso schwer sein wie ihn zu schaffen. Dazu müssen wir neue Fähigkeiten der Gesellschaft entwickeln und pflegen. Es gibt keinen Vorrat an konstruktiven Ideen. Erlerntes vererbt sich nicht genetisch. Wir müssen immer wieder neu anfangen, jeweils entsprechend der aktuellen Ausgangslage.

Unsere Ausgangslage ist gekennzeichnet durch den Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft – nicht in der Form der Ablösung, sondern in der einer kontinuierlichen Akzentverschiebung. Dies hat qualitative Konsequenzen auch für die Art von Arbeit, die wir erwarten können: der Dienst am Produkt wird in zunehmendem Maße ergänzt durch den Dienst am Kunden. Er wird abhängig von dessen Eigenschaften, Gewohnheiten und Anforderungen, von seinen Wünschen und Möglichkeiten.

Im Zusammenhang mit der durch technischen Fortschritt und Rationalisierung intelligenter werdenden Arbeit führt dies zu einem zweifachen kulturellen Zugewinn: die Tätigkeit wird sinnvoller, denkaktiver – und sie richtet sich nicht nur auf Sachen, sondern vermehrt auf Menschen. So wächst die Bedeutsamkeit der Arbeit in bezug auf ihren Inhalt und Zweck mehr als in bezug auf ihre Form und ihre Menge.

In diesem Wertewandel bestimmt nicht der Wunsch, möglichst wenig zu arbeiten, sondern das Bedürfnis, genauer zu wissen, warum, wofür und mit welchen Freiheitsgraden für die eigene Kreativität man arbeitet.

Daraus ergibt sich die dritte Forderung im Arbeits-Disput: Regelungen von Arbeit und Arbeitszeit = Zeit für Arbeit dürfen diesem Entwicklungsgang nicht widersprechen. Sie dürfen nicht starre Formen und Strukturen aufrichten, wo die Inhalte sich mobilisieren. Kreativität, Disposition, Innovation, Dienen sind Spontaneitäten. Sie lassen sich nicht in einen festen Zeitrahmen befehlen. Wir werden beweglichere Regelungen brauchen, in denen die Vielfalt der geistigen Tätigkeiten die Eintönigkeit der physischen Takte zunehmend abzulösen vermag. Flexibilisierung der Arbeitszeit ist wichtiger als ihre Verkürzung.

Dies auch noch aus einem anderen, wiederum ökonomischen Grund.

Rationalisierung und fortschrittliche technische Ausstattung der Wirtschaft bedeuten eine Vergrößerung des eingesetzten Kapitals. Können wir es uns leisten, es immer weniger zu nutzen? Dann bliebe volkswirtschaftliches Potential brach liegen, würde die oben behandelte Gesamtattraktivität unseres Angebots doppelt beeinträchtigt – durch weniger Arbeits- und weniger Maschineneinsatz. Die Folge wäre ein weiterer Verlust an „Zeit für Arbeit", den wir besser ex ante vermeiden als ihn ex post zu beklagen.

„Zeit für Arbeit" ist, wie wir meinen, kein unzeitgemäßes Motto. Im Gegenteil: Es ist die Einladung dazu, mit Freude bei einer der wichtigsten Sachen des Lebens zu sein, denn die Bedeutsamkeit der Welt erschließt sich auch in der Arbeit und in der Zeit, die man für sie einsetzt.

Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage

Dynamisch wachsende Weltwirtschaft

Der Aufschwung in der Weltwirtschaft hielt auch 1988 an; er dauert damit bereits länger als die meisten seiner Vorgänger. Seine Dynamik war weitaus stärker als nach dem Börseneinbruch vom Oktober 1987 erwartet. Dazu trugen die Energieverbilligung und die expansive Geldpolitik der vorangegangenen Jahre bei. Eine international besser abgestimmte Wirtschaftspolitik, vor allem aber die Verbesserungen der fundamentalen Angebotsbedingungen durch Deregulierung, Privatisierung und steuerliche Entlastung stärkten das Vertrauen bei Unternehmen und Haushalten.

Die gesamtwirtschaftliche Zuwachsrate war 1988 im Durchschnitt der OECD-Länder mit ca. 4% merklich höher als im Jahr zuvor (3,3%). Bestimmend dafür war die kräftige Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen. Das hat – zusammen mit einer verstärkten Ausweitung der Exporte bei anhaltend lebhaftem Verbrauch – die Basis der konjunkturellen Expansion erweitert und gleichzeitig die Grundlage für relativ spannungsfreies Wachstum geschaffen.

Starker Beschäftigungsanstieg

Europa hat 1988 den Anschluß an die weltweite Aufwärtsdynamik geschafft. In den USA und in Japan hat das bereits zuvor beachtliche Expansionstempo nochmals zugenommen.

Fast überall ist die Beschäftigung weiter angestiegen. Insgesamt wurden seit 1985 in den Industrieländern etwa 17 Mio Arbeitsplätze geschaffen, davon rund 8 Mio in den USA. Infolge des anhaltend wachsenden Arbeitskräfteangebots (insgesamt um ca. 14 Mio) gelang es jedoch nur in wenigen Ländern – allen voran den USA und Großbritannien –, die Arbeitslosigkeit fühlbar abzubauen.

Beschleunigt expandierender Welthandel

Die nahezu boomartige Wirtschaftsentwicklung regte den internationalen Warenaustausch kräftig an. Sein Volumen weitete sich mit etwa 8½% deutlich stärker aus als 1987 (5½%). Trotz der expansiven Welthandelsentwicklung ist die Neigung zu protektionistischen Maßnahmen immer noch groß. Um so dringlicher bleibt ein Durchbruch in der laufenden Welthandelsrunde im Rahmen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Kontroversen über spezielle Probleme – Subventionen und nichttarifäre Handelshemmnisse im Agrarbereich, Welttextilabkommen, Schutz geistigen Eigentums, Präzisierung von Schutzklauseln für bedrohte Wirtschaftszweige – ließen 1988 Fortschritte nicht wirksam werden, die auf anderen wichtigen Gebieten erzielt worden sind.

Wachstumsunterschiede in der Dritten Welt

Die zunehmende Nachfrage in den Industrieländern und der Preisanstieg bei Nicht-Öl-Rohstoffen erhöhten die Exporteinnahmen vieler Entwicklungsländer. In den asiatischen Schwellenländern blieb bei anhaltender Ausfuhrsteigerung und sich kräftigender Binnennachfrage das gesamtwirtschaftliche Expansionstempo hoch. Die OPEC-Staaten dagegen litten unter der erneuten Ölpreisschwäche. In einer Reihe anderer Länder zum Beispiel Lateinamerikas wurde der Wachstumsspielraum infolge binnenwirtschaftlicher Ungleichgewichte, andauernder Strukturschwächen und niedriger Zuflüsse an Finanzierungsmitteln stark eingeengt.

Inflationsrate steigt wenig

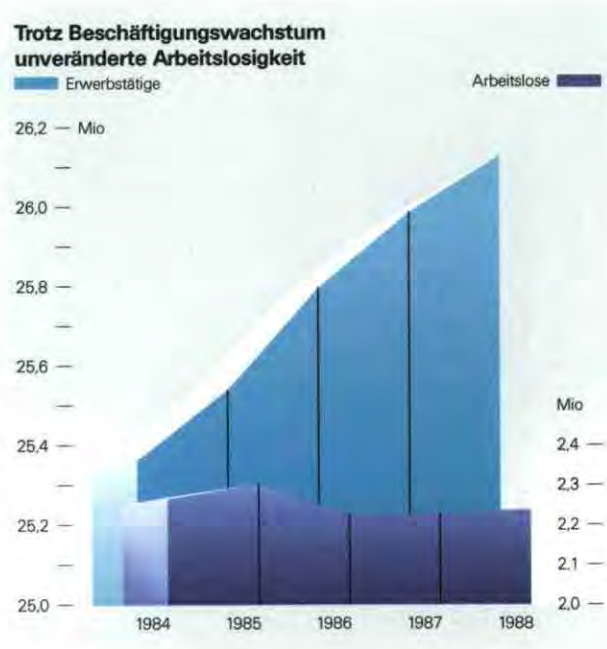
Der Aufschwung vollzog sich bislang weitgehend spannungsfrei. Im Schnitt der OECD-Länder blieb die Inflation 1988 mit 3,8% vergleichsweise verhalten (1987: 3,2%). In einzelnen Ländern gibt die beschleunigte Erhöhung von Löhnen und Preisen allerdings Anlaß zur Besorgnis. Angesichts zunehmender Kapazitätsauslastung – auch wenn die traditionellen Meßverfahren die vorhandenen Kapazitäten unterschätzen dürften – wird zudem auch anderswo das Risiko für die Preisstabilität größer. Um so bedeutsamer ist, daß die Zentralbanken ihren Willen zu einem antiinflationären Kurs bekräftigt haben.

Nur langsam abnehmende Ungleichgewichte

Die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte in der Welt haben sich 1988 etwas verringert. Das relativ stärkere Wachstum in Japan und Europa trug dazu ebenso bei wie die Dollarabwertung in den Jahren 1985 bis 1987 und die Stärke der fernöstlichen Währungen. Das Leistungsbilanzdefizit der USA ging 1988 erstmals – um fast 20 Mrd $ auf 135 Mrd $ – zurück. Der Überschuß Japans war mit 79 Mrd $ um 8 Mrd $ kleiner als 1987. Der Aktivsaldo der Europäischen Gemeinschaft verminderte sich um etwa 22 Mrd $ auf 17 Mrd $; entscheidend war dafür allerdings die massive Zunahme des Leistungsbilanzdefizits in Großbritannien (26 Mrd $ nach 5 Mrd $), während sich der Überschuß der Bundesrepublik Deutschland nochmals – um gut 3 Mrd $ auf 48½ Mrd $ – erhöhte.

Bundesrepublik: Bestes Wachstumsergebnis der 80er Jahre

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verlief 1988 auch in der Bundesrepublik Deutschland erheblich besser als erwartet. Das reale Sozialprodukt nahm um 3,4% zu, stärker als in allen Jahren



seit 1979. Dabei hat sich die Nachfrage aus dem In- und Ausland auf breiter Front kräftig erhöht. Erstmals in diesem Jahrzehnt erstreckte sich die Expansion über alle wichtigen Wirtschaftszweige; die Bauwirtschaft trug ebenso zum Wachstum bei wie die Industrie und der Dienstleistungssektor. Die Verbraucherpreise stiegen mit 1,2% im Jahresdurchschnitt nur wenig.

Die Zahl der Erwerbstätigen lag zum Jahresende 1988 um 188 000 über dem Vorjahresniveau; seit dem Tiefpunkt im Jahre 1983 hat sie um 925 000 zugenommen. Der Beschäftigungszuwachs reichte nicht aus, um allen, die 1988 neu auf den Arbeitsmarkt drängten, eine Stelle zu bieten. Die Zahl der Arbeitslosen stieg daher – wenn auch geringfügig – an. Ursächlich hierfür war in erster Linie die große Zahl von Aussiedlern sowie von Frauen, die nach einer Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit wieder eine Chance auf dem Arbeitsmarkt suchen. Die Situation für Jugendliche hat sich weiter entspannt. Die Zahl der Arbeitslosen unter 20 Jahren ging stark zurück; auf dem Lehrstellenmarkt wurden 1988 erstmals seit langem wieder deutlich mehr Ausbildungsplätze angeboten als nachgefragt.

Erfreuliche Investitionsdynamik

Konjunkturmotor waren 1988 die Ausgaben der Unternehmen für Maschinen und andere technische Einrichtungen. Verbesserte Absatzperspektiven im In- und Ausland, eine steigende Kapazitätsauslastung und günstige Finanzierungsbedingungen haben die Firmen veranlaßt, ihre Investitionsbudgets kräftig aufzustocken. Sich für den geplanten Europäischen Binnenmarkt eine gute Ausgangsposition zu verschaffen gewinnt daneben als Investitionsmotiv zunehmend an Bedeutung.

Der härter werdende Wettbewerb der Standorte im Vorfeld des für Ende 1992 angestrebten Europäischen Binnenmarktes erfordert es auch, die Angebotsbedingungen der Wirtschaft rascher und entschlossener zu verbessern. Gefährdet wird die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik derzeit vor allem durch eine Wirtschaftspolitik zur Verteidigung des „Status quo". Es spricht allerdings vieles dafür, daß die Konkurrenz der Wirtschaftspolitik zwischen den europäischen Ländern künftig die Bundesrepublik zu einer noch stärkeren Marktorientierung zwingt.

Wende im Wohnungsbau

Die hohe Investitionsneigung der Unternehmen kam 1988 auch der Bauwirtschaft zugute. Darüber hinaus gingen spürbare Impulse vom

Bau neuer Wohnungen aus. Niedrige Hypothekenzinsen, der ungebrochene Wunsch nach den eigenen vier Wänden und eine positivere Einschätzung der Marktentwicklung bei Mietwohnungen bewirkten, daß erstmals seit vier Jahren das Wohnungsbauvolumen wieder deutlich zugenommen hat. Die Bauinvestitionen insgesamt stiegen um real 4½%, nachdem sie in den vorangegangenen drei Jahren um durchschnittlich 1% p.a. gesunken waren.

Anhaltend hohe Konsumneigung

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte trugen auch 1988 wesentlich zur Expansion der Binnennachfrage bei. Entlastungen bei der Einkommensteuer, vergleichsweise stabile Preise und ein gefestigtes Konsumklima führten zu einer Ausweitung des privaten Verbrauchs um real 2½%. Während der letzten drei Jahre haben sich die Realeinkommen der privaten Haushalte fast im Gleichschritt mit den Nominaleinkommen entwickelt und um mehr als ein Zehntel erhöht. Moderate Lohnabschlüsse im Zusammenspiel mit Geldwertstabilität haben sich also für die Verbraucher ausgezahlt.

Kräftige Belebung der Ausfuhr

Nach Stagnation in den Jahren 1986 und 1987 nahmen die deutschen Ausfuhren wieder beschleunigt zu; im Vergleich zum Vorjahr wuchsen sie um real 5½%. Besonders zugute kam der deutschen Exportindustrie – dem größten Lieferanten von Maschinen und Ausrüstungen –, daß sich die Investitionstätigkeit weltweit deutlich verstärkte. Positionsgewinnen auf europäischen Märkten standen dabei Einbußen in Nordamerika gegenüber, wo der Dollarkursverfall der letzten Jahre nachwirkte. Die Ausfuhr nach Japan und Südostasien konnte erneut kräftig gesteigert werden.

Expansiver öffentlicher Haushalt

Der Anstieg der öffentlichen Einnahmen in 1988 (um rund 3%) blieb trotz des kräftigen Wirtschaftswachstums hinter der Entwicklung der Staatsausgaben (rund 3½%) zurück; Hauptgründe waren die Steuersenkung zu Jahresbeginn und der nahezu vollständige Ausfall des Bundesbankgewinns. Das Defizit der Gebietskörperschaften erhöhte sich um etwa 2 Mrd DM auf ca. 53 Mrd DM; das waren 2,5% des Sozialprodukts, eine im internationalen Vergleich niedrige Quote. Negative Auswirkungen auf das Kapitalmarktklima gingen davon nicht aus, zumal sich für 1989 ein markanter Rückgang der öffentlichen Neuverschuldung abzeichnet.

Internationales Finanzgeschehen im Zeichen der Kooperation

Die internationalen Finanzbeziehungen haben sich nach dem Einschnitt des Börsencrash vom Oktober 1987 weiter intensiviert. Der Trend zur Deregulierung und Liberalisierung der Finanzmärkte hielt an. Regierungen und Notenbanken der Industrieländer waren mit beachtlichem Erfolg um eine stetige Entwicklung der Märkte bemüht. Im schwierigen Umfeld großer außenwirtschaftlicher Ungleichgewichte und erhöhter konjunktureller Dynamik erforderte dies ein flexibel abgestimmtes Vorgehen vor allem in der Währungspolitik.

Höhere Zinsen – flachere Zinsstruktur

Die Notenbanken richteten 1988 ihren Kurs entschieden am Ziel der Preisstabilität aus. Sie

strafften die nach dem Börsencrash angereicherte Liquidität. Dabei zogen Federal Reserve Board und Bank of England die Zügel stärker an als die japanische und die deutsche Zentralbank. Die Geldmarktzinsen stiegen seit dem Frühjahr weithin spürbar an. Dies wirkte mäßigend auf die Inflationsbefürchtungen der Anleger und damit auf den Anstieg der Kapitalmarktrenditen. Die langfristigen Zinsen lagen am Jahresende nur leicht höher als zu Jahresbeginn, vereinzelt sogar niedriger (z. B. in Frankreich und Dänemark).

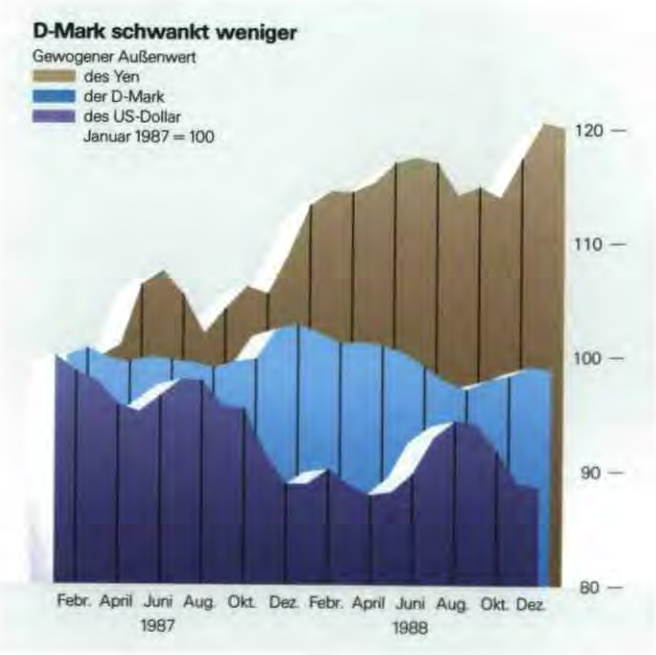
Stabilere Wechselkurse

An den Devisenmärkten hat sich die Position des US-Dollar aufgrund verbesserter amerikanischer Handelsbilanzergebnisse und der restriktiveren US-Geldpolitik gefestigt. Die Notenbanken unterstrichen das Interesse an stabilen Dollarkursen durch konzertierte Marktinterventionen, die temporären Abwertungstendenzen der US-Währung ebenso entgegenwirkten wie einem überzogenen Anstieg. Per saldo wurde das amerikanische Leistungsbilanzdefizit in deutlich höherem Maße durch Mittelzuflüsse aus dem Markt finanziert als im Vorjahr.

Die D-Mark neigte infolge massiver Kapitalabflüsse, zum Teil durch die Ankündigung der Quellensteuer bedingt, zeitweise zur Schwäche. Aufs Jahr gesehen ging ihr Außenwert im gewogenen Durchschnitt um 3½% zurück, was die notwendige Verringerung des deutschen Leistungsbilanzüberschusses tendenziell erschwert.

Im Wechselkursverbund des Europäischen Währungssystems (EWS) blieben die Kurse weiterhin innerhalb der Anfang 1987 vereinbarten Bandbreiten. Ermöglicht wurde diese von den Partnerländern politisch erwünschte Entwicklung durch die anhaltende gesamtwirtschaftliche Konvergenz – bei allerdings z. T. divergierenden Tendenzen im Außenhandel – sowie ein flexibleres Wechselkursmanagement.

Der Grundsatzbeschluß des Finanzministerrats der Europäischen Gemeinschaft vom Juni 1988, den Kapitalverkehr der Mitgliedsländer bis Mitte 1990 völlig zu liberalisieren (mit längeren Übergangsfristen für Spanien, Irland, Portugal und Griechenland), ist ein wesentlicher Beitrag zum gemeinsamen Binnenmarkt und zur angestrebten Wirtschafts- und Währungsunion. Vorschläge für konkrete weitere Etappen zur Verwirklichung dieser Union soll ein Ausschuß (unter Leitung des EG-Kommissions-Präsidenten Delors) erarbeiten, der von den europäischen Staats- und Regierungschefs bei ihrem Treffen in Hannover Mitte 1988 eingesetzt wurde.



Schuldenprobleme: Neue Initiativen dringlich

Die Lage der hochverschuldeten Länder der Dritten Welt blieb angespannt. Steigende Zinsen und – im Falle der ölexportierenden Staaten – rückläufige Ölpreise erschwerten den Schuldendienst und hemmten bei nachlassendem Zufluß neuer Mittel das Wirtschaftswachstum.

Eine Reihe von Problemländern (Brasilien, Chile, Mexiko) konnte ihre Verschuldung gegenüber internationalen Geschäftsbanken durch Umwandlung von Krediten in Beteiligungen und sonstige auf lokale Währung lautende Aktiva sowie durch die Ausgabe von Bonds und den Rückkauf von Schulden mit Abschlag reduzieren. Die gesamten Auslandsverbindlichkeiten von 15 Hauptschuldnerländern haben sich im Jahr 1988 – erstmals seit Ausbruch der Schuldenkrise – leicht zurückgebildet.

Neue Initiativen in der kooperativen Schuldenstrategie, die den betroffenen Ländern mehr Raum für Wachstum lassen, sind nicht zuletzt unter politischen Aspekten dringlich. Notwendig sind längerfristige Konzepte für die Wirtschaftsreformen der Problemländer und ihre finanzielle Absicherung, mit stärkerem Nachdruck auf Schuldenerleichterung. Für entsprechende Finanzierungsbeiträge der multilateralen Institutionen wurden Weichen gestellt. Seitens der internationalen Gläubigerbanken bedarf es noch größerer Beweglichkeit und innovativer Lösungen beim Schuldenabbau und der Vergabe neuer Mittel. Sofern die jeweiligen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen dem entgegenstehen, sollten sie von den zuständigen Stellen überprüft werden.

Internationale Bondmärkte erholt

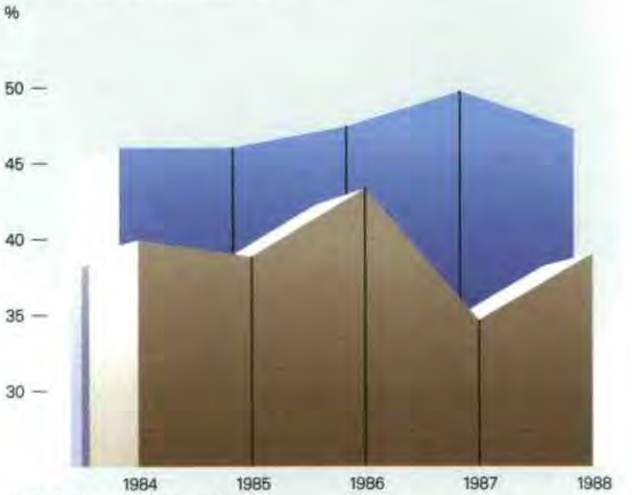
Neu vereinbarte mittel- und langfristige Finanzierungen erreichten einen Rekordstand. Die Emissionstätigkeit am internationalen Bondmarkt konnte an das gute Ergebnis von 1986 anknüpfen. Vermehrt begeben wurden vor allem Festzinsanleihen.

Bei gedämpften Umsätzen am Sekundärmarkt hielt der Wettbewerbs- und Ertragsdruck im internationalen Wertpapiergeschäft an. Viele Banken und Investmenthäuser reagierten mit einem weiteren Kapazitätsabbau.

Das Volumen der neu eingerichteten Euronote-Fazilitäten, hauptsächlich Eurocommercial Paper Programme, lag etwas über dem hohen Niveau der beiden Vorjahre. Der vermehrte Rückgriff der Emittenten auch auf bestehende Programme führte zu einem markanten Anstieg des Umlaufs von Euro-Commercial-Paper.

Internationale Verschuldung weiter angespannt

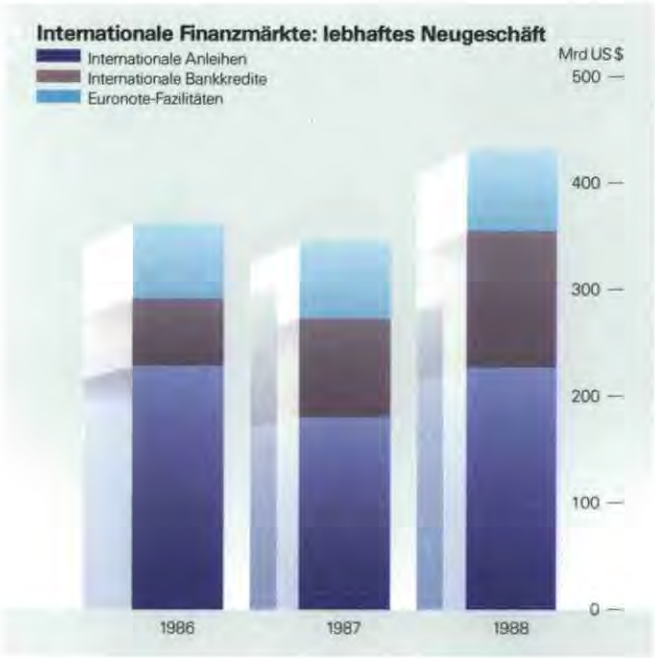
Schuldenstand in % des Bruttoinlandsprodukts*
Zins- und Tilgungszahlungen in % des Exports von Waren und Dienstleistungen*



*fünfzehn hochverschuldete Länder

Wachsende Mittlerrolle der Banken

Mittelfristige Bankkredite, die flexibel und in hohen Beträgen verfügbar sind, spielten 1988 im zweiten Jahr hintereinander eine wachsende Rolle im internationalen Finanzierungsprozeß. Für die kräftige Expansion der neu vereinbarten Konsortialkredite war wiederum die Nachfrage von Unternehmen vor allem zur Finanzierung von Unternehmensübernahmen und -fusionen entscheidend. Sie ist zugleich aber auch Ausdruck einer Rückbesinnung auf den Wert verläßlicher Bankbeziehungen (relationship banking) nach einer längeren Phase, in der verbriefte und damit handelbare Kredite bevorzugt worden waren.



Deutscher Rentenmarkt: Zwischen hohen Auslandszinsen und Quellensteuer

Mehr als die Hälfte der 1988 von Inländern erworbenen Rentenwerte entfiel auf Fremdwährungs- und DM-Auslandsanleihen. Angesichts der Stabilisierung der Währungsrelationen lösten höhere Zinsen im Ausland einen verstärkten Erwerb von Fremdwährungsanleihen aus. Aus Gründen der Risikostreuung richtete sich das private und institutionelle Anlageinteresse zuletzt auf eine breitere Palette von Fremdwährungen. Gleichzeitig hat die Ankündigung der Quellensteuer zu einer Bevorzugung von Auslandsanleihen beigetragen.

Die Quellensteuer bewirkte auch eine Neusegmentierung des Emissionsmarktes. Der Anteil des Nettoabsatzes von DM-Auslandsanleihen am Gesamtabsatz von DM-Anleihen stieg an.

Das Netto-Emissionsvolumen inländischer Inhabertitel fiel dagegen mit 41 Mrd DM auf die Volumina von Ende der 70er Jahre zurück. Per saldo wurde der Markt nur durch Anleihen der öffentlichen Hand beansprucht.

Der Rückgang der Emissionstätigkeit bei Inhabertiteln stand 1988 auch im Zusammenhang mit den vergleichsweise niedrigen Zinsen und dem damit verbundenen Risiko künftiger Kursverluste. In Übereinstimmung mit den Anlagepräferenzen vor allem der institutionellen Investoren hielt sich folglich der Nettoabsatz von Bank-Namensschuldverschreibungen auf hohem Niveau. Mit dem seit 1982 gesunkenen Zinsniveau hat sich dieses kursstabile Marktsegment ausgeweitet.

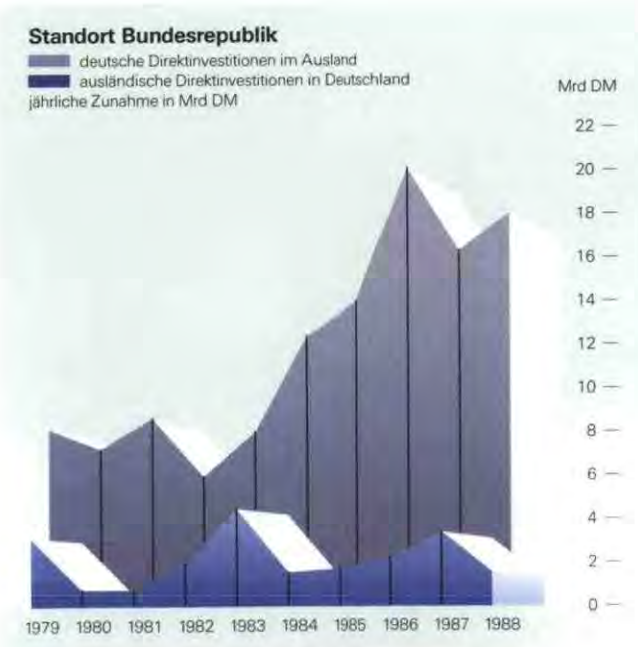
Für ausländische Investoren war der deutsche Rentenmarkt insbesondere wegen zumeist fehlender „DM-Aufwertungsphantasie" per saldo wenig attraktiv.

Deutscher Aktienmarkt: Deutliche Kursgewinne

1988 war für den Aktienmarkt mit einem Kursanstieg von rund 30% ein gutes Jahr. Die größten Kursgewinne erzielten Stahltitel, Bau- und Baustoffwerte sowie Aktien des Maschinenbaus. Unter den wichtigeren Börsen der Welt ist das Kursniveau 1988 nur in Amsterdam, Brüssel, Paris und Tokyo stärker gestiegen.

Die Emissionstätigkeit blieb deutlich unter den Ergebnissen der Vorjahre. Ursächlich hierfür war u. a. das zumeist noch niedrige Kursniveau, das Kapitalerhöhungen teuer machte. Aber auch die hohe Selbstfinanzierung der Unternehmen reduzierte den Bedarf für Kapitalzuführungen von außen.

Die Erschließung neuer Märkte im EG-Binnenmarkt durch Unternehmens-Akquisitionen im Ausland, die – wegen des scharfen internationalen Wettbewerbs – erforderliche Dynamik im Aus- und Aufbau zukunftsträchtiger Geschäftsbereiche und die unabdingbare Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit lassen künftig wieder eine stärkere Inanspruchnahme des Aktienmarktes erwarten.



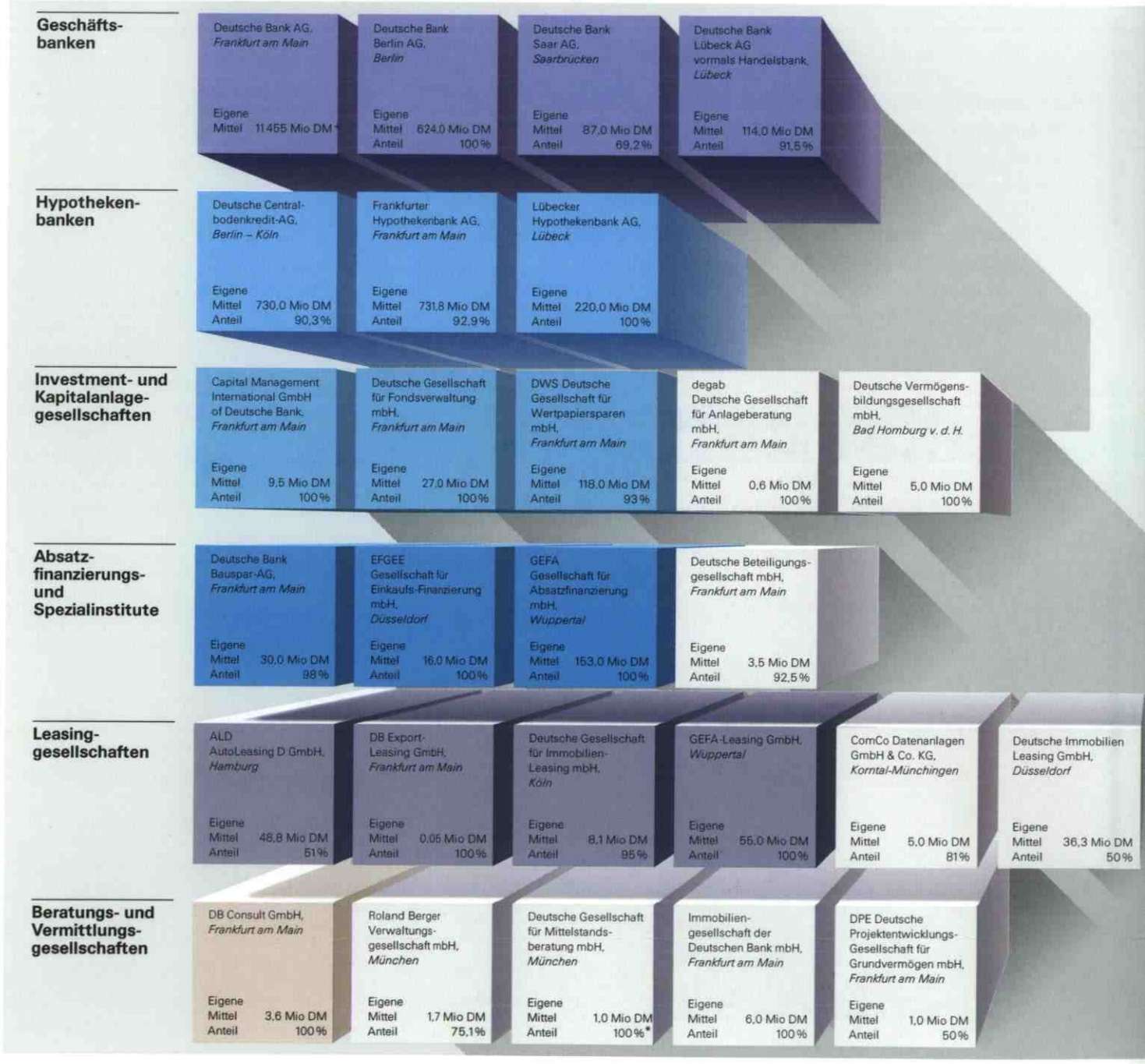
Finanzplatz Deutschland wird attraktiver

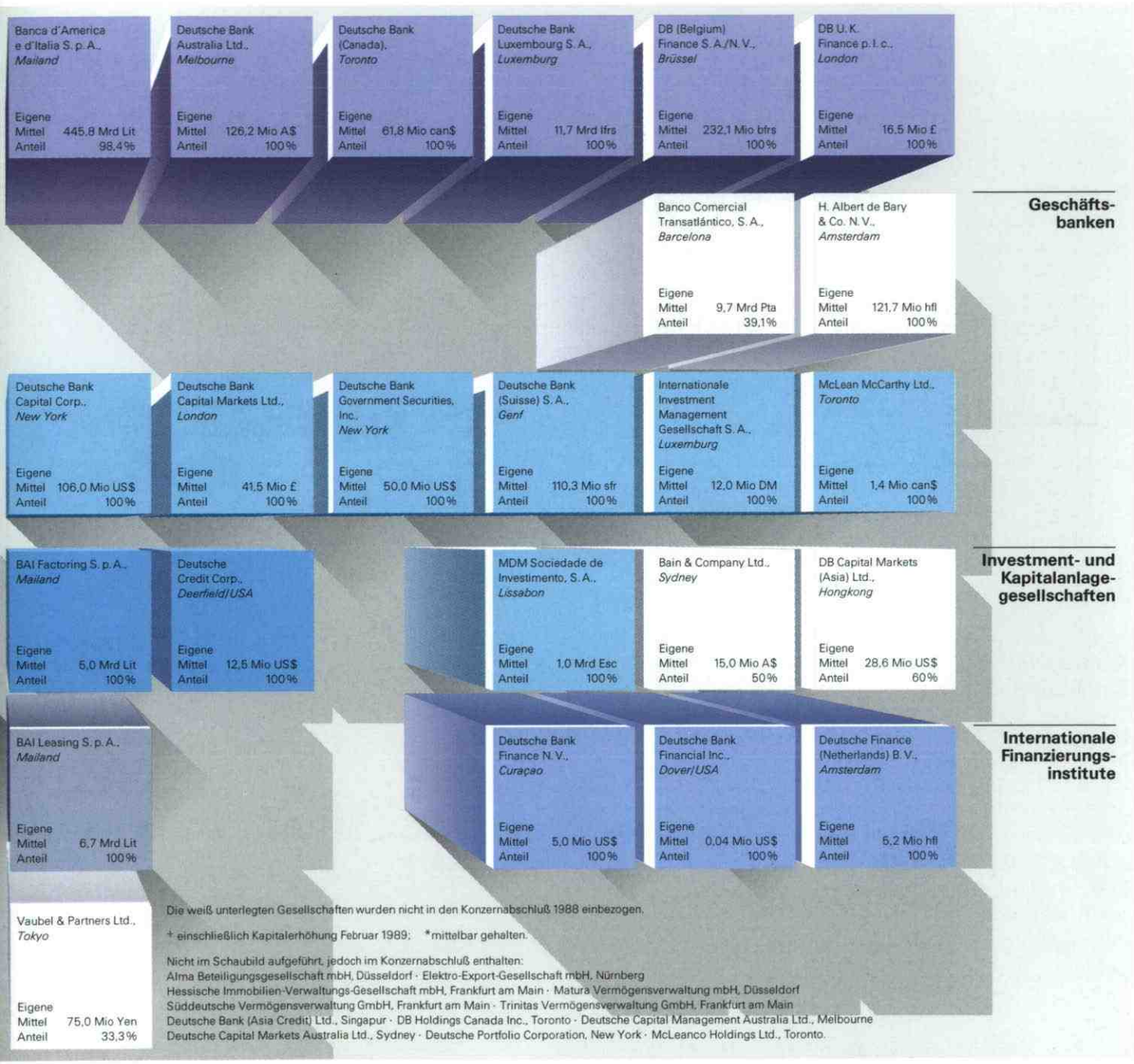
Die Bemühungen, die Standards des Finanzplatzes Deutschland an die der führenden Finanzzentren heranzuführen, machen Fortschritte. Am Aktienmarkt wurden Anfang 1989 die Dispositionsmöglichkeiten zugunsten der Flexibilität der Anleger erweitert. An allen Börsen können für die 30 Aktienwerte des DAX-Index Stop-loss-Orders und Stop-buy-Orders erteilt werden. Spezielle Verkauf- bzw. Kaufaufträge werden ausgeführt, sobald die Kurse ein gesetztes Limit einmal unter- bzw. überschritten haben. Damit kann der private Anleger Verlustgefahren beschränken und rasch auf steigende Kurse reagieren.

1989 sollen darüber hinaus Gesetzesänderungen die Aufnahme des Terminhandels ermöglichen. Die Deutsche Terminbörse wird dann Anfang 1990 den Handel in Optionen und Terminkontrakten aufnehmen. Der Bundeswirtschaftsminister hat angekündigt, daß die schon früher versprochene Abschaffung der Börsenumsatzsteuer in absehbarer Zeit verwirklicht werden soll.

Konzern- und Beteiligungsgesellschaften

Das Leistungsangebot des Konzerns Deutsche Bank wird insbesondere von nachstehenden Gesellschaften weltweit zur Verfügung gestellt




Banca d'America e d'Italia S. p. A., Mailand
Eigene Mittel 445,8 Mrd Lit
Anteil 98,4%
Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne
Eigene Mittel 126,2 Mio A$
Anteil 100%
Deutsche Bank (Canada), Toronto
Eigene Mittel 61,8 Mio can$
Anteil 100%
Deutsche Bank Luxembourg S. A., Luxemburg
Eigene Mittel 11,7 Mrd lfrs
Anteil 100%
DB (Belgium) Finance S. A./N. V., Brüssel
Eigene Mittel 232,1 Mio bfrs
Anteil 100%
DB U. K. Finance p. l. c., London
Eigene Mittel 16,5 Mio £
Anteil 100%
Banco Comercial Transatlántico, S. A., Barcelona
Eigene Mittel 9,7 Mrd Pta
Anteil 39,1%
H. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam
Eigene Mittel 121,7 Mio hfl
Anteil 100%
Geschäftsbanken
Deutsche Bank Capital Corp., New York
Eigene Mittel 106,0 Mio US$
Anteil 100%
Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London
Eigene Mittel 41,5 Mio £
Anteil 100%
Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York
Eigene Mittel 50,0 Mio US$
Anteil 100%
Deutsche Bank (Suisse) S. A., Genf
Eigene Mittel 110,3 Mio sfr
Anteil 100%
Internationale Investment Management Gesellschaft S. A., Luxemburg
Eigene Mittel 12,0 Mio DM
Anteil 100%
McLean McCarthy Ltd., Toronto
Eigene Mittel 1,4 Mio can$
Anteil 100%
BAI Factoring S. p. A., Mailand
Eigene Mittel 5,0 Mrd Lit
Anteil 100%
Deutsche Credit Corp., Deerfield/USA
Eigene Mittel 12,5 Mio US$
Anteil 100%
MDM Sociedade de Investimento, S. A., Lissabon
Eigene Mittel 1,0 Mrd Esc
Anteil 100%
Bain & Company Ltd., Sydney
Eigene Mittel 15,0 Mio A$
Anteil 50%
DB Capital Markets (Asia) Ltd., Hongkong
Eigene Mittel 28,6 Mio US$
Anteil 60%
Investment- und Kapitalanlagegesellschaften
BAI Leasing S. p. A., Mailand
Eigene Mittel 6,7 Mrd Lit
Anteil 100%
Deutsche Bank Finance N. V., Curaçao
Eigene Mittel 5,0 Mio US$
Anteil 100%
Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA
Eigene Mittel 0,04 Mio US$
Anteil 100%
Deutsche Finance (Netherlands) B. V., Amsterdam
Eigene Mittel 5,2 Mio hfl
Anteil 100%
Internationale Finanzierungsinstitute
Vaubel & Partners Ltd., Tokyo
Eigene Mittel 75,0 Mio Yen
Anteil 33,3%
Die weiß unterlegten Gesellschaften wurden nicht in den Konzernabschluß 1988 einbezogen.
+ einschließlich Kapitalerhöhung Februar 1989; *mittelbar gehalten.
Nicht im Schaubild aufgeführt, jedoch im Konzernabschluß enthalten:
Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf · Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg
Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main · Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf
Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main · Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur · DB Holdings Canada Inc., Toronto · Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne
Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney · Deutsche Portfolio Corporation, New York · McLeanco Holdings Ltd., Toronto.

A. Überblick

Das Jahr 1988 stand im Zeichen einer kräftigen Verbesserung unserer Ergebnisse und fortschreitender Positionierung des Konzerns im In- und Ausland. Bei unserer strategischen Zielsetzung lassen wir uns von der Erwartung leiten, daß sich die Märkte für Finanzdienstleistungen stark verändern werden. Bestehende Abgrenzungen von Teilmärkten entfallen, neue Wettbewerber werden in angestammte Märkte eindringen. Um den damit verbundenen Herausforderungen flexibel begegnen zu können, haben wir auch 1988 unser internationales Stützpunktnetz ausgebaut sowie unser Leistungsangebot erweitert und verbessert – dies auch mit Blick auf den künftigen Europäischen Binnenmarkt.

Unsere Investitionen sollen die nachhaltige Ertragskraft im gesamten Konzern sichern, künftiges qualifiziertes Wachstum gewährleisten und ein rasches Anpassen an veränderte Marktbedingungen ermöglichen.

Kräftige Verbesserung unseres Betriebsergebnisses

Das Betriebsergebnis des Konzerns hat sich nach dem kräftigen Rückgang im Jahre 1987 – vor allem infolge der Auswirkungen des Kurseinbruchs am Aktienmarkt – wieder deutlich verbessert. Es stieg im Konzern um 30,2%, bei der Deutschen Bank AG um 40,7%. In allen Bereichen wurden die Erträge gesteigert. Insbesondere unser Effektengeschäft trug zu dieser erfreulichen Entwicklung bei. Durch wirksames Kostenmanagement gelang es uns, den Anstieg der Personal- und Sachkosten im Vergleich zu den Vorjahren zu begrenzen. Unsere Bemühungen, im Zins-, Provisions- und Handelsbereich das erreichbare Marktpotential weiter auszuschöpfen und Ertragschancen durch innovative Produkte wahrzunehmen, waren erfolgreich. Durch die steigende Qualifikation unserer Mitarbeiter und wachsenden Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnik sind wir zuversichtlich, diese Entwicklung fortsetzen zu können.

Geschäftsvolumen mehr als 300 Mrd DM

Das Geschäftsvolumen des Konzerns erhöhte sich um 37,1 Mrd DM auf 309,3 Mrd DM. Die Muttergesellschaft war am Zuwachs mit 27,3 Mrd DM maßgeblich beteiligt.

Das Kreditvolumen wurde um 10,4% auf 211,4 Mrd DM ausgeweitet. Die Fremden Gelder wuchsen um 13,4% auf 276,7 Mrd DM.

Entwicklung des Geschäftsvolumens 1978–1988

Verbesserte Ertragskraft
Grundlage für Erhöhung der Kapitalbasis...

Im Hinblick auf das kräftige Wachstum unseres Geschäftsvolumens, den Ausbau unseres Standortnetzes sowie in Anbetracht der künftigen internationalen Eigenkapitalstandards wurden die offenen Rücklagen aus dem Jahresergebnis 1988 nachhaltig aufgestockt.

Wir haben die Gewinnrücklagen im Konzern mit 537 Mio DM dotiert, weitere 193 Mio DM werden nach Zustimmung der jeweiligen Hauptversammlung eingestellt. Einschließlich der uns zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung im Februar 1989 von ausmachend 1 278 Mio DM steigt unsere Eigenkapitalbasis um insgesamt 2,0 Mrd DM.

...und für die innere Stärkung des Konzerns

Zur inneren Stärkung haben wir
- in die Sonderposten mit Rücklageanteil 272 Mio DM eingestellt, davon 165 Mio DM im Zuge der vorgeschriebenen Auflösung unserer Sammelwertberichtigungen;
- alle erkennbaren Risiken mit unveränderter Sorgfalt bewertet und entsprechende Vorsorgen getroffen;
- für latente Risiken angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet;
- die Wertpapiere wiederum konzerneinheitlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ausschüttung an die Aktionäre der Muttergesellschaft 425 Mio DM

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuß von 1 203 Mio DM. Wir schlagen der Hauptversammlung der Deutschen Bank AG vor, den Bilanzgewinn der Muttergesellschaft von 425 Mio DM an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer unveränderten Dividende von 12,– DM für eine 50-DM-Aktie.

B. Positionierung des Konzerns

In Europa: Zukauf von Banken

Ende 1988 übernahmen wir von der Amro Bank, Amsterdam, die restlichen Anteile am Bankhaus H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam. Außerdem vereinbarten wir mit der Amro Bank die Abgabe unseres 23,15%igen Anteils an der European American Bancorp, New York – vorbehaltlich der Zustimmung des Federal Reserve Board. Im Verbund mit unseren Filialen in Brüssel und Antwerpen sowie unserer Tochtergesellschaft Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, sind wir danach in den Benelux-Staaten in allen Sparten des Geschäfts vertreten.

Unsere Beteiligung an der MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon, wurde im Frühjahr 1988 auf 100% aufgestockt. Das Institut ist führend im portugiesischen Kapitalmarkt und in der Unternehmensfinanzierung tätig.

Von den spanischen Behörden erhielten wir im März 1989 die Erlaubnis zum Erwerb von weiteren Anteilen an dem Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona. Damit ist die Voraussetzung für den Erwerb der Mehrheit durch die Deutsche Bank AG gegeben.

Neustrukturierung in Asien...

Im asiatischen Raum haben wir die Aktivitäten des Konzerns neu organisiert.

Die Deutsche Bank (Asia) AG, Hamburg, wurde im Frühjahr 1988 mit der Deutschen Bank AG verschmolzen. In Singapur errichteten wir ein Regional Head Office. Es steuert und koordiniert das operative Geschäft der übernommenen Filialen und Tochtergesellschaften in dreizehn asiatischen Ländern.

Unser Filialnetz in Asien wird weiter ausgebaut. Für 1989 ist die Eröffnung weiterer Filialen in Indien (Neu-Delhi), Indonesien (Surabaya) und Japan (Nagoya) geplant.

...und stärkere Position in Australien

Die Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne, übernahm 50% des Kapitals der Bain & Company Ltd., Sydney, einer der bedeutendsten Investmentbanken in Australien. Das Unternehmen beschäftigte am Jahresende 600 Mitarbeiter in zwölf australischen Filialen und sechs ausländischen Stützpunkten, unter anderem in New York, London und Tokyo.

In Nordamerika: Ausbau des Investment Banking

In den USA hat die Deutsche Bank Capital Corporation, New York, die Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York, gegründet. Die neue Gesellschaft ist im Markt für US-Treasury Bonds tätig. Künftig soll sie die Funktion eines „Primary Dealer" übernehmen.

Die Deutsche Bank (Canada), Toronto, hat sämtliche Anteile an dem kanadischen Wertpapierbroker McLean McCarthy Ltd., Toronto, erworben.

In Südamerika: Filialnetz erweitert

Ungeachtet der wirtschaftlichen Schwierigkeiten arbeiten auch unsere Filialen in den Ländern Südamerikas mit guten Ergebnissen. In Argentinien haben wir 29 Stadtzweigstellen im Großraum Buenos Aires von einer anderen ausländischen Großbank übernommen. In Brasilien eröffneten wir zusätzlich zu der bestehenden Filiale in São Paulo je eine Niederlassung in Porto Alegre und in Campinas.

Im Inland: Straffung, Gründung und Ausbau

Die Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln, wurde im zweiten Quartal des Jahres 1988 mit der Deutschen Bank AG verschmolzen. Unser Angebot im Baufinanzierungsbereich wurde dadurch gestrafft und im Kundeninteresse vereinfacht.

Im Lübecker Raum haben wir unser Stützpunktnetz neu geordnet. Die Handelsbank in Lübeck AG und Filiale Lübeck der Deutschen Bank AG firmieren unter der gemeinsamen Bezeichnung „Deutsche Bank Lübeck Aktiengesellschaft vormals Handelsbank". Die Zusammenführung der Geschäfte ermöglicht eine noch bessere Betreuung unserer Kunden in dieser Region.

Um dem wachsenden Vorsorgebedarf unserer privaten Kunden zu entsprechen, werden wir eine eigene Lebensversicherungsgesellschaft gründen. Ihre Produkte sollen der Kundschaft vor allem über unser Filialnetz angeboten werden. Wir planen die Aufnahme der Geschäftstätigkeit für den Herbst dieses Jahres.

Die neu gegründete DPE Deutsche Projektentwicklungs-Gesellschaft für Grundvermögen mbH, Frankfurt am Main, stellt sowohl Investoren als auch Eigentümern von Grundbesitzvermögen

ein umfassendes Dienstleistungs- und Finanzierungsangebot zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Entwicklung gewerblicher Projekte. Die Anteile der Gesellschaft halten wir gemeinsam mit der ECE Projektmanagement G.m.b.H., Hamburg, einem Unternehmen der Werner Otto-Gruppe.

Unsere Beteiligung an der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, haben wir im Konzern auf insgesamt 93% des Stammkapitals erhöht.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Leasing als Finanzierungsinstrument stockte unsere Konzerngesellschaft GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, ihren Anteil an der ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg, von 30% auf 51% auf. Die ALD ist mit rund 113 000 vermieteten Fahrzeugen die größte herstellerunabhängige Auto-Leasing-Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

An der Roland Berger Verwaltungsgesellschaft mbH, München, sind wir nunmehr mit 75,1% beteiligt. Das Unternehmen nimmt in Deutschland unter den Unternehmensberatungsfirmen eine Spitzenposition ein. Die Honorareinnahmen stiegen um 28% auf 130 Mio DM.

C. Unser Leistungsangebot im Konzern

1. Firmenkundengeschäft

Betreuung der Firmenkunden

Im Konzern betreuen wir weltweit über 200 000 Firmenkunden. Das Kreditvolumen belief sich insgesamt auf 92,4 Mrd DM, die Einlagen nahmen auf 51,7 Mrd DM zu.

Die Betreuung multinational tätiger Unternehmen haben wir durch die Intensivierung der stellen- und länderübergreifenden Zusammenarbeit im Konzern weiter verbessert. Für die mittelständische Firmenkundschaft erweiterten wir unser Dienstleistungsangebot.

Das Finanzierungsvolumen innovativer Vorhaben, die wir mit speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeitern betreuen, erreichte fast 500 Mio DM.

Den „Gewerblichen Anschaffungskredit" haben wir unter dem neuen Namen „db-Investitionsdarlehen" flexibler gestaltet. Das Volumen der zweckgebundenen Gelder aus Förderprogrammen des Bundes und der Länder für Investitionszwecke stieg um gut ein Viertel.

Verstärkt boten wir rationelle Zahlungsverkehrsformen im Rahmen unseres Electronic-Banking-Service an. Die hiermit verbundene Konzentration im Zahlungsverkehr sowie die nach wie vor gute Liquiditätssituation führten zu einer Erhöhung des Einlagenvolumens unserer inländischen Firmenkunden.

Informationen zu aktuellen Themen

Im Mittelpunkt unserer Beratungsaktivitäten standen die Themen Umweltschutz und Europa 1992.

Mit der neu herausgegebenen Mittelstandsbroschüre „Umweltschutz. Fakten, Prognosen, Strategien" zeigen wir Marktchancen auf, die sich aus umweltschutzorientierten Produkten ergeben. Mit unserem Datenbankservice „db-data" können wir dazu eine Vielzahl von Informationen zu Themen wie Umweltschutztechnologien und Produktinnovationen anbieten. Eine Orientierungshilfe in der Vielzahl von fast 500 Förderprogrammen, auch für Umweltschutzmaßnahmen, bietet unser Service „db-select".

Unsere Mittelstandsforen zum Thema Europa 1992 stießen mit über 8 000 Teilnehmern auf außerordentlich großen Zuspruch. Wir stellten über die Chancen und Risiken des Europäischen Binnenmarktes ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung.

Consulting für den Mittelstand

Die Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH (DGM), München, entwickelte ein für die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen speziell zugeschnittenes innovatives Beratungskonzept. Es zeichnet sich durch ein besonders günstiges Preis-/Leistungsverhältnis aus. Bis Dezember konnten etwa 150 Beratungsprojekte akquiriert, zum großen Teil bereits abgeschlossen sowie in einem starken Maße Folgeaufträge verbucht werden.

Mergers & Acquisitions

Unsere Tochtergesellschaft DB Consult GmbH, Frankfurt am Main, ist in der Bundesrepublik eine der bedeutendsten Gesellschaften für die Beratung und Unterstützung bei Kauf und Verkauf von Unternehmen. In 1988 konnten Honorareinnahmen von 28 Mio DM erzielt werden.

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung von Mergers & Acquisitions haben wir das Angebot in diesem Bereich bei der DB Consult GmbH zusammengeführt. Die DB Consult wird künftig als DB Mergers & Acquisitions firmieren, die erfolgreichen M & A-Aktivitäten in den USA ausbauen und Büros in wichtigen europäischen Ländern errichten.

2. Privatkundengeschäft

Für Privatkunden: Breit gefächertes Angebot

Im Jahr 1988 haben wir die traditionellen Kredit- und Anlageprodukte für private Kunden und wirtschaftlich Selbständige durch neue Angebote ergänzt. Das im März 1987 auf den Markt gebrachte Deutsche Bank-Bausparen etablierte sich zum festen Bestandteil unseres Angebots. Unsere neue Lebensversicherungsgesellschaft wird voraussichtlich ab Herbst 1989 mit ihren Produkten die Dienstleistungspalette des Konzerns vervollständigen.

Wir bieten zwei neue Kreditkarten mit dem Schriftzug „Deutsche Bank" an. Während die „Deutsche Bank EUROCARD" ein Leistungspaket wie die bisherige EUROCARD umfaßt, sind mit der „Deutschen Bank EUROCARD GOLD" zusätzliche Leistungen, insbesondere im Bereich des Versicherungsschutzes, verbunden.

Ende 1988 waren über 6 Millionen Privatpersonen Kunden unseres Konzerns. Das Kreditvolumen betrug 72,5 Mrd DM. Die Einlagen beliefen sich auf 64,5 Mrd DM.

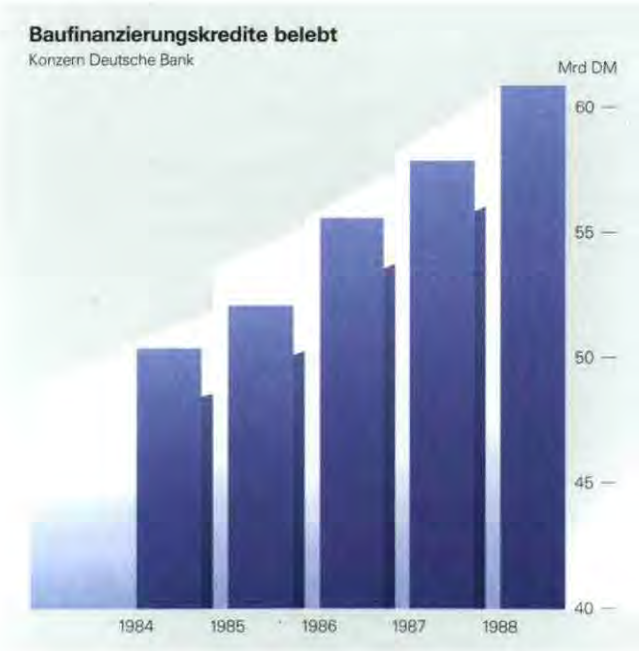
Baufinanzierungen belebt

Im Gegensatz zu den letzten Jahren, in denen der weitaus überwiegende Teil der Finanzierungen für Erwerb bestehender Objekte, Modernisierung und Renovierung verwendet wurde, ist im Berichtszeitraum auch der Bedarf an Neubaufinanzierungen wieder angestiegen. Viele Kreditnehmer nutzten das günstige Zinsniveau zu Umschuldungen und längeren Zinsfestschreibungen.

Die gesamten Baufinanzierungskredite des Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 1988 auf 60,9 Mrd DM und lagen damit um 5,1% über dem Stand am Vorjahresultimo.

Service für Selbständige

Die Nachfrage nach Darlehen durch wirtschaftlich selbständige Privatkunden war besonders rege.



Das für diese Kundengruppe eigens entwickelte Leistungspaket wurde weiter ausgebaut. Neben der Finanzierung bieten wir ein breites Spektrum an Produkten an, das von elektronischen Dienstleistungen über Informationen bis hin zur individuellen Risiko-Lebensversicherung reicht. Durch den Einsatz spezieller Selbständigen-Betreuer in größeren Filialen werden wir unseren Service weiter verbessern.

Vorsorgesparen gefragt

Der Deutsche Bank-Entnahmeplan als Anlageprodukt zur finanziellen Zukunftsvorsorge wurde rege nachgefragt. In den anderthalb Jahren seit Einführung dieses Kapitalverrentungsmodells sind bereits mehr als 0,4 Mrd DM angelegt worden. Erfolgreich verlief auch der Absatz des Deutsche Bank-Sparplans mit Versicherungsschutz. Die Vertragssumme stieg um knapp 10% auf 6,8 Mrd DM.

Deutsche Bank-Bausparen: Gute Marktposition

Gemessen an den Neuabschlüssen hat die Deutsche Bank Bauspar-AG bereits die sechste Position unter den 19 privaten Bausparkassen erreicht. Im Berichtszeitraum ist der Bestand um mehr als 110 000 Neuverträge gewachsen.

Bewährt hat sich der Vertrieb der Bausparprodukte über die Filialen der Deutschen Bank AG. Der planmäßig verlaufende Ausbau eines eigenen Vertriebsnetzes wird die Absatzmöglichkeiten unserer Tochtergesellschaft noch erweitern.

3. Leasing, Absatzfinanzierung...

Der Wachstumstrend im deutschen Mobilien-Leasingmarkt ist ungebrochen. Die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, hat – trotz des zuneh-

menden Wettbewerbs durch herstellereigene Leasing-Gesellschaften – im Berichtszeitraum ihr Leasing-Volumen um 3,9% auf 1,8 Mrd DM ausgeweitet. Unsere Tochtergesellschaft DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main, baute das internationale Leasinggeschäft kontinuierlich aus.

Das Immobilien-Leasing hat sich besonders lebhaft entwickelt. Die Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL), Düsseldorf – an der wir mit 50% beteiligt sind –, konnte ihr Grundstücksportefeuille um über 50 Objekte erweitern und verwaltet nunmehr einen Bestand mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von insgesamt ca. 9 Mrd DM.

Die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal, erhöhte ihr Geschäftsvolumen um 17,4% auf 2,6 Mrd DM. Der Debitorenbestand beläuft sich auf 2,4 Mrd DM, das sind 19,2% mehr als Ende 1987. Finanziert wurden hauptsächlich Nutzfahrzeuge und Maschinen für mittelständische Unternehmen.

Die Bilanzsumme unserer Tochtergesellschaft Deutsche Credit Corporation, Deerfield/USA, von 0,6 Mrd US-Dollar lag um 14% über dem Vorjahreswert.

...und Beteiligungsfinanzierung erweitert

Die Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, hat – einschließlich der von ihr verwalteten Fonds und der Deutschen Beteiligungs AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Königstein/Taunus – neue Beteiligungen in Höhe von rd. 80 Mio DM erworben. Schwerpunkte lagen in den Bereichen Management-Buy-Out und Neustrukturierungen von Unternehmen. Ende 1988 wurde ein Beteiligungsvolumen von insgesamt rd. 306 Mio DM in 83 Unternehmen betreut.

4. Wertpapiergeschäft

Rentenwerte bevorzugt, Zurückhaltung bei Aktien

Die Wertpapierumsätze im Inlandskonzern mit unseren institutionellen und privaten Kunden stiegen in 1988 um 3,2%.

Das Aktiengeschäft wurde im Berichtszeitraum durch eine spürbare Zurückhaltung der Anleger nach dem Kursrückschlag im Oktober 1987 geprägt. Die Umsätze in Aktien blieben um ein Drittel unter dem Vorjahresniveau; betroffen waren insbesondere ausländische Aktien. In den letzten Monaten waren Erholungstendenzen erkennbar, wobei Werte von solchen Gesellschaften präferiert wurden, die besondere Chancen im Hinblick auf den Europäischen Binnenmarkt haben.

Dagegen war die Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren, insbesondere nach Fremdwährungsanleihen, sehr lebhaft.

Erfolgreiche Investmentfonds

Unsere Kundschaft bevorzugte die Anlage in internationalen Investmentzertifikaten. Besonders nachgefragt war der von unserer Konzerntochter Internationale Investment Management Gesellschaft S.A. (IIM), Luxemburg, aufgelegte Rentenfonds EURORENTA. Zusammen mit den anderen beiden IIM-Fonds DOLLARRENTA und DM RESERVE FONDS sind der Gesellschaft im Berichtsjahr insgesamt 7,9 Mrd DM zugeflossen.

Auch die von der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, aufgelegten Aktienfonds IBERIA und EUROVESTA fanden regen Zuspruch.

Die Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF), Frankfurt am Main, betreut

sowohl individuelle Investmentfonds für institutionelle Anleger wie z.B. Versicherungen, betriebliche Pensions- und Unterstützungskassen, berufsständische Altersversorgungseinrichtungen und Sozialversicherungsträger als auch Belegschaftsfonds. Das von ihr verwaltete Fondsvermögen stieg um 26% auf 16,1 Mrd DM.

Mehr als 1,5 Millionen Kundendepots

Im Konzern wurden über 1,5 Millionen Kundendepots geführt. Der Kurswert belief sich am Jahresende 1988 auf rd. 196 Mrd DM.

5. Emissionsgeschäft

Kapitalerhöhungen, Börsenersteinführungen

Im Emissionsgeschäft wirkten wir an 29 Barkapitalerhöhungen im ausmachenden Betrag von rd. 2,5 Mrd DM (im Vorjahr: 7,5 Mrd DM) sowie an neun Kapitalberichtigungen mit.

Im Rahmen des Privatisierungsprogramms der öffentlichen Hand wurden Aktien der VIAG AG (1,5 Mrd DM) und der Volkswagen AG (1,1 Mrd DM) unter unserer Führung bzw. Mitführung international plaziert.

In 1988 haben wir die Pietzsch AG und die Macroton AG neu an die Börse gebracht. Weiterhin waren wir als Mitführer bzw. Konsorte an sechs Börsenersteinführungen beteiligt.

Euroanleihen

Wir wirkten bei der Begebung von insgesamt 590 Euroanleihen (im Vorjahr: 541) im Umfang von rd. 82,6 Mrd US-Dollar in führender Position mit. Damit haben wir uns erneut in der Spitzengruppe der Euro-Emissionshäuser behauptet.

129 Anleihen lauteten auf D-Mark, 198 auf US-Dollar, 263 auf andere Währungen. Hierbei haben der Kanadische Dollar, der Australische Dollar und der ECU an Bedeutung gewonnen.

Auch am kurzfristigen Eurokapitalmarkt blieben wir aktiv. Über unsere Filiale London waren wir an Euro-Commercial-Paper-Programmen im Volumen von rd. 1,2 Mrd US-Dollar für deutsche und internationale Emittenten beteiligt.

Wachsendes Swap-Geschäft

Unsere Marktposition haben wir im Berichtsjahr stärken können und unser Angebot um neue Produkte wie Zins-Caps und Optionen auf Zins-Swaps erweitert.

Für das internationale Emissionsgeschäft hat die Bedeutung des Swaps weiter zugenommen. Wir messen deshalb dem von uns mit der Weltbank abgeschlossenen Swap-Programm einen hohen Stellenwert bei.

6. Internationales Geschäft: Starke Marktposition behauptet

Bei kräftig expandierendem Außenhandel konnte unsere Bank den Umsatz im kommerziellen Auslandsgeschäft überproportional ausweiten; der Ertrag entwickelte sich erfreulich.

Gestützt auf die intensive Zusammenarbeit innerhalb unseres weltweiten Niederlassungsnetzes, haben wir – trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs, insbesondere durch international operierende Kreditinstitute – einen Anteil von mehr als 20% an der finanziellen Abwicklung der deutschen Außenwirtschaft.

Die Deutsche Bank AG war das erste Kreditinstitut in der Bundesrepublik, das den Status einer ECU-Clearing Bank erhielt. Seitdem wickeln wir ein wachsendes Zahlungsvolumen auch in ECU ab.

Unter unserer Federführung ist ein Rahmenkreditabkommen über 3 Mrd DM mit der Bank für Außenwirtschaft der UdSSR, Moskau, zur Finanzierung deutscher Exporte abgeschlossen worden.

Devisen und Edelmetalle

Im Devisenhandel wurde der gute Ertrag des Vorjahres übertroffen. Auch die Umsätze sind nochmals gestiegen.

Bei der Wechselkursabsicherung unserer Außenhandelskunden gewannen die Währungsoptionen weiter an Bedeutung.

Unsere individuelle Kundenberatung haben wir durch „db-forex" ergänzt. Dieser EDV-gestützte Service bietet neben Informationen über Währungskursveränderungen und Risikoabsicherungsmöglichkeiten auch ein System zur Positionsbewertung.

Steigendes Angebot und stagnierende Nachfrage bewirkten – von Sonderbewegungen bei Platin abgesehen – sinkende Preisniveaus auf den Edelmetallmärkten. Dank unserer guten Positionierung am Markt konnten wir ertragsmäßig auch hier das Vorjahresergebnis übertreffen.

Projektfinanzierung

In der Projektfinanzierung bauten wir unsere Position als eine der weltweit führenden Banken aus.

1988 stand die Bearbeitung von Energie- und Infrastrukturvorhaben in Europa und Nordamerika im Vordergrund. Erstmals wurde gemeinsam mit der Hermes-Kreditversicherungs AG ein Vorhaben in China realisiert.

Auslandsstützpunkte erfolgreich

Unsere Stützpunkte im Ausland haben im Berichtszeitraum einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Konzerns geleistet.

Das traditionelle Eurokreditgeschäft, das wir hauptsächlich über die Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, betreiben, hat sich im Berichtsjahr fühlbar belebt. Bei der Vergabe von Konsortialkrediten konnte unsere Tochter erneut Führungspositionen übernehmen. Erfolgreich entwickelte sich auch das 1987 aufgenommene Geschäft mit Privatkunden.

Die BAI (Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand) hat ihr Geschäft ausgebaut und ihre Angebotspalette erweitert. Die Bilanzsumme stieg um 4,6% auf 9,8 Mrd DM, der Jahresüberschuß erhöhte sich auf 51,2 Mio DM. Wir sehen erneut von einer Ausschüttung ab, um der Bank ein weiteres Wachstum im italienischen Markt zu ermöglichen.

D. Konzernergebnis

Im Konzern erreichte das Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel 3,1 Mrd DM, das sind 11,7% mehr als im Vorjahr. Das Teilbetriebsergebnis der Muttergesellschaft erhöhte sich um 15,5% auf 2,0 Mrd DM.

Erhöhter Zinsüberschuß durch Volumenszuwachs

Der Zinsüberschuß (einschließlich Überschuß aus dem Leasinggeschäft) nahm um 7,7% auf 6,7 Mrd DM zu. Der Mehrertrag aus der Ausweitung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens überstieg den Ertragsrückgang aus der leichten Ermäßigung der Gesamtzinsspanne um 482 Mio DM. Die Zinsspanne verringerte sich um 0,06%-Punkte auf 2,21%.

Provisionsüberschuß gewachsen

Der Provisionsüberschuß erhöhte sich auf 2,4 Mrd DM (+9,4%). Die Steigerung ist auf verbesserte Provisionseinnahmen in allen Dienstleistungsbereichen zurückzuführen. Der Provisionsüberschuß aus dem Wertpapiergeschäft lag über dem des Vorjahres. Im Kommissionsgeschäft in Renten und aus dem Absatz von Investmentzertifikaten wurden deutliche Ertragszuwächse erzielt, während die Provisionserträge im Kommissionsgeschäft mit in- und ausländischen Aktien abnahmen.

Anstieg des Verwaltungsaufwands gebremst

Der Verwaltungsaufwand stieg um 366 Mio DM (+6,5%) auf 6,0 Mrd DM. Von den gesamten Aufwendungen entfallen zwei Drittel auf den Personalaufwand, der sich um 6,3% erhöhte. Infolge des erstmaligen Einbezugs einiger Konzernunternehmen wuchs die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nochmals an. Bei der Muttergesellschaft blieb der durchschnittliche Personalstand ohne die fusionierten Tochtergesellschaften nahezu unverändert.

Der Sachaufwand für das Bankgeschäft nahm um 7,1% auf 1,6 Mrd DM zu.

Durch ein straffes Kostenmanagement konnte der vergleichbare Anstieg des Verwaltungsaufwands der Deutschen Bank AG deutlich gebremst werden. Bei der Muttergesellschaft erhöhten sich die vergleichbaren Personalaufwendungen um 4,4%, beim Sachaufwand beschränkte sich die entsprechende Zunahme auf 3,2%. Beide Zuwachsraten liegen deutlich unter den Steigerungen der Vorjahre.

Deckungsbedarf der außerordentlichen Rechnung geringer

Im Jahr 1988 hat sich der Deckungsbedarf der außerordentlichen Rechnung spürbar vermindert. Im Kreditgeschäft war die notwendige Vorsorge für Bonitätsrisiken geringer – nicht zuletzt aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung und der allgemein verbesserten Gewinn- und Einkommensverhältnisse unserer Kunden. Die Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand lagen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Soweit erforderlich, wurden die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Länderrisiken verstärkt. Unsere in D-Mark gebildeten Wertberichtigungen für die überwiegend auf US-Dollar lautenden Engagements haben wir bereits in den Vorjahren gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Am Jahresende 1988 lag unsere durchschnittliche Vorsorgequote für Länderrisiken bei 77%.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unser Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren persönlichen Einsatz, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum Ergebnis der Bank wesentlich beigetragen haben.

Geringe Personalzunahme im Konzern

Im Berichtsjahr war es unser vorrangiges Ziel, die Effizienz des Personaleinsatzes weiter zu steigern. Gezielten Personalreduzierungen standen dabei personelle Investitionen in ertragbringenden Geschäftsbereichen gegenüber. Einschließlich der neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern Deutsche Bank um 190 auf 54 769.

In der Muttergesellschaft wurde die Zahl der Beschäftigten – ohne Berücksichtigung der im Berichtsjahr integrierten Deutschen Bank (Asia) AG und Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung AG – um 299 auf 43 652 zurückgeführt. Die deutliche Personalreduzierung in der Bundesrepublik Deutschland (./. 742 Mitarbeiter) wurde durch eine notwendige Personalausweitung in den Auslandsfilialen teilweise kompensiert. Der Personalrückgang vollzog sich sowohl in der Zentrale als auch in den inländischen Filialen. Ermöglicht wurde dies durch die weitere Straffung der Arbeitsabläufe sowie die konsequente Nutzung aller vorhandenen Rationalisierungsmöglichkeiten, vor allem durch den Einsatz neuer Techniken. Die Rückführung des Personalstands wurde vorrangig durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation realisiert. Dabei haben wir die aus der Fluktuation sich bietenden Versetzungsmöglichkeiten genutzt bzw. freiwerdende Arbeitsplätze nicht wieder besetzt. Parallel hierzu haben wir unsere Beratungs- und Betreuungskapazität mit qualifizierten Mitarbeitern verstärkt. Von den in den kundenbezogenen Bereichen eingesetzten Mitarbeitern nehmen zwei Drittel Beratungs- und Betreuungsaufgaben wahr.

Zunehmende Internationalisierung unserer Mitarbeiterstruktur

In unseren ausländischen Niederlassungen stieg die Zahl der Mitarbeiter, bedingt durch die Einbeziehung neuer Gesellschaften sowie die geschäftliche Expansion, um 851 auf 8 244. Ein Schwerpunkt der personellen Zunahme lag bei unseren europäischen Niederlassungen. Vor allem an den Finanzplätzen Luxemburg, Genf/Zürich und Paris haben wir das Privatkunden-, Firmenkunden- und Vermögensanlagegeschäft personell verstärkt. Mit nahezu 4 400 Mitarbeitern ist über die Hälfte unserer international täti-

gen Mitarbeiter in Europa eingesetzt. Die Geschäftsausweitung sowie die Aufnahme neuer Geschäftsfelder, wie beispielsweise der Aufbau des Handels mit „US-Staatsanleihen" der Deutschen Bank Capital Corporation, New York, erforderten in unseren nordamerikanischen Niederlassungen ebenfalls eine personelle Aufstockung. In Südamerika haben wir durch den Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter infolge der Übernahme von Filialen der Bank of America in Buenos Aires und durch die Eröffnung zweier neuer Geschäftsstellen in Campinas und Porto Alegre in Brasilien unsere Marktstellung ausgebaut.

Zum Ende des Berichtsjahres war jeder siebte Mitarbeiter außerhalb der Bundesrepublik Deutschland eingesetzt. 512 deutsche Mitarbeiter waren auf Zeit ins Ausland entsandt. Der Anteil der Mitarbeiter mit ausländischer Nationalität an der Gesamtzahl der Mitarbeiter im Konzern, der 1983 bei 6,3% lag, hat sich bis Ende 1988 mit 14,1% mehr als verdoppelt.

Über 5 000 Ausbildungsplätze

Im Konzern Deutsche Bank befanden sich zum Jahresende insgesamt 5 144 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berufsausbildung. In der Muttergesellschaft wurden im Berichtsjahr nahezu 2 000 Lehrlinge neu eingestellt. Insgesamt durchliefen 4 641 junge Frauen und Männer ihre Berufsausbildung. Die Lehrlingsquote (Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zur Zahl der inländischen Angestellten ohne Lehrlinge) erreichte mit 12,8% in etwa das Vorjahresniveau. Die überdurchschnittlichen Ausbildungsanstrengungen der vergangenen Jahre haben zu einer deutlichen Verbesserung der Qualifikationsstruktur unserer Belegschaft geführt. In den Geschäftsstellen und kundenbezogenen Bereichen verfügen nahezu alle Mitarbeiter über eine bankkaufmännische oder vergleichbare kaufmännische Ausbildung. In den inländischen Tochtergesellschaften befanden sich zum Jahresende insgesamt 390 Lehrlinge in der Berufsausbildung.

In zehn Auslandsniederlassungen wird zur Zeit die am inländischen dualen System orientierte bankkaufmännische und kaufmännische Berufsausbildung mit Erfolg durchgeführt. Im Berichtsjahr hat die Filiale London in Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen die Berufsausbildung aufgenommen. Nach insgesamt 62 Neueinstellungen hat sich die Gesamtzahl der Lehrlinge gegenüber dem Vorjahr auf 113 nahezu verdoppelt. Die Erfahrungen mit den jungen Bankkaufleuten sind erfreulich positiv. Die Niederlassungen vergrößern damit kontinuierlich ihr Reservoir an qualifizierten Nachwuchskräften.

Internationale Personalentwicklung

Ende 1988 gehörten 237 Hochschulabsolventen unserer Traineegruppe an. Diese Nachwuchskräfte sind für einen späteren konzernweiten Einsatz vorgesehen. 35 Trainees waren ausländischer Nationalität, die schwerpunktmäßig in den nordamerikanischen Niederlassungen und am Finanzplatz London ausgebildet wurden. Unser Ziel ist es, die Führungsstruktur der Bank durch die Entwicklung eigener Nachwuchskräfte zunehmend zu internationalisieren. Mit der Verkürzung unserer Traineeausbildung auf zwölf Monate kommen wir dem Wunsch der Hochschulabsolventen nach einem frühzeitigen eigenverantwortlichen Einsatz entgegen. Aufgrund des Wettbewerbs um gute Hochschulabsolventen haben wir unsere Aktivitäten an renommierten Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland und zahlreichen anderen Ländern sowie unsere Kontakte zu ausgesuchten Lehrstühlen verstärkt. Zur kontinuierlichen personellen Absicherung unse-

rer umfangreichen Aktivitäten im Investment Banking haben wir im Berichtsjahr zum vierten Mal den in Zusammenarbeit mit der New York University veranstalteten mehrwöchigen Ausbildungsgang „Internationales Investment Banking" durchgeführt.

Fördern durch fordern

Um qualifizierte und förderungswürdige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rascher als bisher an verantwortungsvolle Fach- und Führungspositionen heranzuführen, haben wir unsere Personalentwicklungsmaßnahmen „fordernder" gestaltet. Die frühzeitige Übernahme anspruchsvoller Aufgaben, konzernweites training-on-the-job sowie Job-Rotation fordern und fördern die fachliche und persönliche Flexibilität und erweitern das internationale Know-how unserer Mitarbeiter. Die seit Jahren auf breiter Basis durchgeführte Förderung unserer Mitarbeiter wurde zusätzlich durch individuelle Entwicklungsprogramme für Mitarbeiter mit besonders hohem Entwicklungspotential ergänzt.

Der Überregionale Förderkreis, die Nachwuchsgruppe für besonders qualifizierte junge Bankkaufleute, wurde weiter auf nahezu 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgestockt. Aufgrund der überaus positiven Erfahrungen wurde 1988 zum zweiten Mal das auf 18 Monate angelegte Ausbildungsprogramm der „EDV-Fördergruppe"durchgeführt. Weiteren 20 Bankkaufleuten wurden gezielt EDV-Kenntnisse vermittelt. Der intensiven Schulung durch EDV-Hersteller folgt die praktische Ausbildung in den Organisationsbereichen der Bank. Die speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden vor allem an der Schnittstelle zwischen Geschäft und Technik eingesetzt.

Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr hat sich der Anteil der anspruchsvollen Fachseminare gegenüber den Grundlagenseminaren weiter erhöht. Im Vordergrund stand zudem die Verbesserung des verkäuferischen und akquisitorischen Verhaltens unserer Mitarbeiter. Der EDV-Ausbildung unserer Mitarbeiter kam unverändert große Bedeutung zu. In der Führungsausbildung lag der Schwerpunkt im Verhaltenstraining unserer Führungskräfte. Aspekte wie Motivation und Beurteilung der Mitarbeiter, Arbeiten im Team, Analyse und Lösung von Konflikten waren Inhalt der Management-Seminare. Dabei bedienen wir uns auch externer Referenten. Die Anwendungsmöglichkeiten neuer Techniken und deren Auswirkungen waren Gegenstand der EDV-Ausbildung für Führungskräfte.

Unsere Auslandsniederlassungen haben den Ausbau eigener Weiterbildungsprogramme fortgesetzt. Als Basis dienen in der Regel Seminare der Inlandsbank, die auf die jeweiligen Verhältnisse des Gastlandes zugeschnitten werden. Insgesamt besuchten 1 415 Mitarbeiter 117 Seminare, die überwiegend in den überregionalen Weiterbildungszentren Buenos Aires, New York und Singapur stattfanden.

Durch den Wegfall von Sonderausbildungsmaßnahmen des Vorjahres verringerte sich die Zahl der Teilnehmer an der betrieblichen Weiterbildung. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 24 862 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 1 596 Seminaren der Muttergesellschaft teil. Die gesamten Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung betrugen 1988 wie im Vorjahr 157 Mio DM. Davon entfielen 77 Mio DM auf die Berufsausbildung und 80 Mio DM auf die Weiterbildung.

Flexibilisierung der Arbeitszeit

Bei den Tarifverhandlungen 1988 wurde eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine Stunde bei weitgehenden Flexibilisierungsmöglichkeiten vereinbart. Ab 1. April 1989 kann die Arbeitszeit für alle tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ungleichmäßig verteilt werden, wenn innerhalb von zwei Monaten eine durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von 39 Stunden erreicht wird. Wir wollen die sich bietenden Flexibilisierungsmöglichkeiten nutzen und mit Hilfe eines gezielten Arbeitszeitmanagements unsere Servicebereitschaft weiter ausbauen. Durch flexiblere Arbeitszeiten werden wir den Wünschen unserer Kunden nach Beratungsgesprächen auch außerhalb der Schalteröffnungszeiten noch besser gerecht.

Im Berichtsjahr haben wir verstärkt Teilzeitarbeitsplätze angeboten. Die Teilzeitquote betrug 9%. Vor allem unsere Mitarbeiterinnen nutzten diese Möglichkeit, um die häufige Doppelbelastung durch Beruf und Familie zu erleichtern. Das Teilzeitangebot wurde schwerpunktmäßig in der Kundenberatung ausgedehnt. Aufgrund der positiven Resonanz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wir auch in den kommenden Jahren vermehrt Teilzeitarbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretern

Im Frühjahr wurden turnusmäßig die Arbeitnehmervertreter zum Aufsichtsrat gewählt. Die überwiegende Mehrheit unserer Mitarbeiter sprach sich – wie schon 1983 – für die unmittelbare Wahl (Urwahl) aus. Die Wahlbeteiligung lag mit 68,1% in etwa auf dem Niveau der Wahl von 1983.

Der Vorstand hat in regelmäßigen Gesprächen mit dem Konzernbetriebsrat, dem Gesamtbetriebsrat und seinen Gremien alle anstehenden personellen und sozialen Fragen besprochen. Im Vordergrund standen Beratungen über die Flexibilisierung der Arbeitszeit und die Arbeitszeitverkürzung sowie über die personellen und organisatorischen Auswirkungen der weiteren Technisierung des Bankgeschäftes. Im Wirtschaftsausschuß wurden die geschäftliche und strukturelle Entwicklung der Bank sowie gesamtwirtschaftliche Aspekte eingehend erörtert.

Im Berichtsjahr fanden die aufgrund einer Änderung des Betriebsverfassungsgesetzes notwendigen Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung statt. Bei einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 81,5% wurden in 133 Filialen insgesamt 287 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Jugend- und Auszubilden-

denvertretern gewählt. Der neu konstituierten Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung gehören 13 junge Mitarbeiter an. Wir danken allen Arbeitnehmervertretern für die sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten

Der Vorstand besprach mit dem Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten die besonderen Belange der Führungskräfte, die geschäftliche Entwicklung sowie Fragen der Unternehmenspolitik. Mit der gesetzlichen Verankerung der Sprecherausschüsse der Leitenden Angestellten wird weitgehend die erstmals im Jahre 1977 zwischen dem Vorstand und dem Sprecherausschuß auf freiwilliger Grundlage praktizierte Zusammenarbeit institutionalisiert. Sie wird künftig auf ebenso vertrauensvoller Basis fortgeführt. Den Vertretern der Leitenden Angestellten danken wir für die konstruktive und aufgeschlossene Zusammenarbeit.

Durch Tod verloren wir aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

Helga Angerstein, Braunschweig
Emil Bögl, München
Helmut Bopp, Ravensburg
Waltraud Brinkmann, Herford
Reinhard Bunsen, Düsseldorf
Horst Buntrock, Bonn
Harald Deßaules, Hamburg
Brigitte Dzeik, Stuttgart
Liselotte Engel, Frankfurt
Guido Fiedler, Hameln
Karl Ernst Flöte, Bremen
Wilhelm Grashoff, Kiel
Hermann Gröne, Bochum
Dirk Hegel, Dortmund
Konrad Heinrich, Taunus-Zentrum Eschborn
Martin Hendriks, Frankfurt
Armin Hermann, Düsseldorf
Siegbert Iken, Gummersbach
Harald Iser, Frankfurt
Lutz Krosch, Düsseldorf
Helmut Kusche, Mannheim
Hans Lechner, Göppingen
Silecio J. Marcone, Buenos Aires
Josef Maul, Frankfurt
Horst Meihofer, Solingen
Wilhelm Nöthe, Herne
Kurt Ordelsmans, Düsseldorf
Heinz Ostkamp, Krefeld
Gretchen Paulsen, Flensburg
Otto Plumeyer, Salzgitter
Hans-Werner Roos, Tuttlingen
Thomas Rüppel, Kassel
Richard Saltzer, New York
Astrid Schmidt, Düsseldorf
Elisabeth Schneider, München
Ingeborg Schütze, Lübeck
Heinz Schumacher, Duisburg
Maria Schumann, Frankfurt
Zayd Maki Shoubber, Taunus-Zentrum Eschborn
Hans-Joachim Starz, Lörrach
Ernst Stasch, Frankfurt
Peter Thomas, Minden
Horst Verfürth, Emmerich
Edward Wainio, New York
Winfried Wabnitz, Hannover
Christa Wehner, Braunschweig
Julius Wittmann, Frankfurt
Monika Ziemer, Mainz

Wir beklagen den Tod von 314 Pensionären unserer Bank.
Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.

Lagebericht der Deutschen Bank AG

Überblick

Das Geschäftsjahr 1988 der Deutschen Bank AG war durch eine kräftige Ausweitung des Geschäftsvolumens und eine Verbesserung der Ertragslage gekennzeichnet.

Infolge des Volumenszuwachses nahm der Zinsüberschuß deutlich zu. Im Wertpapiergeschäft führten die Kurserholung an den internationalen Aktienmärkten und der erfolgreiche Absatz von Investmentzertifikaten zu Mehrerträgen. Den Anstieg des Verwaltungsaufwandes haben wir gebremst. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 40,7%. Der Deckungsbedarf der außerordentlichen Rechnung lag unter dem Vorjahresniveau.

Aus dem Jahresüberschuß von 825,4 Mio DM sind 400,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

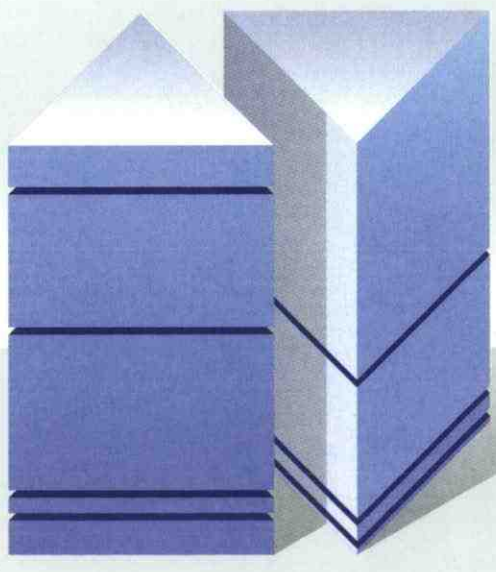
Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 12,– DM je 50-DM-Aktie vorgeschlagen.

Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der Bank wuchs im Jahr 1988 um 27,3 Mrd DM auf 196,1 Mrd DM. Die Ausweitung um 16,2% ist vor allem Folge des lebhaften Kreditgeschäftes mit unserer in- und ausländischen Kundschaft sowie der Geldgeschäfte mit Banken.

Daneben wurde das Wachstum verursacht durch die Fusion der ehemaligen Tochterbanken Deutsche Bank (Asia) AG, Hamburg, und der Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln, mit der Mutterbank. Auch die Paritätsverän-

Finanzierungsbilanz 1988
Deutsche Bank AG



Mittelherkunft	Mrd DM
Abnahme der Barreserve	3,4
Anstieg der Einlagen von Banken	10,7
Zunahme der Kundeneinlagen	12,6
Erhöhung der Eigenen Akzepte im Umlauf	1,2
Sonstige Mittelherkunft	2,7
insgesamt	30,6

Mrd DM	Mittelverwendung
18,9	Ausweitung des Kreditvolumens*
10,5	Zunahme der Forderungen an Banken
1,0	Kauf von Anleihen und Schuldverschreibungen
0,2	Sonstige Mittelverwendung
30,6	insgesamt

*kurz- und mittelfristige Kundenforderungen +8,9 Mrd DM, langfristige Kundenforderungen +8,3 Mrd DM, Kredite an Kreditinstitute +1,0 Mrd DM, Wechselkredite +0,7 Mrd DM

derungen fremder Währungen begünstigten die Volumensausdehnung.

Ein wesentlicher Teil der Expansion stammt von unseren Auslandsfilialen.

Die Bilanzsumme stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 26,8 Mrd DM auf 192,0 Mrd DM. Das Geschäft mit Zins- und Währungs-Swaps, die sich nicht in der Bilanz niederschlagen, bauten wir weiter aus.

Kreditgeschäft

Im Zuge der günstigen konjunkturellen Entwicklung im In- und Ausland belebte sich das Kreditgeschäft der Bank spürbar. Das Kreditvolumen (ohne Avale und Akkreditive) nahm um 18,9 Mrd DM (+18,3%) auf 122,1 Mrd DM zu. Die Ausleihungen an Kunden wuchsen auf 103,8 Mrd DM und übertrafen damit den Stand des Vorjahres um 17,1 Mrd DM. Sowohl die Forderungen an Firmen- als auch an Privatkunden nahmen beträchtlich zu. Während über unsere Auslandsfilialen insbesondere kurz-/mittelfristige Kredite ausgereicht wurden (+4,9 Mrd DM), waren im Inland nach wie vor Darlehen mit langfristigen Laufzeitvereinbarungen gefragt (+6,2 Mrd DM).

Durch die anhaltende Niedrigzinsphase vergrößerte sich der Anteil langfristiger Forderungen an unseren Kundenkrediten auf 53,5%. In den letzten vier Jahren verdoppelten sich die langfristigen Forderungen an Kunden auf 55,5 Mrd DM. Knapp die Hälfte (48%) dieser Kredite ist vor Ablauf von vier Jahren fällig.

Das Kreditgeschäft mit unserer Firmenkundschaft wurde weiter ausgebaut. Die Ausleihungen stiegen auf 57,8 Mrd DM, davon 39,2 Mrd DM an inländische Firmenkunden (+16,3%). Aufgrund gezielter Marketingaktivitäten haben wir vor allem kurz- und mittelfristige Kredite gewährt. Kurzfristige Eurokredite, die den Kunden über unsere Auslandsstützpunkte zur Verfügung gestellt werden, waren am 31.12.1988 mit 2,9 Mrd DM in Anspruch genommen.

Die an Privatkunden ausgereichten Kredite betrugen 42,7 Mrd DM. Ein wesentlicher Teil dieser Darlehen betraf Baufinanzierungen, die angesichts der guten Baukonjunktur um insgesamt 4,2 Mrd DM auf 24,6 Mrd DM wuchsen. Das Darlehensgeschäft konzentrierte sich vorwiegend auf Bestandsfinanzierungen im privaten Wohnungsbau. Die Neubaufinanzierung gewann 1988 wieder an Bedeutung. Die Bank hat im Berichtsjahr 10,2 Mrd DM Baufinanzierungen (einschl. Umschuldungen) neu zugesagt, wovon 1,2 Mrd DM an unsere Hypothekenbanken vermittelt wurden.

Kreditvolumen	Ende 1988 Mio DM	%-Anteil	Ende 1987 Mio DM	%-Anteil	Veränderung Mio DM	%
Kundenforderungen						
kurz- und mittelfristige	48 289	39,5	39 402	38,1	+ 8 887	= 22,6
langfristige (4 Jahre oder länger)	55 528	45,5	47 267	45,8	+ 8 261	= 17,5
	103 817	85,0	86 669	83,9	+17 148	= 19,8
Wechselkredite	6 186	5,1	5 452	5,3	+ 734	= 13,5
Kredite an Kreditinstitute	12 139	9,9	11 168	10,8	+ 971	= 8,7
Kreditvolumen insgesamt	122 142	100,0	103 289	100,0	+18 853	= 18,3

Positiv entwickelte sich die Deutsche Bank Bauspar-AG, deren Bausparverträge hauptsächlich über die Niederlassungen der Deutschen Bank AG vertrieben werden. Die geplanten Zuwachsraten wurden wesentlich übertroffen.

Steigende Konsumausgaben privater Haushalte beeinflußten die Nachfrage nach Konsumenten- und Dispositionskrediten, die um 6,3% auf 5,4 Mrd DM zunahmen. Die Neuzusagen im Jahr 1988 beliefen sich auf 3,4 Mrd DM.

Im Zusammenhang mit der Anhebung unseres Rediskontkontingents bei der Deutschen Bundesbank wurden die Wechselkredite um 0,7 Mrd DM auf 6,2 Mrd DM erhöht. Der Wechselbestand veränderte sich nur geringfügig um +0,2 Mrd DM.

In erheblichem Umfang vermittelten wir wiederum zweckgebundene Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen des Bundes und der Länder an unsere Kunden. Diese Ausleihungen stiegen um 26,0% auf 6,7 Mrd DM.

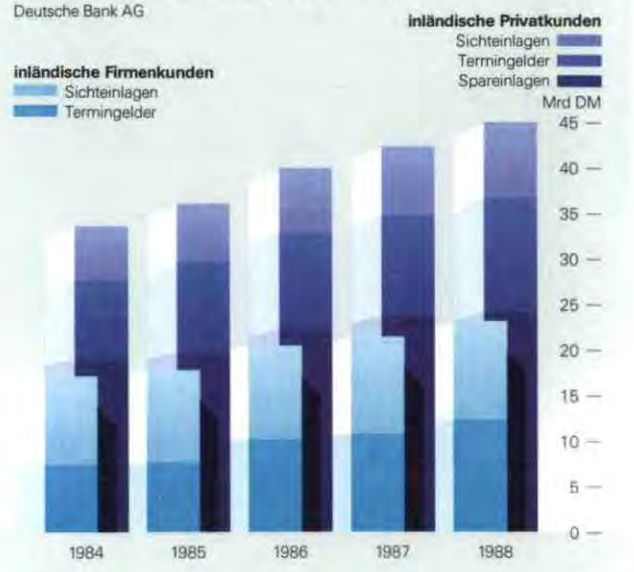
Die Zunahme der Avalkredite um 4,9 Mrd DM auf 26,0 Mrd DM ist insbesondere auf im Auslandsgeschäft hinausgelegte Bürgschaften und Garantien zurückzuführen.

Interbankgeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Berichtsjahr um 11,5 Mrd DM auf 56,1 Mrd DM. Der Zuwachs betraf überwiegend befristete Geldanlagen unserer Auslandsfilialen, teilweise be-

Entwicklung der Einlagen von inländischen Firmen- und Privatkunden

Deutsche Bank AG



dingt durch die Verschmelzung der Deutschen Bank (Asia) AG, Hamburg. Etwa ein Fünftel unserer Bankenforderungen war Ende 1988 an in- und ausländische Banken im eigenen Konzern ausgereicht.

Durch vermehrte Ausleihungen unserer Auslandsfilialen nahmen die Kredite an Kreditinstitute um 1,0 Mrd DM zu.

Einen Teil der Refinanzierungsmittel für das kräftig gestiegene Kreditgeschäft beschaffte sich die Bank über Einlagen von Kreditinstituten, die sich um 10,7 Mrd DM auf 65,7 Mrd DM erhöhten. Der Zuwachs langfristig aufgenommener Mittel von 5,3 Mrd DM, die für unsere weitgehend zins- und fristenkongruente Refinanzierung langfristiger Kredite bestimmt sind, stammte überwiegend aus Anleihen unserer internationalen Finanzierungsgesellschaften. Darüber hinaus konnten durch Zins- und Währungs-Swaps günstige Einstandssätze erzielt werden.

Fremde Gelder

Die gesamten Fremden Gelder betrugen am Jahresende 168,2 Mrd DM (+23,6 Mrd DM = 16,3%). Die Einlagen von Kunden stiegen insgesamt um 12,5 Mrd DM, davon täglich fällige Gelder um 2,5 Mrd DM und Termineinlagen um 9,7 Mrd DM. Ihre Ausweitung vollzog sich – bei nur leicht erhöhten Spareinlagen – überwiegend in unseren Auslandsfilialen. Der Anteil ausländischer Einleger an den Kundengeldern hat sich danach von 19% auf 25% erhöht.

Bei einem Neuabsatz von 1,6 Mrd DM blieben die in den langfristigen Termineinlagen enthaltenen Sparbriefe auf dem Vorjahresniveau von 7,0 Mrd DM. Viele Anleger haben ihre langfristigen Einlagen in kürzerfristige Anlagen oder in ausländische Wertpapiere umgeschichtet.

Die Spareinlagen beliefen sich Ende 1988 auf 26,6 Mrd DM (+0,4 Mrd DM). Durch den An-

Fremde Gelder	Ende 1988 Mio DM	%-Anteil	Ende 1987 Mio DM	%-Anteil	Veränderung Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	13 126	7,8	10 031	6,9	+ 3 095	= 30,9
Termingelder	52 468	31,2	44 857	31,0	+ 7 611	= 17,0
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	134	0,1	139	0,1	./. 5	= 3,8
	65 728	39,1	55 027	38,0	+10 701	= 19,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	24 299	14,4	21 819	15,1	+ 2 480	= 11,4
Termingelder	43 855	26,1	34 160	23,6	+ 9 695	= 28,4
Spareinlagen	26 636	15,8	26 266	18,2	+ 370	= 1,4
	94 790	56,3	82 245	56,9	+12 545	= 15,3
Schuldverschreibungen	7 696	4,6	7 305	5,1	+ 391	= 5,4
Fremde Gelder insgesamt	168 214	100,0	144 577	100,0	+23 637	= 16,3

stieg der Gelder mit gesetzlicher Kündigung um 0,9 Mrd DM konnte der Rückgang der Spareinlagen mit vereinbarten Kündigungsfristen mehr als ausgeglichen werden. An vermögenswirksamen Spareinlagen sowie an Barsparplänen mit Bonus wurden 0,9 Mrd DM fällig. Reges Interesse zeigte die Kundschaft an den DB-Sparplänen mit Versicherungsschutz. Die Einzahlungen auf diesen Konten stiegen auf 1,9 Mrd DM bei einem Vertragsvolumen von 6,1 Mrd DM.

Der Umlauf an Eigenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren nahm um 0,4 Mrd DM auf 7,7 Mrd DM zu.

Eigene Mittel

Zusammen mit der Dotierung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß verfügte die Bank Ende 1988 über Eigenmittel von 10,2 Mrd DM.

Aufgrund der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Mai 1988 erteilten Ermächtigung (genehmigtes Kapital) hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Januar 1989 beschlossen, das Grundkapital um 142,0 Mio DM zu erhöhen.

Die neuen Aktien wurden den Aktionären und Inhabern der Optionsscheine zu den von Tochtergesellschaften begebenen Optionsanleihen im Verhältnis 15 : 1 sowie den Inhabern der Wandelschuldverschreibungen unserer Bank im Verhältnis 75 : 1 zum Preis von 450,– DM je 50-DM-Aktie zum Bezug angeboten. Aus der Kapitalerhöhung sind der Bank im Februar 1989 insgesamt 1,3 Mrd DM Eigenmittel zugeflossen. Sie erreichten danach 11,5 Mrd DM.

Durch die Rücklagenzuweisung und die Kapitalerhöhung haben wir die Eigenkapitalbasis der Bank weiter verstärkt, um ihrem anhaltenden Wachstum Rechnung zu tragen und den Handlungsspielraum für künftige geschäftspolitische Entscheidungen zu sichern.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen verminderte sich um 69,8 Mio DM auf 6,4 Mrd DM. Zugängen von 714,6 Mio DM – wovon 422,2 Mio DM auf Käufe und 222,7 Mio DM auf Kapitalerhöhungen sowie Kapitaleinzahlungen entfallen – stehen Abgänge von 776,3 Mio DM und Abschreibungen von 8,1 Mio DM gegenüber. In den Abgängen haben sich insbesondere die Verschmelzungen der Deutschen Bank (Asia) AG, Hamburg, und der Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln, mit der Mutterbank niedergeschlagen.

Unsere Beteiligungen an der MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon, sowie an dem Bankhaus H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam, haben wir jeweils auf 100% aufgestockt. Den Anteil an der erfolgreich tätigen Investmentgesellschaft DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, erhöhten wir auf 89,6% (im Konzern auf 93%). Größere Kapitalaufstockungen wurden vor allem bei ausländischen Tochterbanken vorgenommen. Die Kapitalzuführung bei der Deutschen Bank Australia Ltd., Melbourne, steht im Zusammenhang mit deren Erwerb einer 50%igen Beteiligung an der Bain & Company Ltd., Sydney. Den Aktienbesitz von 36,5% am Grundkapital der Bergmann Elektricitäts-Werke AG, Berlin, veräußerten wir zum Jahreswechsel 1988/1989 an die Kommanditgesellschaft Gebr. Röchling, Mannheim. In 1989 verkauften wir ferner zwei Drittel unserer Anteile an der Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, die 49,99% des Grundkapitals der Hutschenreuther AG, Selb, hält. Der

Erwerb durch die WMF Württembergische Metallwarenfabrik AG, Geislingen, steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kartellamtes.

Im Oktober 1988 haben wir zur Verhinderung eines Unternehmenszusammenbruchs mit weitreichenden Folgewirkungen die Kapitalgrundlage der Klöckner & Co AG, Duisburg, wiederhergestellt. Über unsere Tochtergesellschaft Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, halten wir vorübergehend 98% des Aktienkapitals.

Wertpapiergeschäft

Die Wertpapierumsätze mit privaten und institutionellen Kunden stiegen um 3,0% auf 147,1 Mrd DM. Zu dem Zuwachs hat der kräftige Absatz von Investmentzertifikaten (+181,2%) wesentlich beigetragen. Die Umsätze in Rentenwerten und Schuldscheindarlehen nahmen um 13,3% zu. Insbesondere waren Fremdwährungsanleihen gefragt. Im Geschäft mit Aktien war die Zurückhaltung der Anleger nach den Kurseinbrüchen im Oktober 1987 spürbar. Die Umsätze lagen um 32,5% unter dem Vorjahresniveau. In den letzten Monaten war eine deutliche Belebung festzustellen.

Ende 1988 verwaltete die Deutsche Bank AG 1,2 Mio Kundendepots mit einem Kurswert von 165,7 Mrd DM.

Emissionsgeschäft

Das in- und ausländische Emissionsgeschäft hat sich erfreulich erholt.

Am deutschen Aktienmarkt war die Deutsche Bank AG bei 37 Barkapitalerhöhungen und Börsenersteinführungen mit einem Volumen von 3,1 Mrd DM beteiligt. Daneben wurden im Rahmen der Privatisierung von Anteilsbesitz der öffentlichen Hand Aktien der VIAG AG und der Volkswagen AG im Volumen von insgesamt 2,6 Mrd DM unter unserer Führung bzw. Mitführung plaziert.

Am Euromarkt konnten wir zusammen mit unserer Tochter Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London, 590 Anleihen in führender Position begleiten.

Internationales Geschäft

Die kräftige Expansion des Welthandels trug mit dazu bei, daß unser Umsatz im kommerziellen Auslandsgeschäft sich ausgeweitet und der Ertrag erfreulich entwickelt hat. Wir behaupteten unsere starke Marktposition.

Organisatorische Maßnahmen

Im Inlandsbereich haben wir die EDV-Anwendungen weiter ergänzt und abgerundet. Unsere Entwicklungskapazitäten wurden in erheblichem Umfang durch die notwendigen Maßnahmen aus der Einführung der Quellensteuer in Anspruch genommen.

Im Ausland lag einer der Schwerpunkte in der Umstellung der Niederlassungen auf ein einheitliches EDV-System. Daneben haben wir die Übernahme eines Sitzes an der Börse Tokyo durch die Deutsche Bank Capital Markets (Asia) Ltd. mit der Installation unseres speziell für das Investment Banking konzipierten internationalen EDV-Systems „db-trader" begleitet.

Ertragslage

Ertrag des Geschäftsvolumens

Im Berichtszeitraum stieg das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen um 14,2% = 23,2 Mrd DM auf 186,2 Mrd DM. Das Wachstum be-

ruhte mit 8 Mrd DM auf der Fusion der Tochtergesellschaften Deutsche Bank (Asia) AG und Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung AG mit der Mutterbank. Ertragsmäßig übertraf die Volumensausdehnung den leichten Rückgang der Gesamtzinsmarge von 2,56% (1987) auf 2,45%, so daß der Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) im Berichtsjahr um 427,6 Mio DM = 9,8% auf 4 794,0 Mio DM anstieg.

In der Zunahme der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 1 900,5 Mio DM und der Zinsaufwendungen um 1 528,8 Mio DM spiegelt sich auch das erhöhte Zinsniveau wider.

Die laufenden Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren nahmen um 70,1 Mio DM zu; die Dividendeneinnahmen aus Aktien und Beteiligungen (einschließlich Gewinnabführungsverträgen) verminderten sich dagegen um 14,2 Mio DM.

Provisionsüberschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft

Nach Berücksichtigung der Provisionsaufwendungen verblieb im Jahr 1988 ein Überschuß aus Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft von 1 923,2 Mio DM. An der Steigerung um 158,1 Mio DM waren alle Dienstleistungsbereiche beteiligt. Innerhalb des Wertpapiergeschäftes brachten insbesondere der erfolgreiche Absatz von Investmentzertifikaten, aber auch das Rentengeschäft, erfreuliche Mehrerträge. Dadurch konnten die Mindereinnahmen aus dem schwächeren Kommissions- und Plazierungsgeschäft mit in- und ausländischen Aktien deutlich überkompensiert werden.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand belief sich im Jahr 1988 auf 4 693,6 Mio DM. Die Zunahme um 314,3 Mio DM = 7,2% ist etwa mit der Hälfte durch die beiden mit der Mutterbank fusionierten Tochtergesellschaften verursacht.

Die vergleichbare Zuwachsrate des Verwaltungsaufwandes konnte auf 4,2% reduziert werden (Jahr 1987: +6,1%). Unsere anhaltenden Bemühungen, die Kosten zu senken, schlugen sich in allen Bereichen nieder. Bei den Personalaufwendungen ist der vergleichbare Anstieg um 4,4% vor allem auf die Tariferhöhung ab 1. März 1988 um 3,4% (1987: 3,8%) sowie auf die Anhebung der außertariflichen Gehälter zurückzuführen. Die jahresdurchschnittliche Mitarbeiterzahl, die wir in den vorangegangenen fünf Jahren um insgesamt rd. 2 400 (+7%) verstärkt hatten, blieb im Berichtszeitraum ohne die fusionierten Tochtergesellschaften nahezu unverändert.

Der vergleichbare Anstieg des Sachaufwandes für das Bankgeschäft hat sich im Jahr 1988 auf 3,2% halbiert. Mehraufwendungen entstanden insbesondere bei den Unterhaltungskosten und Mieten für Bankräume.

Die von der Bank auf Leasing-Basis genutzten Gebäude hatten am Jahresende einen Wert von 233,3 Mio DM. Für diese 8 Objekte wurden Leasing-Mieten von insgesamt 20,5 Mio DM gezahlt. Die Miete für das Gebäude in Frankfurt am Main, Taunusanlage 12, das von der Deutschen Grundbesitz-Beteiligungsgesellschaft Dr. Rühl & Co. – Anlagefonds 1 – KG, Frankfurt am Main, angemietet wurde, belief sich auf 33,9 Mio DM.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betrugen 368,4 Mio DM (1987: 348,8 Mio DM). Darin sind 315,7 Mio DM (+16,4 Mio DM) Normalabschreibungen und 52,7 Mio DM Sonderabschreibungen nach § 6b EStG enthalten.

Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel

Durch die günstige Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses – insbesondere im zweiten Halbjahr 1988 – erhöhte sich das Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel im Jahr 1988 um 271,4 Mio DM = 15,5% auf 2 023,6 Mio DM.

Gewinne aus dem Eigenhandel

Der Eigenhandel in Aktien und Renten erzielte im Berichtsjahr ein gutes Ergebnis. Der Ertragsrückgang im Jahr 1987 als Folge des Kurseinbruchs an den internationalen Aktienbörsen wurde größtenteils aufgeholt.

Im Deviseneigenhandel konnte der bereits überdurchschnittlich gute Ertrag des Jahres 1987 übertroffen werden. Der Gewinn des Edelmetallhandels lag ebenfalls über dem hohen Vorjahresertrag.

Betriebsergebnis

Das gesamte Betriebsergebnis der Deutschen Bank AG – Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel – verbesserte sich um 40,7%. Zur Steigerung trugen sowohl das Teilbetriebsergebnis als auch der Gewinnzuwachs des Eigenhandels bei.

Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr hat die Bank wiederum von der gemäß § 4 Formblattverordnung gegebenen Möglichkeit, Effektengewinne und Erträge aus freigewordenen Wertberichtigungen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere aufzurechnen, in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Danach werden die „Anderen Erträge" mit 794,3 Mio DM (1987: 503,4 Mio DM) ausgewiesen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Nach vorbeschriebener Aufrechnung war ein Ausweis von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft nicht erforderlich. Sämtliche Wertpapierbestände sind wie üblich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Gesamtbedarf an Risikovorsorge im inländischen Kreditgeschäft lag unter dem Vorjahresbetrag.

Im Hinblick auf die anhaltende internationale Schuldenkrise wurden die Vorsorgen für Länderrisiken weiter verstärkt. Die Bank hat bereits in den Vorjahren die in D-Mark gebildeten Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für auf US-Dollar lautende Engagements währungskongruent abgesichert. Daher wurde der aus dem Anstieg des US-Dollar-Kurses entstandene Mehrbedarf voll durch Devisengewinne gedeckt, die unter den „Anderen Erträgen" ausgewiesen sind.

Die Engagements im Kreditgeschäft wurden mit der üblichen Sorgfalt bewertet. Für alle erkennbaren Risiken sind angemessene Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet worden.

Die bisher vorgeschriebenen Sammelwertberichtigungen waren nach der Anordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 18. August 1988 aufzulösen. Latenten Risiken haben wir durch die Neubildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Ferner besteht eine versteuerte Bewertungsreserve gemäß § 26a KWG.

Übrige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen von 213,0 Mio DM (1987: 279,9 Mio DM) enthalten die Abschreibungen auf Leasinggegenstände und Zu-

führungen zu Rückstellungen, soweit sie nicht das Kreditgeschäft betreffen.

Die Bank hat im Jahr 1988 alle Möglichkeiten genutzt, Sonderposten mit Rücklageanteil zu bilden. Die Zuführungen beliefen sich auf insgesamt 253,7 Mio DM.

Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug im Jahr 1988 2 254,6 Mio DM (1987: 972,4 Mio DM).

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen stiegen um 888,7 Mio DM auf 1 417,9 Mio DM. Der Mehraufwand ist vor allem durch den höheren steuerpflichtigen Gewinn verursacht.

Gewinnverteilungsvorschlag

Aus dem Jahresüberschuß von 825,4 Mio DM hat die Bank die Gewinnrücklagen mit 400,0 Mio DM dotiert. Den Aktionären wird vorgeschlagen, die Ausschüttung einer Dividende von 12,– DM je Aktie im Nennbetrag von 50,– DM zu beschließen, das sind 425 432 712,– DM auf das Grundkapital von 1 772 636 300,– DM.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 6,75 DM je Aktie ergibt sich ein Gesamtertrag für unsere inländischen Aktionäre von 18,75 DM je 50-DM-Aktie.

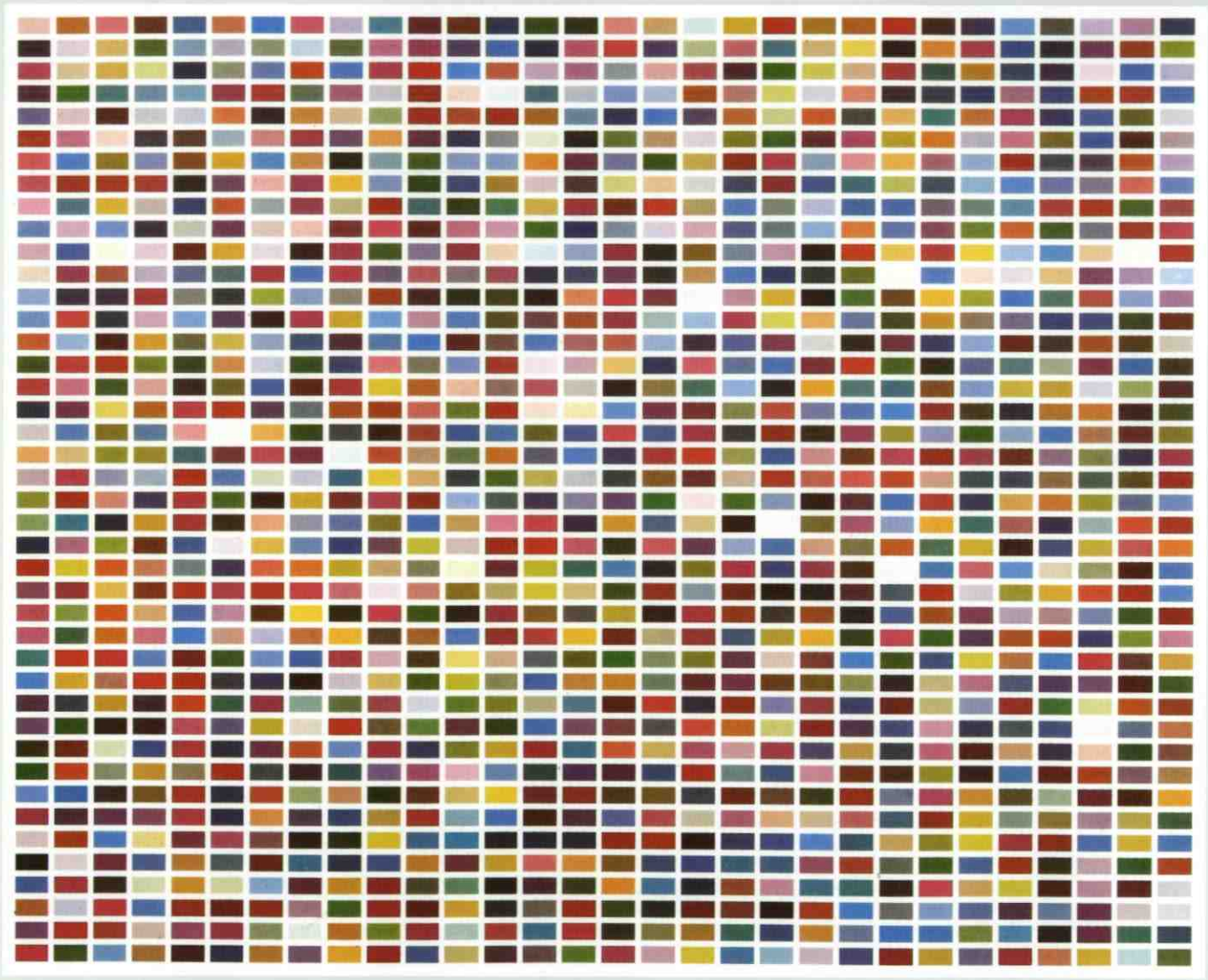
Ausblick auf das Jahr 1989

In Anbetracht günstiger Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern erwarten wir eine weitere Ausdehnung unseres Geschäftsvolumens. Aus heutiger Sicht rechnen wir mit einer Erhöhung der Erträge im Zins- und Dienstleistungsgeschäft. Der erzielbare Gewinn im Eigenhandel wird von der künftigen Entwicklung an den Effekten- und Devisenbörsen abhängen. Wir gehen davon aus, daß unsere vielfältigen Maßnahmen zur Begrenzung der Verwaltungskosten die Ergebnisqualität der Bank verbessern.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, unseren Aktionären für das Geschäftsjahr 1989 einen zufriedenstellenden Abschluß vorlegen zu können.

Die Schaubilder sind kein Bestandteil des Lageberichts.

Bericht des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats

In den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres sowie in Einzelbesprechungen haben wir uns eingehend über die Lage der Bank sowie über die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Neben der Entwicklung der Bilanz und der Ertragsrechnung waren Gegenstand der Beratungen unter anderem das Kreditgeschäft im Konzern mit seinen Risiken im In- und Ausland, die Situation an den Kapitalmärkten, neue Dienstleistungsangebote, die Struktur und Entwicklung des Konzerns sowie das Auslandsgeschäft. In einer Sondersitzung am 14. Dezember 1988 haben wir den Einstieg der Bank in das Lebensversicherungsgeschäft eingehend erörtert.

Über die konjunkturelle Lage sowie die Währungssituation wurde ausführlich berichtet und diskutiert. Wir haben wichtige geschäftliche Einzelvorgänge erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. Ferner wurden allgemeine und spezielle personalpolitische Fragen im Aufsichtsrat besprochen.

Der Kreditausschuß des Aufsichtsrats erörterte in seinen Sitzungen die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite mit dem Vorstand und gab – sofern erforderlich – seine Zustimmung.

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmen wir zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1988, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers haben uns vorgelegen.

Wir haben heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

Frankfurt am Main, den 29. März 1989

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Deutsche Bank AG

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1988

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1988

Übersichten zur Entwicklung der Bank vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1988*)

– Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

– Entwicklung der Eigenen Mittel

*) kein Bestandteil des Jahresabschlusses

Aktivseite

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

	DM	DM	31. 12. 1987 in 1 000 DM
Kassenbestand		698 370 681	611 067
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		3 425 901 847	6 926 408
Postgiroguthaben		20 651 784	9 747
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		201 100 615	196 059
Wechsel		1 956 103 440	1 785 134
darunter:			
a) bundesbankfähig DM 1 060 962 511			
b) eigene Ziehungen DM 64 862 404			
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	9 733 930 179		6 402 000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	19 264 114 944		12 637 653
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	21 204 526 893		19 924 157
bc) vier Jahren oder länger	5 936 957 700		5 697 687
		56 139 529 716	44 661 497
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder	–		1 924
b) sonstige	2 380 979 660		2 284 815
		2 380 979 660	2 286 739
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder DM 1 067 680 719			
ab) von Kreditinstituten DM 1 437 535 013			
ac) sonstige DM 147 388 746	2 652 604 478		1 967 090
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 2 053 724 826			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder DM 1 525 032 064			
bb) von Kreditinstituten DM 2 867 090 161			
bc) sonstige DM 1 499 132 683	5 891 254 908		5 582 038
darunter:		8 543 859 386	7 549 128
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 3 552 178 983			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	4 677 010 771		4 953 344
b) sonstige Wertpapiere	53 117 523		132 922
		4 730 128 294	5 086 266
darunter: Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM 116 056 855			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	48 289 172 543		39 401 725
b) vier Jahren oder länger	55 528 249 366		47 266 765
		103 817 421 909	86 668 490
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM 11 375 036 044			
bb) Kommunaldarlehen DM 1 875 485 734			
vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 26 634 402 000			
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		146 491 395	169 354
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		884 689 316	177 924
Beteiligungen		6 360 301 681	6 430 120
darunter: an Kreditinstituten DM 3 932 182 016			
Grundstücke und Gebäude		1 105 641 300	1 039 111
Betriebs- und Geschäftsausstattung		658 000 000	656 195
Eigene Schuldverschreibungen		59 403 021	42 480
Nennbetrag DM 52 117 750			
Sonstige Vermögensgegenstände		679 832 154	768 140
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	128 603 852		102 256
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	69 625 259		31 473
		198 229 111	133 729
Summe der Aktiven		192 006 635 310	165 197 588

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten		
a) Forderungen an verbundene Unternehmen	16 051 261 602	15 331 634
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	677 169 641	617 028

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1988

Passivseite

	DM	DM	DM	31. 12. 1987 in 1 000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		13 126 253 092		10 030 689
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	10 583 037 481			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	16 579 090 182			
bc) vier Jahren oder länger	25 306 303 756	52 468 431 419		44 857 170
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig ..... DM 13 448 499 000				
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		133 603 330		138 909
			65 728 287 841	55 026 768
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		24 299 192 167		21 818 882
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	24 487 917 207			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	8 978 679 594			
bc) vier Jahren oder länger	10 388 059 305	43 854 656 106		34 160 554
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig ..... DM 9 187 508 000				
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	15 651 292 664			
cb) sonstige	10 984 361 586	26 635 654 250		26 265 976
			94 789 502 523	82 245 412
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		350 000		498
b) mehr als vier Jahren		7 695 395 700		7 304 276
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig ..... DM 6 525 592 700			7 695 745 700	7 304 774
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			4 059 529 703	2 815 314
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			884 689 316	177 924
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		2 074 636 100		1 921 196
b) andere Rückstellungen		4 745 399 676		4 288 607
			6 820 035 776	6 209 803
Sonstige Verbindlichkeiten			196 378 253	203 452
Stiftungen und Unterstützungskassen				
Stiftungsvermögen		7 148 664		7 174
abzüglich Effektenanlage		6 997 937		6 998
			150 727	176
Rechnungsabgrenzungsposten			901 318 217	881 501
Sonderposten mit Rücklageanteil				
a) nach Entwicklungsländer-StG		2 828 447		4 299
b) nach § 6b EStG		152 163 315		125 314
c) nach § 3 Auslandsinvestitionsgesetz		15 087 000		966
d) nach der Verwaltungsvorschrift über die Aufhebung von Sammelwertberichtigungen		159 000 000		–
			329 078 762	130 579
Gezeichnetes Kapital (Inhaber-Aktien)			1 772 636 300	1 772 631
Bedingtes Kapital DM 839 574 900				
Kapitalrücklage		5 490 441 424		
Einstellungen gem. § 272 Abs. 2 HGB		27 133	5 490 468 557	5 490 441
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		25 000 000		25 000
b) Andere Gewinnrücklagen	2 488 380 923			
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	400 000 000	2 888 380 923		2 488 381
			2 913 380 923	2 513 381
Bilanzgewinn			425 432 712	425 432
Summe der Passiven			192 006 635 310	165 197 588

Eigene Ziehungen im Umlauf	60 094 114	18 890
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet ..... DM 49 473 400		
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	4 010 901 903	3 506 838
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (im übrigen siehe Anhang)	25 962 432 563	21 023 302
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind	–	52 174
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten	26 049 039 735	21 423 908

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

	DM	DM	1987 in 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		7 283 775 057	5 754 959
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		75 174 425	67 125
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		–	797 595
Gehälter und Löhne		2 451 795 658	2 260 178
Soziale Abgaben		372 514 345	343 622
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		410 850 962	408 652
Sachaufwand für das Bankgeschäft		1 142 747 134	1 067 545
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		368 466 437	348 755
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		8 083 592	115 036
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 417 913 634		529 242
b) sonstige	11 271 634		17 753
		1 429 185 268	546 995
Aufwendungen aus Verlustübernahme		126 573 825	97 965
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		253 673 555	146 487
Sonstige Aufwendungen		213 054 525	279 961
Jahresüberschuß		825 432 712	425 432
Summe der Aufwendungen		14 961 327 495	12 660 307

Jahresüberschuß	
Einstellungen in Gewinnrücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	
b) in andere Gewinnrücklagen	
Bilanzgewinn	

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1988

Erträge

	DM	DM	1987 in 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		10 774 740 063	8 874 242
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	545 593 411		475 440
b) anderen Wertpapieren	189 779 225		194 014
c) Beteiligungen	544 907 263		557 427
		1 280 279 899	1 226 881
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		1 998 409 665	1 832 249
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		794 322 080	503 378
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		22 711 372	20 257
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge" auszuweisen sind		35 502 402	151 040
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		55 362 014	52 260
Summe der Erträge		14 961 327 495	12 660 307

DM	DM	1987 DM
	825 432 712	425 431 512
–		–
400 000 000	400 000 000	–
	425 432 712	425 431 512

Entwicklung der Eigenen Mittel

Deutsche Bank AG

	Gezeichnetes Kapital DM	Kapital-rücklage DM	Gewinn-rücklagen DM	Eigene Mittel insgesamt DM
1. Januar 1952 (Eröffnungsbilanz)	100 000 000	39 118 794	1 381 206	140 500 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1955 (2:1:pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1956 (3:1:pari)	50 000 000			50 000 000
Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1952–1956 und aus der Umstellungsrechnung		1 500 000	108 000 000	109 500 000
Stand 31. Dezember 1956	200 000 000	40 618 794	109 381 206	350 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1958 (4:1:pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1961 (5:1:pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1965 (6:1:pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1966 (7:1:pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1968 (5:1:DM 125 je DM 50,– Aktie)	80 000 000	120 000 000		200 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1971 (6:1:DM 140 je DM 50,– Aktie)	80 000 000	144 000 000		224 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1972 (7:1:DM 150 je DM 50,– Aktie)	80 000 000	160 000 000		240 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1973 (8:1:DM 150 je DM 50,– Aktie)	80 000 000	160 000 000		240 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1975 (4:1:DM 175 je DM 50,– Aktie)	180 000 000	450 000 000		630 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1977 (15:1:DM 200 je DM 50,– Aktie)	60 000 000	180 000 000		240 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1978 (12:1:DM 200 je DM 50,– Aktie) und Ausübung von Optionsrechten	80 132 900	240 427 359		320 560 259
Kapitalerhöhung im Jahre 1979 (15:1:DM 200 je DM 50,– Aktie)	74 000 000	223 249 108		297 249 108
Kapitalerhöhung im Jahre 1980 durch Ausübung von Optionsrechten	1 000	3 334		4 334
Kapitalerhöhung im Jahre 1981 (10:1:DM 200 je DM 50,– Aktie)	118 000 000	355 649 340		473 649 340
Kapitalerhöhung im Jahre 1982 (10:1:DM 200 je DM 50,– Aktie)	124 000 000	373 372 489		497 372 489
Kapitalerhöhung im Jahre 1984 (12:1:DM 250 je DM 50,– Aktie) und Verwertung nicht bezogener Wandelschuldverschreibungen	113 011 200	454 224 326		567 235 526
Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1957–1984		1 147 563	1 760 270 307[1]	1 761 417 870
Entnahmen wegen eigener Anteile 1983			./. 6 270 590	./. 6 270 590
Stand 31. Dezember 1984	1 469 145 100	2 902 692 313	1 863 380 923	6 235 218 336
Kapitalerhöhung im Jahre 1985 (15:1:DM 450 je DM 50,– Aktie) und Ausübung von Optionsrechten	129 917 800	1 001 497 382		1 131 415 182
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1985			350 000 000	350 000 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1985 wegen eigener Anteile			28 247 500	28 247 500
Stand 31. Dezember 1985	1 599 062 900	3 904 189 695	2 241 628 423	7 744 881 018
Aufgeld aus der 1986 begebenen Optionsanleihe der DB Finance N.V., Curaçao		142 000 000		142 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1986 durch Ausübung von Optionsrechten und Verwertung nicht bezogener Aktien aus der Kapitalerhöhung 1985	24 301 950	98 646 904		122 948 854
Entnahmen wegen eigener Anteile			./. 28 247 500	./. 28 247 500
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1986 (nach Entnahmen wegen eigener Anteile)			300 000 000	300 000 000
Stand 31. Dezember 1986	1 623 364 850	4 144 836 599	2 513 380 923	8 281 582 372
Kapitalerhöhung im Jahre 1987 (15:1:DM 450 je DM 50,– Aktie) und Ausübung von Optionsrechten sowie Verwertung nicht bezogener Aktien aus der Kapitalerhöhung	149 266 450	1 104 957 225		1 254 223 675
Aufgeld aus den 1987 begebenen Optionsanleihen der DB Finance N.V., Curaçao		240 647 600		240 647 600
Stand 31. Dezember 1987	1 772 631 300	5 490 441 424	2 513 380 923	9 776 453 647
Kapitalerhöhung im Jahre 1988 durch Ausübung von Optionsrechten	5 000	27 133		32 133
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1988			400 000 000	400 000 000
Stand 31. Dezember 1988	1 772 636 300	5 490 468 557[2]	2 913 380 923	10 176 485 780

[1]) darin enthalten: Rücklage für eigene Anteile DM 6 270 590

[2]) darin enthalten: Einstellungen aus der Umstellungsrechnung DM 41 766 357

Anhang

Bei einigen Untergliederungen von Bilanzpositionen wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit wie bisher darauf verzichtet, Vergleichszahlen des Vorjahres anzugeben.

Wir haben erstmals Bonifikationserträge aus der Plazierung von Rentenwerten und Investmentzertifikaten an unsere Kundschaft den Provisionserträgen zugeordnet. Hiermit haben wir dem Dienstleistungscharakter dieser Geschäfte Rechnung getragen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind der neuen Ausweismethode angepaßt worden.

Entwicklung der Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte

	Stand 31.12.1987 Mio DM	Zugänge Mio DM	Abgänge Mio DM	Abschreibungen Mio DM	Stand 31.12.1988 Mio DM
Beteiligungen	6 430,1	714,6	776,3	8,1	6 360,3
Grundstücke und Gebäude	1 039,1	211,3	30,5	114,3	1 105,6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	656,2	256,7	0,8	254,1	658,0
Immaterielle Anlagewerte	2,7	22,4	–	2,8	22,3

Der Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist als gesonderte Aufstellung Teil des Anhangs und auf den Seiten 119 bis 126 des Geschäftsberichtes aufgeführt.

In den Zugängen der Grundstücke und Gebäude von 211,3 Mio DM sind enthalten: 130,8 Mio DM aktivierungspflichtige Baukosten für Neu- und Umbauten, 43,8 Mio DM wegen Übernahmen aus Fusionen sowie 36,7 Mio DM für Grundstückskäufe (davon 20,8 Mio DM Erwerbe zur Rettung von Grundpfandrechten).

Eigene Aktien

Die von uns zu einem Durchschnittskurs von 375,06 DM gekauften 133 160 Stück Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM haben wir im Mai 1988 für die Ausgabe von Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis von 192,– DM verwendet. In den Käufen sind auch Aktien enthalten, die wir im Auftrag und für Rechnung unserer inländischen Tochtergesellschaften für deren Ausgabe erworben und abgerechnet haben.

Der Unterschiedsbetrag, der auf die Bank entfällt, ist mit 21,5 Mio DM im Personalaufwand enthalten.

Darüber hinaus haben wir bzw. mit uns verbundene Unternehmen verteilt über das Jahr 1988 gem. § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG zum Schutz der Funktionsfähigkeit des Marktes in unseren Aktien Stück 3 292 148 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM zu den jeweiligen Tageskursen erworben und wieder veräußert. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 463,46 DM, der durchschnittliche Verkaufspreis 465,88 DM. Der Verkaufserlös blieb im Betriebsvermögen.

Die dabei im Verlauf von 1988 insgesamt umgesetzten Eigenen Aktien entsprechen 9,29% un-

seres Grundkapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 0,15%, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,05% unseres Grundkapitals.

Am Jahresende 1988 hatten wir bzw. mit uns verbundene Unternehmen keine Eigenen Aktien im Bestand.

Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31.12.1988 Stück 136 337 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM als Kreditsicherheiten verpfändet, das sind 0,38% unseres Grundkapitals.

Kapital und Rücklagen

Das Gezeichnete Kapital (Inhaber-Aktien) beträgt am 31. Dezember 1988 1 772 636 300,– DM. Es ist eingeteilt in 300 000 Aktien im Nennbetrag von 1000,– DM, 500 000 Aktien im Nennbetrag von 100,– DM sowie 28 452 726 Aktien im Nennbetrag von 50,– DM.

In der Bilanzposition „Schuldverschreibungen" sind 750 Mio DM Wandelschuldverschreibungen enthalten, die in der Zeit vom 2.1.1990–15.12.1994 in Deutsche Bank-Aktien zu einem Wandlungspreis von 250,–DM je 50-DM-Aktie getauscht werden können; das bedingte Kapital hierfür beläuft sich auf 150 000 000,– DM. Die Wandelanleihe ist eingeteilt in Stück 65 000 im Nennbetrag von 10 000,–DM, Stück 80 000 im Nennbetrag von 1000,–DM und Stück 80 000 im Nennbetrag von 250,–DM. Über unsere Tochtergesellschaften Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, und Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao, wurden nachfolgende Optionsanleihen begeben, die über beigefügte Optionsscheine zum Bezug von Deutsche Bank-Aktien berechtigen; hierfür bestand am Jahresende 1988 ein bedingtes Kapital von 449 574 900,– DM:

3¾%- bzw. 6¼%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, von 1983 über 240 000 000,– DM und 100 000 000,– US$; je Nennbetrag von 1000,– DM bzw. 1000,– US$ sind Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von Stück 3 bzw. Stück 7 Deutsche Bank-Aktien zum Optionspreis von 321,33 DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Laufzeit der Optionsfrist endet am 18.6.1991; aus Optionsrechten sind 1988 Stück 100 Deutsche Bank-Aktien = nom. 5000,– DM bezogen worden.

6¼%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, von 1986 über 710 000 000,– DM; je Nennbetrag von 5000,– DM sind 2 Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von Stück 1 bzw. Stück 6 Deutsche Bank-Aktien zum Optionspreis von 793,– DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Laufzeit der Optionsfrist endet am 28.2.1996.

5%- bzw. 4¼%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, von 1987 über 750 000 000,– DM und 200 000 000,– sfr; je Nennbetrag von 5000,– DM bzw. 5000,– sfr sind Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von 9 Deutsche Bank-Aktien zum Optionspreis von 680,– DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Laufzeit der Optionsfrist endet am 15.12.1992.

Die von der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, begebenen Optionsanleihen wurden im Rahmen eines Schuldnerwechsels inzwischen von der Deutschen Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam, übernommen.

Darüber hinaus besteht ein bedingtes Kapital von 240 000 000,– DM im Zusammenhang mit einer bis zum 30. April 1993 gültigen Ermächtigung zur Ausgabe von Optionsanleihen in einem Gesamtbetrag von bis zu 1 200 000 000,– DM. Das gesamte bedingte Kapital stellte sich am 31.12.1988 auf 839 574 900,– DM.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom Mai 1987 besteht ein genehmigtes Kapital von 75 000 000,– DM, bei dem ein Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist. Außerdem hat die Hauptversammlung vom Mai 1988 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 500 000 000,– DM zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Januar 1989 mit einem Teilbetrag von 142 000 000,– DM Gebrauch gemacht.

Einschließlich der Kapitalerhöhung setzen sich die Eigenmittel wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital	1 914 636 300 DM
Kapitalrücklage	6 626 468 557 DM
Gewinnrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	25 000 000 DM
b) Andere Gewinnrücklagen	2 888 380 923 DM
Eigene Mittel insgesamt	11 454 485 780 DM

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse

Für Beteiligungen an uns nahestehenden Kreditinstituten mit gleichartigem oder unser Leistungsangebot materiell ergänzendem Geschäft sowie Beteiligungen an Verwaltungsgesellschaften, die als selbständige Hilfsbetriebe die Bank von nicht banktypischen Verwaltungsaufgaben entlasten, tragen wir, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, im Rahmen unserer Anteilsquote dafür Sorge, daß die betreffenden Unternehmen ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 1988 auf 99 Mio DM. Mithaftungen gem. § 24 GmbH-Gesetz bestanden in Höhe von 48 Mio DM. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen eine Nachschußpflicht bis zu 59 Mio DM und eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter. Die Nachschußpflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31.12.1988 auf 2 Mio DM.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Für aufgenommene Darlehen waren Ende 1988 Vermögenswerte bzw. uns gestellte Sicherheiten in Höhe von 626 Mio DM gebunden.

Die Geschäftstätigkeit unserer Auslandsfilialen erforderte aufgrund gesetzlicher Regelungen Sicherheitsleistungen von 190 Mio DM. Außerdem waren Vermögenswerte in Höhe von 3 Mio DM im Zusammenhang mit Financial Futures und Optionsgeschäften als Sicherheiten hinterlegt.

Bezüge von Vorstand, Aufsichtsrat und Beiräten

Im Jahr 1988 betrugen die Gesamtbezüge des Vorstandes 14 845 877,52 DM. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden 6 892 349,77 DM gezahlt. Der Aufsichtsrat erhielt neben einer festen Vergütung von 294 120,– DM eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 140 000,– DM. An den Beraterkreis wurden 491 340,– DM und an die Mitglieder der Bezirksbeiräte 3 514 780,– DM gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 46 735 601 DM zurückgestellt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug insgesamt 40 971 (im Vorjahr: 39 064), darunter befanden sich 20 386 Mitarbeiterinnen. Im Ausland waren 3 613 Mitarbeiter tätig.

Ehrenvorsitzender

Hermann J. Abs

Organe der Deutschen Bank AG

Vorstand

Rolf-E. Breuer
Horst Burgard
Ulrich Cartellieri
Alfred Herrhausen
Eckart van Hooven
Hilmar Kopper
Georg Krupp
Ulrich Weiss
Herbert Zapp
Michael Endres, stellv.
Jürgen Krumnow, stellv.
Ellen R. Schneider-Lenné, stellv.

Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Guth, Vorsitzender
Konrad Reeb, (bis 11. 5. 1988)
stellv. Vorsitzender
Hagen Findeisen,
stellv. Vorsitzender (ab 11. 5. 1988)
Jürgen Bartoschek (ab 11. 5. 1988)
Dr. Marcus Bierich (ab 11. 5. 1988)
Dr. F. Wilhelm Christians (ab 11. 5. 1988)
Dr. Robert Ehret
Dr. Friedrich Karl Flick
Jörg A. Henle (bis 17. 11. 1988)
Gerd Hirsbrunner
H. Frans van den Hoven (bis 11. 5. 1988)
Ulrich Kaufmann (ab 11. 5. 1988)
Dr. Elmar Kindermann (ab 11. 5. 1988)
Karlheinz Krippendorf (bis 11. 5. 1988)
Dr. Hellmut Kruse
Hans L. Merkle (bis 11. 5. 1988)
Karl Messing (bis 11. 5. 1988)
Dr. Hans Dieter Mosthaf (ab 17. 11. 1988)
Dr. Heribald Närger (ab 11. 5. 1988)
Josef Pfaff
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Bernhard Plettner (bis 11. 5. 1988)
Gerhard Renner
Irene Rodermund (bis 11. 5. 1988)
Lorenz Schwegler
Herbert Seebold
Dipl.-Kfm. Günter Vogelsang
Lothar Wacker
Hannelore Winter

Frankfurt am Main, 7. März 1989

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt am Main, 16. März 1989

TREUVERKEHR
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fandré
Wirtschaftsprüfer

Dr. Fliess
Wirtschaftsprüfer

Überblick

Das konsolidierte Geschäftsvolumen des Konzerns stieg um 37,1 Mrd DM auf 309,3 Mrd DM. Die kräftige Zunahme der Aktiva entfiel mit 17,8 Mrd DM auf Forderungen an Kunden und mit 15,6 Mrd DM auf Forderungen an Banken; die langfristigen Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft erhöhten sich um 1,5 Mrd DM.

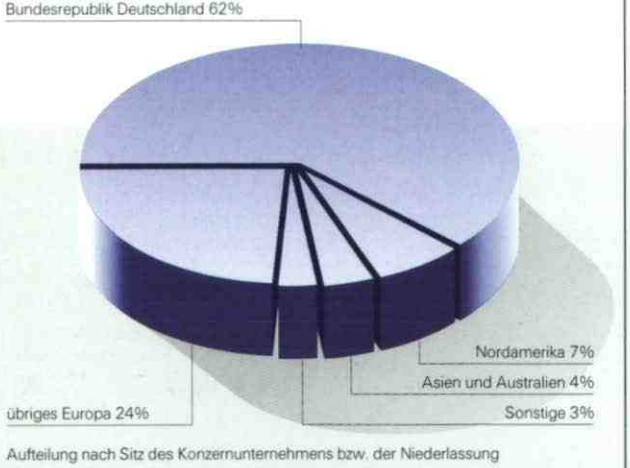
Der Anstieg der Fremden Gelder um 32,7 Mrd DM beruhte im wesentlichen auf dem Wachstum der Kundeneinlagen um 15,5 Mrd DM und der Bankengelder um 11,4 Mrd DM; die Schuldverschreibungen nahmen um 4,7 Mrd DM zu.

Die Eigenmittel des Konzerns erhöhten sich zum 31. 12. 1988 um 651,0 Mio DM auf 11 500,1 Mio DM. Eine weitere Zunahme der Eigenmittel auf 12 970,8 Mio DM ergibt sich durch die aus der Kapitalerhöhung der Deutschen Bank AG im Februar 1989 zugeflossenen Mittel sowie aus den Einstellungen in die Gewinnrücklagen bei Tochtergesellschaften nach Zustimmung der jeweiligen Hauptversammlung.

Das Betriebsergebnis stieg um 30,2%, das Teilbetriebsergebnis um 11,7%.

Ende 1988 waren im Konzern 54 769 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (i. V. 54 579), davon im Inland 46 525 (i. V. 47 186). Der Kundschaft stehen 1 530 Niederlassungen zur Verfügung, von denen sich 1 339 im Inland und 191 im Ausland befinden.

Geschäftsvolumen nach geographischen Regionen Ende 1988
Konzern Deutsche Bank



Aufteilung nach Sitz des Konzernunternehmens bzw. der Niederlassung

Konsolidierte Unternehmen

Der Konzernabschluß der Deutschen Bank AG erfüllt durch einen umfassenden Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns die an einen Weltabschluß zu stellenden Ansprüche. Neben der Deutschen Bank AG werden nachstehende Gesellschaften in den Konzernabschluß einbezogen:

	Anteile gem. § 16 AktG in Konzernbesitz
Geschäftsbanken	
Deutsche Bank Berlin AG, Berlin	100 %
Deutsche Bank Lübeck AG vormals Handelsbank, Lübeck	91,5%
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken	69,2%
Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand	98,4%
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur	100 %
Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne	100 %
Deutsche Bank (Canada), Toronto	100 %
Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg	100 %
DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel	100 %
DB U.K. Finance p.l.c., London	100 %
Hypothekenbanken	
Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin-Köln	90,3%
Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main	92,9%
Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck	100 %
Investment- und Kapitalanlagegesellschaften	
Capital Management International GmbH of Deutsche Bank, Frankfurt am Main	100 %
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main	100 %
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main	93 %
Deutsche Bank Capital Corporation, New York	100 %
Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London	100 %
Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York	100 %
Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf	100 %
Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne	100 %
Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney	100 %
Internationale Investment Management Gesellschaft S.A., Luxemburg	100 %
McLean McCarthy Ltd., Toronto	100 %
MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon	100 %
Absatzfinanzierungs- und Spezialinstitute	
Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main	98 %
EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf	100 %
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal	100 %
BAI Factoring S.p.A., Mailand	100 %
Deutsche Credit Corporation, Deerfield/USA	100 %
Leasinggesellschaften	
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg	51 %
Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln	95 %
GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal	100 %
DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main	100 %
BAI Leasing S.p.A., Mailand	100 %
Beratungs- und Vermittlungsgesellschaften	
DB Consult GmbH, Frankfurt am Main	100 %
Internationale Finanzierungsinstitute	
Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao	100 %
Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA	100 %
Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam	100 %
In- und ausländische sonstige Unternehmen	
Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100 %
DB Holdings Canada Inc., Toronto	100 %
Deutsche Portfolio Corporation, New York	100 %
Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100 %
Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %
Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf	100 %
McLeanco Holdings Ltd., Toronto	100 %
Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100 %
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100 %

Geschäftsbanken

Das Geschäftsvolumen der *Deutschen Bank Berlin AG, Berlin,* stieg um 7,4% auf 9,1 Mrd DM, die Bilanzsumme um 7,7% auf 8,9 Mrd DM.

Das Kreditvolumen lag mit 4,5 Mrd DM um 6,7% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 8,0% auf 3,7 Mrd DM. Barkredite an inländische Firmenkunden weiteten sich um 37,1% auf 894 Mio DM aus. Forderungen an inländische Privatkunden erhöhten sich um 3,6% auf 2,3 Mrd DM, die hierin enthaltenen Ausleihungen im BauKredit-System wuchsen um 4,5% auf 1,4 Mrd DM.

Der Zuwachs der Forderungen an Kreditinstitute um 16,1% auf 3,7 Mrd DM betraf vorwiegend kurzfristige Geldanlagen.

Fremde Gelder nahmen um 7,2% auf 7,8 Mrd DM zu; davon entfielen 1,9 Mrd DM auf Banken- und 5,3 Mrd DM auf Kundeneinlagen. Die Spareinlagen stiegen auf 2,7 Mrd DM (+4,7%). Eigene Schuldverschreibungen waren in Höhe von 611 Mio DM im Umlauf.

Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 20,5%. Ausschlaggebend waren die Verbesserung der Gewinne aus dem Effekteneigenhandel und die Zunahme der Provisionen des Wertpapiergeschäftes.

Den erkennbaren und latenten Risiken wurde in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Vom Jahresüberschuß in Höhe von 74,0 Mio DM wurden 37,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt; der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, weitere 13,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen einzustellen. Danach betragen die Eigenmittel der Bank 637,0 Mio DM.

Die Deutsche Bank AG erhält eine Dividende von 20% auf das Grundkapital, das am 25. 3. 1988 aus Gesellschaftsmitteln um 20,0 Mio DM auf 120,0 Mio DM erhöht wurde.

Die Deutsche Bank Berlin AG unterhielt 79 Geschäftsstellen und beschäftigte am Jahresende 1 759 Mitarbeiter.

Die *Deutsche Bank Lübeck AG vormals Handelsbank, Lübeck,* in deren Abschluß zum 31. 12. 1988 die Zahlen der von ihr übernommenen Deutschen Bank Filiale Lübeck noch nicht enthalten sind, steigerte ihr Geschäftsvolumen um 5,0% auf 2,3 Mrd DM.

Das Kreditvolumen stieg um 6,1% auf 1,2 Mrd DM. Der Wunsch der Kundschaft nach Zinsfestschreibung zeigte sich in einer Ausweitung der langfristigen Kredite um 13,3% auf 825 Mio DM; die kurz- und mittelfristigen Forderungen an Kunden ermäßigten sich um 13,6% auf 324 Mio DM.

Für alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wurde Vorsorge getroffen.

Die Fremden Gelder lagen mit 2,0 Mrd DM um 6,5% über dem Vorjahresstand; die darin enthaltenen Spareinlagen nahmen um 1,7% auf 725 Mio DM zu.

Durch erhöhte Wertpapierprovisionserträge und Verminderung des Sachaufwandes verbesserte sich das Betriebsergebnis um 15,5%.

Aus dem Jahresüberschuß von 6,0 Mio DM wurden 2,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Nach dieser Dotierung sowie der im Dezember 1988 erfolgten Kapitalerhöhung mit einem ausmachenden Betrag von 27,0 Mio DM stiegen die Eigenmittel auf 114,0 Mio DM. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine unveränderte Dividende von 10,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM auszuschütten.

In der Deutschen Bank Lübeck AG vormals Handelsbank waren zum Jahresende 691 Mitarbeiter in 37 Geschäftsstellen tätig.

Die *Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken,* verzeichnete einen Anstieg des Geschäftsvolumens um 3,0% auf 2,1 Mrd DM.

Das Kreditvolumen der Bank lag Ende 1988 mit 1,1 Mrd DM um 5,0% über dem Vorjahresstand. Die Kundenforderungen nahmen um 7,3% auf 990 Mio DM zu. Die Ausleihungen an inländische Privatkunden erhöhten sich aufgrund der unverändert starken Nachfrage nach langfristigen Konsumenten- und Baufinanzierungskrediten um 6,8% auf 584 Mio DM. Kredite an inländische Firmenkunden blieben mit 364 Mio DM nahezu unverändert.

Allen erkennbaren Risiken aus dem Kreditgeschäft wurde durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Fremden Gelder stiegen um 4,3% auf 1,7 Mrd DM; die Kundengelder lagen mit 1,1 Mrd DM knapp unter dem Vorjahreswert.

Insbesondere durch gestiegene Wertpapierprovisionserträge wurde ein um 1,3% verbessertes Betriebsergebnis erzielt.

Aus dem Jahresüberschuß von 8,9 Mio DM wurden 4,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenmittel betragen danach 87,0 Mio DM.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 7,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM auszuschütten.

Zum Jahresende belief sich die Anzahl der Mitarbeiter in 17 Geschäftsstellen auf 478.

Die *Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand (BAI),* hat ein voll zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Nach der planmäßigen Schließung der Filiale Mailand der Deutschen Bank AG wurden die Geschäftsinteressen des Konzerns in Italien auf die BAI konzentriert.

Die Bilanzsumme wuchs gegenüber Ende 1987 um 4,6% auf 7 248,5 Mrd Lit (9,8 Mrd DM). Die Ausweitung ist im wesentlichen auf die um 26,1% auf 3 672,8 Mrd Lit (5,0 Mrd DM) gestiegenen Kundenkredite zurückzuführen. Das Interbankgeschäft wurde reduziert und die Wertpapierbestände abgebaut. Die Kundeneinlagen nahmen um 8,8% auf 4 418,9 Mrd Lit (6,0 Mrd DM) zu; hiervon entfielen rd. 82% auf Privatkunden.

Die unter dem Namen BankAmericard vertriebene Kreditkarte verzeichnete eine überdurchschnittliche Entwicklung. Die Anzahl der Vertragsunternehmen konnte um 24%, der Umsatz um 29% ausgeweitet werden.

Nach Berücksichtigung der erforderlichen Risikovorsorgen sowie der Ertragsteuern verblieb ein um 7,1% auf 37,7 Mrd Lit (51,2 Mio DM) gestiegener Jahresüberschuß, der den Reserven

zugewiesen wird. Die gesamten Eigenmittel betragen damit 483,6 Mrd Lit (656,2 Mio DM).

Zum Jahresende wurden 2 958 Mitarbeiter beschäftigt.

Das Geschäft der *Deutschen Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur,* wurde 1988 im Rahmen der Neuordnung der Konzernaktivitäten im südostasiatischen Raum zurückgeführt bzw. auf die örtliche Filiale der Deutschen Bank AG übertragen. Die Gesellschaft übt derzeit keine aktive Geschäftstätigkeit aus; die Herabsetzung des Kapitals auf 3,0 Mio Sing$ wurde eingeleitet.

Die *Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne,* – konsolidiert mit ihren 100%igen Tochtergesellschaften Deutsche Capital Markets Australia Ltd. und Deutsche Capital Management Australia Ltd. – erzielte trotz schwieriger Marktverhältnisse ein kräftiges Wachstum. Die zusammengefaßte Bilanzsumme erhöhte sich um 33% auf 1,1 Mrd A$ (1,7 Mrd DM), das Kreditvolumen nahm um 65% auf 0,9 Mrd A$ (1,4 Mrd DM) zu.

Die Gesellschaft konnte ihre Verbindungen zu führenden australischen, deutschen und multinationalen Konzernen weiter ausbauen und ihre Stellung als leistungsfähiger Marktteilnehmer im Geld- und Devisenhandel festigen.

Mit der erfolgreichen Plazierung von zwei Euro-A$-Anleihen über insgesamt 195 Mio A$ und der Auflegung eines Commercial Paper-Programms bis zur Höhe von 300 Mio A$ in Hongkong wurde die Refinanzierungsbasis deutlich verbessert. Die Investment Banking-Aktivitäten erfuhren durch den im Januar 1989 realisierten Erwerb eines 50%igen Anteils an Bain & Company Ltd., Sydney, einer der bedeutendsten Investment Banking-Gruppen im australischen Markt, eine wesentliche Verstärkung.

Der Jahresüberschuß stieg auf 1,9 Mio A$ (2,9 Mio DM) und wird auf neue Rechnung vorgetragen. Einschließlich der Kapitalerhöhung um 50 Mio A$ im Dezember 1988 wurden zum Jahresende Eigenmittel in Höhe von 127,8 Mio A$ (194,6 Mio DM) ausgewiesen.

Die Mitarbeiterzahl betrug 99.

Die *Deutsche Bank (Canada), Toronto,* weitete in dem zum 31. Oktober 1988 abgeschlossenen Geschäftsjahr ihr Volumen kräftig aus. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 47% auf 1,1 Mrd can$ (1,6 Mrd DM). Die Ausleihungen an Nichtbanken stiegen um 34% auf 0,6 Mrd can$ (0,9 Mrd DM). Die Anzahl der Verbindungen zu Firmen- und Privatkunden konnte erheblich ausgeweitet werden. Zur Jahresmitte wurden die restlichen Anteile an dem Wertpapierbroker McLean McCarthy Ltd., Toronto, übernommen. Die Anteile werden über zwischengeschaltete Holding-Gesellschaften, die DB Holdings Canada Inc. und die McLeanco Holdings Ltd., gehalten.

Der gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr deutlich verbesserte Jahresüberschuß von 3,3 Mio can$ (4,7 Mio DM) wurde ebenso wie die vorgeschriebene Auflösung der bis Oktober 1987 gebildeten Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3,4 Mio can$ (nach Steuern) den Reserven zugeführt.

Die Eigenmittel erhöhten sich damit auf insgesamt 65,1 Mio can$ (94,5 Mio DM).

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg auf 41.

Bei der *Deutschen Bank Luxembourg S.A.,* Luxemburg, belebte sich das traditionelle Eurokreditgeschäft. Die Anzahl der Kundenverbindungen – insbesondere mit Industrieadressen im nordeuropäischen Raum – nahm weiter zu. Die Ausleihungen an Nichtbanken erhöhten sich um

5,5% auf 123,9 Mrd lfrs (5,9 Mrd DM). Das in 1987 aufgenommene Privatkundengeschäft hat sich sehr erfolgreich entwickelt, wobei beachtliche Einlagenzuwächse zu verzeichnen waren. Die angebotenen Dienstleistungen wurden im vergangenen Jahr um die Vermögensverwaltung und das Portfoliomanagement für institutionelle Anleger ausgebaut. Die Gesellschaft intensivierte die Eigenhandelsaktivitäten und übernahm für Euro-Peseten- und Euro-Escudo-Anleihen eine Market Maker-Funktion. Im Emissionsgeschäft ist die Deutsche Bank Luxembourg S.A. als Co-Manager bzw. Co-Lead-Manager zu einem aktiven Teilnehmer im Luxemburger Franken-Markt geworden.

Die Steigerung des Bilanzvolumens um 31,9% auf 654,5 Mrd lfrs (31,1 Mrd DM) war im wesentlichen auf das wiederbelebte Neukreditgeschäft und die erweiterten Geldhandelsaktivitäten zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 9,1% auf 5,3 Mrd lfrs (250,6 Mio DM).

Der Jahresüberschuß verdoppelte sich auf 3,2 Mrd lfrs (150 Mio DM).

Der ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 24% (1,2 Mrd lfrs) auszuschütten und den verbleibenden Gewinn zur Stärkung der Freien Rücklage zu verwenden. Grundkapital und Offene Rücklagen betragen danach 13,7 Mrd lfrs (650 Mio DM).

Zum Jahresende wurden 125 Mitarbeiter beschäftigt.

Die *DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel,* weitete ihr Geschäftsvolumen in 1988 um 72% auf 19,6 Mrd bfrs (933 Mio DM) aus.

Die Tochterbank ist spezialisiert auf das internationale Kreditgeschäft. Daneben gewährt sie langfristige Ausleihungen an belgische Unternehmen und betreibt den Wertpapierhandel. Sie steigerte die Kreditausreichungen um 11,8 Mrd bfrs auf 14,1 Mrd bfrs (670,5 Mio DM).

Der Jahresüberschuß von 34,5 Mio bfrs (1,6 Mio DM) wird wie im Vorjahr den Rücklagen zugeführt. Die Eigenmittel belaufen sich danach auf 266,6 Mio bfrs (12,7 Mio DM).

Das Schwergewicht der Aktivitäten der *DB U.K. Finance p.l.c., London,* lag unverändert im internationalen Kreditgeschäft. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 56% auf 792 Mio £ (2,5 Mrd DM); auf das Kreditvolumen entfielen hiervon knapp 90%. Ferner wird der Handel mit Edelmetallen betrieben.

Der Jahresüberschuß belief sich auf 2,2 Mio £ (6,9 Mio DM), er wird in voller Höhe den Rücklagen zugewiesen; die Eigenen Mittel betragen damit 18,7 Mio £ (59,8 Mio DM).

Hypothekenbanken

Bei der *Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Köln-Berlin,* gingen die Darlehenszusagen um 17,9% auf 3,1 Mrd DM zurück. Das 1988 insgesamt abgeschlossene Darlehensvolumen – einschließlich Prolongationen – betrug 4,9 Mrd DM (⁄.2,9%). Das Hypothekenneugeschäft lag mit 1,5 Mrd DM um 17,5% unter dem des Vorjahres und verteilte sich mit 201 Mio DM auf den Wohnungsneubau, mit 393 Mio DM auf den Wohnungsaltbau und mit 920 Mio DM auf gewerbliche Bauten. Die Zusagen im Kommunaldarlehensgeschäft reduzierten sich auf 1,5 Mrd DM (⁄.18,3%).

Von den zur Bedingungsanpassung anstehenden Hypothekendarlehen konnten 75,9% prolongiert werden.

Zur Refinanzierung des Neugeschäfts wurden Mittel in Höhe von 4,5 Mrd DM aufgenommen,

davon 2,3 Mrd DM durch den Verkauf von Pfandbriefen, 1,7 Mrd DM durch den Absatz von Kommunalobligationen und 0,4 Mrd DM durch Aufnahme von Darlehen.

Der Darlehensbestand belief sich auf 27,8 Mrd DM (+1,1%), davon 12,6 Mrd DM Hypothekendarlehen und 15,2 Mrd DM Kommunaldarlehen.

Die Bilanzsumme stieg um 1,3% auf 29,6 Mrd DM.

Das Teilbetriebsergebnis lag mit 166,4 Mio DM um 3,3% über dem des Vorjahres.

Nach Bildung von Risikovorsorgen betrug der Jahresüberschuß 55,2 Mio DM. Hiervon wurden den Gewinnrücklagen 27,0 Mio DM zugewiesen. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem Bilanzgewinn von 28,2 Mio DM weitere 8,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen einzustellen und eine unveränderte Dividende von 12,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM auszuschütten. Die Eigenmittel betragen danach 738,0 Mio DM.

In der Hauptverwaltung und in 11 Geschäftsstellen waren 449 Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der *Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main,* erreichten die Darlehenszusagen 3,2 Mrd DM (⁄.14,4%). Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr prolongierten Verträge von 3,0 Mrd DM belief sich das insgesamt abgeschlossene Darlehensgeschäft auf 6,2 Mrd DM (+6,4%).

Das Hypothekenneugeschäft blieb mit 1,5 Mrd DM nur knapp unter dem Vorjahresniveau; dabei entfielen 101 Mio DM auf den Wohnungsneubau, 436 Mio DM auf den Wohnungsaltbau und 968 Mio DM auf gewerbliche Finanzierungen.

Die Zusagen im Kommunalkreditgeschäft verringerten sich um 22,2% auf 1,7 Mrd DM.

Die Prolongationsquote bei Hypothekendarlehen betrug 81%. Der Darlehensbestand lag bei 27,7 Mrd DM, davon 14,2 Mrd DM Hypothekendarlehen und 13,5 Mrd DM Kommunaldarlehen.

Der Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen sowie die aufgenommenen Darlehen erreichten 4,5 Mrd DM und verteilten sich mit 1,8 Mrd DM auf Pfandbriefe, mit 2,2 Mrd DM auf Kommunalschuldverschreibungen und mit 0,5 Mrd DM auf sonstige Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,2% auf 30,3 Mrd DM.

Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Bei einem Anstieg des Zinsüberschusses und reduziertem Verwaltungsaufwand verbesserte sich das Teilbetriebsergebnis um 22,2 Mio DM (+11,4%) auf 216,9 Mio DM.

Aus dem Jahresüberschuß von 61,5 Mio DM wurden 30,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, die Gewinnrücklagen um weitere 10,0 Mio DM aufzustocken. Die Eigenmittel werden danach 741,8 Mio DM betragen. Für das Geschäftsjahr 1988 ist die Zahlung einer Dividende von 12,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM vorgesehen.

Die Frankfurter Hypothekenbank AG unterhält 11 Geschäftsstellen und beschäftigte am Jahresende 448 Mitarbeiter.

Die *Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck,* konnte die Darlehenszusagen im Neugeschäft um 1,5% auf 1,2 Mrd DM steigern. Unter Einbezug der 1988 prolongierten Verträge wurden Darlehensgeschäfte in Höhe von 1,7 Mrd DM (+4,5%) abgeschlossen. Das Hypothekenneugeschäft nahm gegenüber dem Vorjahr wiederum zu und erreichte ein Volumen von 851 Mio DM, davon

635 Mio DM im Wohnungsbau und 217 Mio DM im gewerblichen Bau. Bei Kommunaldarlehen ging das Neugeschäft um 13,5% auf 333 Mio DM zurück.

Von den zur Bedingungsanpassung anstehenden Darlehen konnten 75,9% prolongiert werden.

Der Darlehensbestand weitete sich um 6,8% auf 8,3 Mrd DM aus, davon 5,9 Mrd DM Hypothekendarlehen und 2,4 Mrd DM Kommunaldarlehen.

Zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts setzte die Bank 1,1 Mrd DM Pfandbriefe und 274 Mio DM Kommunalobligationen ab.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6,9% auf nahezu 9,0 Mrd DM.

Das Teilbetriebsergebnis lag mit 72,8 Mio DM (./.2,0%) nur knapp unter dem des Vorjahres.

Nach Bildung von Risikovorsorgen verblieb ein Jahresüberschuß in Höhe von 26,2 Mio DM. Den Gewinnrücklagen wurden hiervon 13,0 Mio DM zugewiesen, weitere 7,0 Mio DM sollen nach Beschluß der Hauptversammlung zugeführt werden. Die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank betragen dann 227,0 Mio DM.

Für das Geschäftsjahr 1988 ist die Zahlung einer Dividende von 12,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM vorgesehen.

Die Lübecker Hypothekenbank AG beschäftigte am Hauptsitz und in 11 Geschäftsstellen 231 Mitarbeiter.

Investment- und Kapitalanlagegesellschaften

Die *Capital Management International GmbH of Deutsche Bank, Frankfurt am Main,* die für vorwiegend institutionelle Anleger internationales Portfolio Management durchführt, konnte auch in 1988 ihren Kundenstamm erweitern.

Das verwaltete Fondsvolumen belief sich auf 4,0 Mrd DM; das Ergebnis nach Steuern war nach erheblichen Personalaufstockungen mit 226 Tsd DM negativ.

Zum Jahresende wurden 44 Mitarbeiter beschäftigt.

Das von der *Deutschen Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF), Frankfurt am Main,* verwaltete Fondsvermögen nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum zu; es belief sich zum Jahresende 1988 auf 16,1 Mrd DM (Ende 1987: 12,8 Mrd DM). Die Anzahl der betreuten Fonds konnte auf 219 (i. V. 195) gesteigert werden.

Auf Beschluß der Gesellschafterversammlung ist das Stammkapital Anfang 1989 aus den Gewinnrücklagen um 5,0 Mio DM auf 25,0 Mio DM erhöht und für das Geschäftsjahr 1987/1988 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 5,0 Mio DM vorgenommen worden.

Zum Jahresende waren 26 Mitarbeiter tätig.

Die *DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main,* erreichte 1988 aus dem Neuabsatz von Anteilen der von ihr verwalteten 24 Wertpapier-Publikumsfonds einen Mittelzufluß von netto 2,4 Mrd DM (i.V. 2,5 Mrd DM). Die günstige Wertentwicklung bei den Fonds führte zu einem Anstieg des Gesamtvermögens um gut 3,7 Mrd DM auf nahezu 20,8 Mrd DM. An die Anteilseigner wurden im Berichtsjahr insgesamt 1,4 Mrd DM ausgeschüttet.

Nach einer Neuordnung des Gesellschafterkreises im Geschäftsjahr 1988 werden nunmehr 93% des Stammkapitals der DWS von 50,0 Mio DM im Konzern gehalten. Einschließlich der Stärkung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresergebnis um 4,0 Mio DM betrugen die gesamten Eigenmittel der DWS zum 31. Dezember 1988 118,0 Mio DM. Für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr 1987/1988 wurde eine Dividende von 6% ausgeschüttet.

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 95.

Die *Deutsche Bank Capital Corporation, New York,* baute 1988 ihre Stellung unter den internationalen Wettbewerbern an der Wall Street weiter aus. Das seit Oktober 1987 rückläufige Ergebnis aus dem Wertpapierhandelsgeschäft konnte durch verstärkte Aktivitäten in anderen Geschäftsbereichen nahezu ausgeglichen werden. Das Vermögensverwaltungs- und Immobilienanlage-Geschäft wurde intensiviert und erzielte gute Ergebnisse. An dem weiterhin expansiven Mergers & Acquisitions-Geschäft in den USA nahm unsere Tochtergesellschaft trotz starker Konkurrenz erfolgreich teil. Mit der ebenfalls zum Konzern Deutsche Bank gehörenden kanadischen Brokerfirma McLean McCarthy ergab sich insbesondere im Bereich des Research und des Handels mit kanadischen und US-amerikanischen Wertpapieren eine enge Zusammenarbeit.

Die Erhöhung der Bilanzsumme ist auf die Kapitalausstattung der Tochtergesellschaften Deutsche Bank Government Securities, Inc. und Deutsche Portfolio Corporation zurückzuführen.

Aufgrund zukunftswirksamer Investitionen in Personal- und Sachkapazität schloß das Berichtsjahr mit einem Verlust von 0,5 Mio US$ (0,9 Mio DM). Kapital und Reserven wurden zum Jahresende mit 106 Mio US$ (188 Mio DM) ausgewiesen.

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug zum Jahresende 283.

Die *Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York,* eine 100%ige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank Capital Corporation, nahm im letzten Quartal 1988 ihre Tätigkeit auf. Die Gesellschaft ist auf den Handel mit US-Staatsanleihen spezialisiert, wobei auch die Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte in diesen Papieren wesentliche Bestandteile der Aktivitäten sind. Der Status als Primary Dealer in diesem größten Markt für Staatsanleihen wird angestrebt.

Für das Rumpfgeschäftsjahr ergab sich ein Anlaufverlust von 1,6 Mio US$ (2,8 Mio DM). Das Bilanzvolumen betrug zum Jahresende 4,0 Mrd US$ (7,1 Mrd DM); einschließlich eines nachrangigen Darlehens über 50 Mio US$ beliefen sich die ausgewiesenen Eigenmittel auf 98,5 Mio US$ (175,3 Mio DM). Zum Stichtag beschäftigte die Gesellschaft 41 Mitarbeiter.

Der kanadische Wertpapierbroker *McLean McCarthy Ltd., Toronto,* wurde im Verlauf des Jahres 1988 über unsere 100%ige Tochter, die Deutsche Bank (Canada), Toronto, voll in den Konzern Deutsche Bank integriert.

Die Gesellschaft ist auf die Betreuung institutioneller Investoren ausgerichtet; das Schwergewicht der Aktivitäten liegt im Effektenhandel und im Emissionsgeschäft. Daneben wurde in 1988 der Bereich Corporate Finance etabliert.

Zum Ende des Geschäftsjahres – am 31. Oktober 1988 – lag die Bilanzsumme bei 72 Mio can$ (105 Mio DM). Erhöhte Personalinvestitionen führten zu einem Verlustausweis in Höhe von 1,4 Mio can$ (2,1 Mio DM). Nach Berücksichtigung des Verlustes betrugen die Eigenmittel

– einschließlich nachrangiger Darlehen – 2,6 Mio can$ (3,8 Mio DM).

Am Bilanzstichtag waren 53 Mitarbeiter tätig.

Die *Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London,* leistete auch 1988 im Emissionsgeschäft und im Handel mit Anleihen und Aktien einen bedeutenden Beitrag zu den internationalen Investment Banking-Aktivitäten des Konzerns Deutsche Bank.

Mit einer Steigerung des Euro-Emissions-Volumens unter eigener Federführung um rd. 46% auf umgerechnet 3,8 Mrd US$ (6,8 Mrd DM) partizipierte die Gesellschaft am Zuwachs der Euro-Emissionen (+21%) überdurchschnittlich.

Neben der traditionell starken Position im US$-Sektor konnten insbesondere im can$- und ECU-Bereich deutlich mehr Führungsmandate gewonnen werden.

Das Geschäftsjahr 1988 schloß mit einem Verlust von 3,7 Mio £ (11,9 Mio DM). Nach einer Kapitalerhöhung um 10,0 Mio £ beläuft sich das Stammkapital der Gesellschaft auf 50,0 Mio £ (160,3 Mio DM).

Die Zahl der Mitarbeiter betrug zum Jahresende 191.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die *Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf,* ihre geschäftliche Basis wesentlich erweitern.

Mitte 1988 eröffnete sie eine Filiale in Lugano. Im Herbst wurde die Deutsche Bank (Suisse) S.A. Mitglied des Schweizer Großbankensyndikats für sfr-Anleihen ausländischer Emittenten.

Im Berichtsjahr war sie an insgesamt 105 sfr-Emissionen ausländischer Emittenten beteiligt. Die Präsenz im Wertpapier-, Devisen- und Edelmetallhandel wurde konsequent ausgebaut; für bestimmte auf sfr lautende Bonds, Notes und Optionsscheine nahm unsere Tochterbank die Tätigkeit als Market Maker auf. Das Volumen der Vermögensverwaltung wurde weiter gesteigert. Der Anstieg der Bilanzsumme um 7,6% auf 784 Mio sfr (952 Mio DM) resultierte zu etwa gleichen Anteilen aus der Ausweitung des Kreditgeschäfts und der Aufstockung der Wertpapierbestände.

Vom Jahresüberschuß in Höhe von 7,1 Mio sfr (8,4 Mio DM) werden nach Zahlung einer Dividende von 6% (6,0 Mio sfr) 1,1 Mio sfr den Reserven zugeführt; die Eigenmittel betragen danach 111,4 Mio sfr (131,5 Mio DM).

Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich aufgrund der geschäftlichen Expansion um 28 auf 209 per Ende 1988.

Durch Übernahme der restlichen Anteile ging die portugiesische Investment Bank *MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon,* im Frühjahr 1988 voll in den Besitz der Deutschen Bank AG über.

MDM ist insbesondere im Emissionsgeschäft und im Wertpapierhandel sowie in der mittel- und langfristigen Unternehmensfinanzierung tätig. Darüber hinaus offeriert die Gesellschaft in- und ausländischen Investoren Beratung und Unterstützung bei Gründung und Erwerb von Unternehmen in Portugal.

Die Bilanzsumme stieg gegenüber Ende 1987 um 56% auf 12,9 Mrd Esc (156 Mio DM), wobei sich das Kreditvolumen auf 8,7 Mrd Esc (106 Mio DM) mehr als verdoppelte.

Vom Jahresüberschuß in Höhe von 202,6 Mio Esc (2,5 Mio DM) werden 20,3 Mio Esc (245 Tsd DM) den gesetzlichen Reserven zugewiesen, weitere 171,3 Mio Esc (2,1 Mio DM) sollen den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Die Eigenmittel betragen danach 1,2 Mrd Esc (14,5 Mio DM).

Zum Jahresende wurden 46 Mitarbeiter beschäftigt.

Die *Internationale Investment Management Gesellschaft S.A. (IIM), Luxemburg,* wurde 1987 zu gleichen Anteilen von der Deutschen Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, und der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, gegründet.

Als Kapitalanlagegesellschaft ist sie mit der Verwaltung und dem Anteilsvertrieb der von ihr in Luxemburg aufgelegten Investmentfonds befaßt. Im Berichtsjahr verzeichnete sie insbesondere für den in 1987 aufgelegten europäischen Rentenfonds EURORENTA einen Zufluß von 7,5 Mrd DM. Zusammen mit den beiden anderen IIM-Fonds DOLLARRENTA und DM RESERVE FONDS sind der Gesellschaft im vergangenen Jahr insgesamt 7,9 Mrd DM zugeflossen. Das verwaltete Fondsvermögen war zum Jahresende auf rd. 8,6 Mrd DM angewachsen.

Vom Jahresüberschuß in Höhe von 33,7 Mio DM waren 1,2 Mio DM den gesetzlichen Rücklagen zuzuweisen; vorgesehen ist eine Ausschüttung von 6,0 Mio DM. Auf neue Rechnung sollen 26,5 Mio DM vorgetragen werden. Einschließlich des Ergebnisvortrages belaufen sich die Eigenmittel auf 39,7 Mio DM.

Absatzfinanzierungs- und Spezialinstitute

Die *GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal,* steigerte die Neuausleihungen im Kreditgeschäft um 7,0% auf 1,4 Mrd DM. Finanziert wurden hauptsächlich Nutzfahrzeuge und Maschinen aller Art für mittelständische Kunden. Im Factoring-Geschäft nahm das Volumen der angekauften Forderungen kräftig zu.

Insgesamt erhöhte sich der Debitorenbestand um 19,2% auf 2,4 Mrd DM. Für alle erkennbaren Risiken wurde Vorsorge getroffen.

Die Bilanzsumme wuchs um 366 Mio DM auf 2,6 Mrd DM.

Das Betriebsergebnis lag um 8,6% über dem des Vorjahres. 13,0 Mio DM wurden den Gewinnrücklagen zugeführt. Unter Berücksichtigung der im Juli 1988 durchgeführten Barkapitalerhöhung um 15,0 Mio DM betragen die Eigenmittel 153,0 Mio DM. Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages erhielt die Deutsche Bank AG 22,7 Mio DM.

Die GEFA beschäftigte zum Jahresende 470 Mitarbeiter und unterhielt 22 Geschäftsstellen im Bundesgebiet.

Bei der *EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf,* übertraf das Neugeschäft an Konsumenten-Finanzierungen den Vergleichswert des Vorjahres um 3,1%, ein angesichts des starken Wettbewerbs befriedigendes Ergebnis. Das Kreditvolumen erreichte 255 Mio DM (+5,4%). Zwischen der EFGEE und der GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

In den USA stellt die *Deutsche Credit Corporation, Deerfield,* objektbezogene mittel- und langfristige Händler- und Endabnehmerfinanzierungen zur Verfügung. Daneben ist sie auch im Lea-

singgeschäft tätig. Durch 10 Repräsentanzbüros wird die Kundschaft in den wichtigsten Wirtschaftszentren der USA betreut. Nach wie vor hat die Finanzierung des US-Geschäfts von Kunden der Deutschen Bank AG besondere Bedeutung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein beachtliches Wachstum sowohl im Kredit- als auch im Leasinggeschäft erzielt. Die Bilanzsumme stieg um 14% auf 618 Mio US$ (1,1 Mrd DM), das Finanzierungsvolumen um 13% auf 603 Mio US$. Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um rd. 60% gesteigert werden. Nach Risikovorsorgen und Steuern ergab sich ein Jahresüberschuß von 1,5 Mio US$ (2,6 Mio DM), der bei der Gesellschaft verbleiben soll. Die Eigenmittel belaufen sich danach auf 14,0 Mio US$ (24,9 Mio DM).

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 151.

Die Deutsche Credit Services Inc., Dover/USA, die als Holdinggesellschaft die Anteile an der Deutschen Credit Corporation gehalten hatte, wurde aufgrund veränderter organisatorischer Voraussetzungen Ende 1988 mit dieser verschmolzen.

Die *BAI Factoring S.p.A., Mailand,* eine 100%ige Tochtergesellschaft der Banca d'America e d'Italia S.p.A., nahm im Juni 1988 die Geschäftstätigkeit auf.

Zum Jahresende betrug der Forderungsbestand aus Factoring-Geschäften 150,4 Mrd Lit (204 Mio DM); die Bilanzsumme belief sich auf 294,1 Mrd Lit (399 Mio DM).

Der Nettogewinn von 34,5 Mio Lit (47 Tsd DM) wird nach Bildung gesetzlicher Reserven von 1,7 Mio Lit auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesellschaft ist mit einem Grundkapital von 5,0 Mrd Lit (6,8 Mio DM) ausgestattet und beschäftigt 17 Mitarbeiter.

Die *Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main,* erreichte nach einem kräftigen Wachstum im Jahre 1988 eine Bilanzsumme von 323 Mio DM (Ende 1987: 111 Mio DM). Im zweiten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit konnten 111 527 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von 2,4 Mrd DM abgeschlossen werden, wobei sich die Kunden wiederum überwiegend für das langfristige Ansparen entschieden. Hinsichtlich des Neugeschäfts erreichte die Deutsche Bank Bauspar-AG unter den Bausparkassen bereits eine Position im oberen Drittel. Ende 1988 wurden Bauspareinlagen in Höhe von 284 Mio DM (Vorjahr 71 Mio DM) ausgewiesen.

Im Rahmen eines Kooperationsabkommens erwarb die Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt am Main, einen Anteil von 2% an der Deutschen Bank Bauspar-AG.

Auch im zweiten Geschäftsjahr entstand ein geringer Anlaufverlust, der im Rahmen der Planung lag; Kapital und Rücklagen betrugen unverändert 30 Mio DM.

Zum Jahresende waren 91 Mitarbeiter tätig.

Leasinggesellschaften

Bei der *GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal,* lagen die Neuabschlüsse mit 725 Mio DM etwas höher als im Vorjahr. Der größte Teil entfiel wiederum auf Geräte der Informationstechnik; nochmals gestiegen sind das Auto- und das Maschinen-Leasing.

Das Leasingvolumen stieg auf 1,8 Mrd DM. Das vermietete Anlagevermögen wuchs um 48 Mio DM auf 1,4 Mrd DM.

Das Betriebsergebnis blieb trotz einer Verminderung um 7,5% auf zufriedenstellendem Niveau. Allen erkennbaren Risiken wurde Rechnung ge-

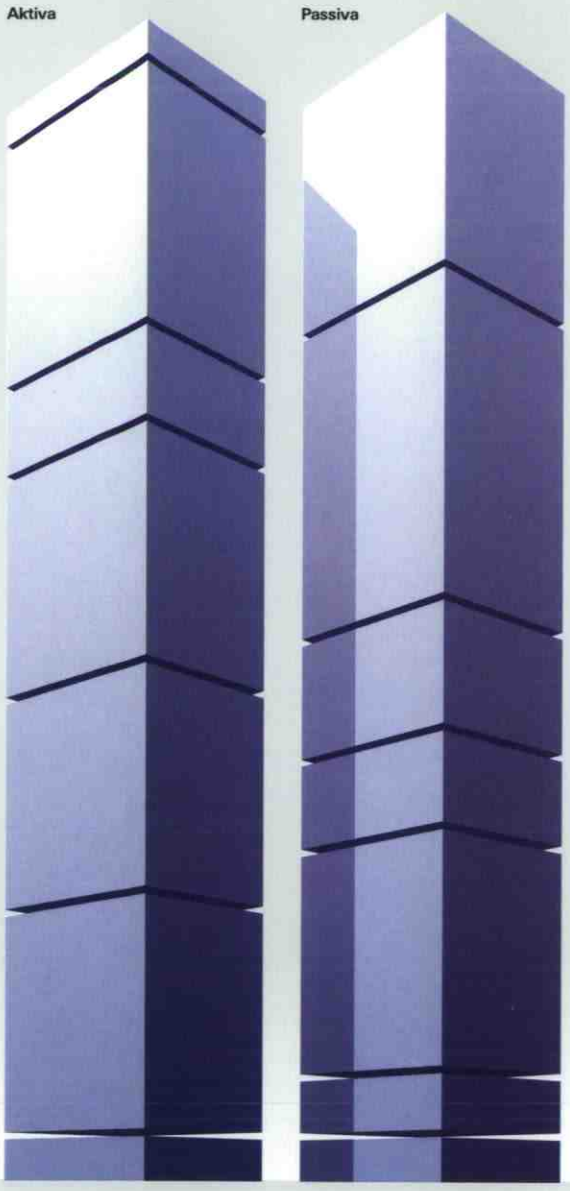
Deutsche Bank AG

Konzerngeschäftsbericht für das Jahr 1988

Konzern Deutsche Bank

Eigene Mittel 11 500 Mio DM

Bilanzstruktur Ende 1988



Aktiva	Mrd DM		Passiva	Mrd DM	
Barreserve, Schecks, Wechsel	7,5 =	3%	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66,4 =	22%
Forderungen an Kreditinstitute	68,8 =	23%			
Schatzwechsel, Anleihen und Schuldverschreibungen, sonstige Wertpapiere	25,1 =	8%			
			Sicht- und Termineinlagen von Kunden	89,3 =	29%
kurz- und mittelfristige Kundenforderungen	64,5 =	21%			
			Spareinlagen	32,3 =	11%
			Schuldverschreibungen	23,5 =	8%
langfristige Kundenforderungen	62,4 =	20%			
			langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft	65,3 =	21%
langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft	63,8 =	21%			
			restliche Passiva	17,0 =	5%
restliche Aktiva	13,2 =	4%	Eigene Mittel	11,5 =	4%
Bilanzsumme	305,3 =	100%	Bilanzsumme	305,3 =	100%

tragen. Die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH erhielt im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages 21,1 Mio DM. Die ausgewiesenen Eigenmittel betragen unverändert 55,0 Mio DM.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal; für die Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit stellt die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH Personal gegen Entgelt zur Verfügung.

Die *ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg,* erreichte 1988 einen Anteil von über 10% am gesamten Autoleasingmarkt in der Bundesrepublik Deutschland. Der Leasingbestand von 113 281 (i. V. 104 125) Fahrzeugeinheiten entsprach einem Anschaffungswert von 1,8 Mrd DM (+18,5%). 1988 wurden 53 752 Fahrzeugeinheiten neu eingesetzt; damit ergab sich ein Anteil von 1,88% an den Gesamtzulassungen in der Bundesrepublik Deutschland. Der Anschaffungswert dieser Fahrzeuge lag bei 874 Mio DM. Der Neuzugang betraf jeweils zur Hälfte die Bereiche Privatleasing und gewerbliches Leasing.

Allen erkennbaren und latenten Risiken wurde durch angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

Der Umsatz stieg um 16,9% auf 840 Mio DM, die Bilanzsumme betrug knapp 1,5 Mrd DM (i. V. 1,3 Mrd DM).

Das Betriebsergebnis konnte auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 8,4 Mio DM und aus dem Jahresüberschuß 1988 in Höhe von 17,8 Mio DM weitere 1,8 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt; danach belaufen sich die Eigenen Mittel auf 48,8 Mio DM.

Für das Geschäftsjahr 1988 ist eine Gewinnausschüttung an die Gesellschafter in Höhe von 4,8 Mio DM vorgesehen.

Zum Jahresende beschäftigte ALD 338 Mitarbeiter.

Die *Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln,* konnte aus ihrem Objektbestand auch 1988 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Die *DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main,* erreichte einen kräftigen Anstieg des Geschäftsvolumens durch Neuabschlüsse in Höhe von 285 Mio DM. Der Zuwachs wurde durch Großprojekte, zunehmend auch durch das internationale Vertriebsleasing im Rahmen der bestehenden Kooperationsabkommen erzielt.

Die Bilanzsumme stieg von 419 Mio DM auf 642 Mio DM. Zwischen der DB Export-Leasing GmbH und der Deutschen Bank AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die *BAI Leasing S.p.A., Mailand,* eine 100%ige Tochtergesellschaft der Banca d'America e d'Italia S.p.A., erzielte 1988 eine erfreuliche Geschäftsausweitung. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Leasing-Kontrakte stieg um 70%, das Volumen um 54% auf 159 Mrd Lit (216 Mio DM). Die Leasinggegenstände nahmen um 86 Mrd Lit auf 352 Mrd Lit (478 Mio DM) zu; die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,7% auf 402,9 Mrd Lit (547 Mio DM).

Nach Risikovorsorgen und Steuerrückstellungen verblieb ein um 28% auf 451,3 Mio Lit (612 Tsd DM) gestiegener Jahresüberschuß, wovon 403 Mio Lit ausgeschüttet und 48,3 Mio Lit den Rücklagen zugeführt werden. Die Eigenmittel belaufen sich danach auf 6,7 Mrd Lit (9,1 Mio DM).

Zum Jahresende wurden 81 Mitarbeiter beschäftigt.

Beratungs- und Vermittlungsgesellschaften

Im vierten vollen Geschäftsjahr ihres Bestehens hat die DB Consult GmbH, Frankfurt am Main, ihre führende Position in der Bundesrepublik Deutschland bei der Beratung im Zusammenhang mit Unternehmensverkäufen und Fusionen weiter verstärkt. Darüber hinaus wurden bei ihr seit Anfang 1989 die internationalen Mergers & Acquisitions-Aktivitäten des Konzerns organisatorisch zusammengefaßt. Das Honorarvolumen belief sich in 1988 auf 28 Mio DM.

Internationale Finanzierungsinstitute

Das Gesamtvolumen der von den nachstehenden Finanzierungsinstituten aufgenommenen und an Konzerngesellschaften weitergegebenen Refinanzierungsmittel ist 1988 um umgerechnet 5,2 Mrd DM auf 16,6 Mrd DM gestiegen.

Von der *Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao,* wurden im vergangenen Geschäftsjahr 10 neue Anleihen in verschiedenen Währungen im Gegenwert von mehr als 3,1 Mrd DM begeben. Das Gesamtvolumen der an Konzernbanken weitergeleiteten Gelder belief sich am Jahresende auf 8,8 Mrd DM. Das Kreditgeschäft mit Banken und Nichtbanken außerhalb des Konzerns wurde intensiviert. In diesem Zusammenhang ist das Grundkapital im Dezember 1988 von 1,0 Mio US$ auf 5,0 Mio US$ (8,9 Mio DM) erhöht worden. Der Jahresüberschuß betrug 0,4 Mio US$ (0,7 Mio DM).

Die Bilanzsumme in Höhe von 5,3 Mrd US$ (9,4 Mrd DM) war gegenüber dem Vorjahr rückläufig, nachdem 1988 Anleihen im Betrag von 4,3 Mrd DM im Wege der Schuldnerersetzung auf die in den Niederlanden domizilierende Schwestergesellschaft, die *Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam,* übertragen wurden. Diese erstmals konsolidierte Gesellschaft, die ebenfalls Aufgaben bei der langfristigen Refinanzierung des Konzerns Deutsche Bank erfüllt, wurde hierfür mit einem Kapital von 5,0 Mio hfl (4,4 Mio DM) ausgestattet; im Dezember 1988 legte sie erstmals eine Anleihe über 750 Mio DM auf.

Die *Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA,* nimmt über die Ausgabe von Commerical Paper kurzfristige Mittel auf dem US-Markt auf, die an Konzerngesellschaften in den USA weitergereicht werden. Das per Ende 1988 ausstehende Commercial Paper-Volumen von rd. 2 Mrd US$ (3,5 Mrd DM) erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um knapp 0,7 Mrd US$.

In- und ausländische sonstige Unternehmen

Geschäftszweck der *Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf,* ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen im In- und Ausland. Die Gesellschaft hält u. a. vorübergehend 98% des Grundkapitals der Klöckner & Co AG. Zum 31. 12. 1988 betrug das Stammkapital 1,0 Mio DM und die Bilanzsumme lag bei 425,5 Mio DM.

Die *Hessische Immobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main,* ist Eigentümerin von überwiegend an die Deutsche Bank AG vermietetem Grundbesitz, u. a. des Ausbildungszentrums der Deutschen Bank AG in Kronberg im Taunus. Zwischen der Hessischen Immobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH und der Deutschen Bank AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die *Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf,* und die *Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main,* verwalten Vermögensgegenstände für eigene und fremde Rechnung.

Die *Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg,* eine 100%ige Beteiligung der Süddeutschen Vermögensverwaltungs GmbH, ist in der Ausfuhrfinanzierung elektronischer Erzeugnisse tätig.

Die *Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main,* betreut mit ihrer Tochtergesellschaft Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin, eigenen und fremden Grundbesitz, der überwiegend an die Deutsche Bank Berlin AG und deren Mitarbeiter vermietet ist. Zwischen der Trinitas und der Deutschen Bank AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die *Deutsche Portfolio Corporation, New York,* eine 100%ige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank Capital Corporation, übt Funktionen aus, die deren geschäftliche Aktivitäten ergänzen.

Nicht konsolidierte Unternehmen

Die addierte Bilanzsumme nachstehend aufgeführter inländischer Konzernunternehmen betrug im letzten Geschäftsjahr, für das ein Abschluß vorliegt, 1048 Mio DM, das entspricht 2,9‰ der Konzernbilanzsumme. Wegen ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns wurden diese Gesellschaften gemäß § 329 Abs. 2 AktG (a. F.) nicht in den Konzernabschluß einbezogen:

Wilh. Ahlmann GmbH, Kiel
„Alwa" Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Hamburg
Astra Gesellschaft zur Verwaltung eigener Grundstücke mbH, Regensburg
BACUL Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BAMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BARIS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BATOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BELUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Beteiligungsgesellschaft für Flugzeugleasing mbH, Frankfurt am Main
BGEG-Grundstückförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, München
BONUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Business Datenbanken GmbH, Heidelberg
CADMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CALOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CAMPANIA Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CANDOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main
ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG, Korntal-Münchingen
ComCo Verwaltungsgesellschaft mbH, Korntal-Münchingen
degab Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Beteiligungs AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Königstein/Taunus
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Canada-Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co. Löwenstein Palais, Köln
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München
Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.
Deutscher Beteiligungsfonds I GbR, Frankfurt am Main
DIL Grundstücksgesellschaft für Verwaltungs- und Lagergebäude mbH, Düsseldorf
„Domshof" Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bremen
MS „Essen" Schiffahrts-Gesellschaft mbH, Bremen
Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen
Fefa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Frankfurter Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Frankfurt am Main
GADES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

GEFI Gesellschaft für Mobilien-Leasing und Finanzierungsvermittlung mbH, Berlin
gr Grundstücks GmbH Objekt Corvus, Frankfurt am Main
gr Grundstücks GmbH Objekt Corvus & Co. Besitzgesellschaft Westend-Center, Frankfurt am Main
gr Grundstücks GmbH Objekt Lyra i.L., Frankfurt am Main
Grüfa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Grundstücksgesellschaft Grafenberger Allee mbH, Düsseldorf
Grundstücksgesellschaft Otto-Hahn-Straße mbH, Düsseldorf
Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstraße mbH, Köln
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekt Geislingen mbH, Frankfurt am Main
Gütermann GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Gutach
Haba Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Hochhaus und Hotel Riesenfürstenhof Aufbaugesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
Immobiliengesellschaft der Deutschen Bank GmbH, Frankfurt am Main
Immobilien-Gesellschaft in Lübeck GmbH, Lübeck
IZI Bielefeld Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Bielefeld
IZI Dortmund Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Dortmund
JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Kapital-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft Norden mbH, Lübeck
Heinz Langer Versicherungsdienst GmbH, Stuttgart
Mago Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
„modernes Frankfurt" private Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Frankfurt am Main
Nordhamburgische Bauträgergesellschaft mbH, Hamburg
Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger GmbH, Braunschweig (Gewinnabführungsvertrag mit Deutsche Bank AG)
Pafa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Peina Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken
SB Bauträger GmbH, Frankfurt am Main
SB Bauträger GmbH & Co. Urbis Hochhaus-KG, Frankfurt am Main
SB Bauträger GmbH & Co. Urbis Verwaltungs-KG, Frankfurt am Main
Schisa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Selekta Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Stafa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main
Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin
Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
Transgermania Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung GmbH, Frankfurt am Main
Westend Grundstücksgesellschaft mbH, Lübeck
WfG Deutsche Gesellschaft für Wagniskapital mbH, Frankfurt am Main
WINWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Wohnbau-Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübeck
Wohnungsbaugesellschaft Lubeca GmbH, Lübeck

Ausländische Konzerngesellschaften mit einer Gesamtbilanzsumme – gemäß letztverfügbarem Abschluß – von 580 Mio DM (1,6‰ der Konzernbilanzsumme) wurden gleichfalls wegen Geringfügigkeit nicht konsolidiert. Ebenfalls nicht in den Konzernabschluß einbezogen wurde das Bankhaus H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam. Die Beteiligung an dieser Tochtergesellschaft wurde erst kurz vor Schluß des Geschäftsjahres von 50% auf 100% aufgestockt; eine einheitliche Leitung lag noch nicht vor.

Nachstehende inländische Unternehmen stehen nicht unter der einheitlichen Leitung der Deutschen Bank AG, so daß die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nicht gegeben sind:

AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Bavaria Filmkunst GmbH, München
Bavaria Filmverleih- und Produktions-GmbH, München
Burstah Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
Roland Berger Verwaltungsgesellschaft mbH, München, und deren verbundene Unternehmen
Deutsche Eisenbahn-Consulting GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America" mbH, Bad Homburg v.d.H.
Futura Beteiligungs-GmbH, Bielefeld
Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Klöckner & Co AG, Duisburg, und deren verbundene Unternehmen
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Team Fenster & Türen Vertriebs GmbH, Leonberg
WERU Beteiligungsgesellschaft mbH, Rudersberg
WERU GmbH & Co. KG, Rudersberg
WERU GmbH & Co. Fensterfabrikations-KG, Rudersberg

Bei diesen Gesellschaften sind geschäftliche Vorgänge, die auf die Lage der Deutschen Bank AG von erheblichem Einfluß sein können, nicht zu verzeichnen. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen gehen nicht über die nach unserem Konzernangebot üblichen Leistungen hinaus.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns liegen gemischte Formblätter für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und für Hypothekenbanken zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Aktiengesetzes 1965 in der vor Inkrafttreten des Bilanzrichtlinien-Gesetzes vom 19. 12. 1985 geltenden Fassung, während die Einzelabschlüsse der inländischen Konzerngesellschaften nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der durch das Bilanzrichtlinien-Gesetz geänderten Fassung und die der ausländischen Konzerngesellschaften nach den im jeweiligen Domizilland geltenden Bestimmungen erstellt wurden.

Die Wertansätze der Einzelbilanzen wurden unverändert in die Konzernbilanz übernommen, soweit nicht in Einzelfällen Anpassungen an die deutschen Rechnungslegungsvorschriften erforderlich waren. Für sechs Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr sind Zwischenabschlüsse zum 31. 12. 1988 gemäß § 331 Abs. 3 AktG (a. F.) erstellt worden. Deren Gliederung entspricht, soweit es sich um inländische Gesellschaften handelt, den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden zu den Kursen des Bilanzstichtages (Frankfurter Mittelkurse) umgerechnet.

Die Beteiligungsbuchwerte der einbezogenen Unternehmen sind mit den anteiligen Eigenmitteln (Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen) der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden. Der Unterschiedsbetrag wird als Konsolidierungsrücklage ausgewiesen und zählt zu den Eigenmitteln.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Soweit die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften Rückstellungen enthalten, die für den Konzern als Wertberichtigungen anzusehen sind, wurden diese Beträge umgesetzt und von den entsprechenden Aktivpositionen gekürzt. Die in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Erträge, soweit sie Entgelte für gegenseitige Leistungen der einbezogenen Gesellschaften darstellen – es handelt sich fast ausschließlich um Zinsen und Provisionen –, sind mit den dagegenstehenden Aufwendungen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung aufgerechnet worden. Angefallene Zwischengewinne wurden ausgesondert.

Die von konsolidierten Konzerngesellschaften aus dem Vorjahresergebnis ausgeschütteten und von der Muttergesellschaft im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge sind dem Gewinnvortrag zugeordnet worden; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und im Steueraufwand des Konzerns gekürzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Liquidität

Die Barreserve (Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben) verminderte sich durch Abnahme des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank um 3,4 Mrd DM auf 4,8 Mrd DM. Bei um 17,9% gestiegenen Verbindlichkeiten (ohne langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft) erreichte die Barliquidität (Barreserve in % der Verbindlichkeiten) 2,2% gegenüber 4,4% Ende 1987.

Die liquiden Mittel insgesamt (Barreserve, Einzugswerte, bundesbankfähige Wechsel, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Schatzwechsel und Schatzanweisungen sowie beleihbare Rentenwerte) lagen mit 32,2 Mrd DM um 1,7 Mrd DM über dem Vergleichswert von 1987. Die Gesamtliquidität (liquide Mittel insgesamt in Prozent der Verbindlichkeiten) reduzierte sich zum 31.12.1988 auf 14,7% (Ende 1987: 16,4%).

Aktiva

Schatzwechsel, Wertpapiere

Die Wertpapierbestände einschließlich Schatzwechsel erhöhten sich zum Jahresende 1988 um 3,7 Mrd DM auf 25,1 Mrd DM.

Die Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen stiegen um 752 Mio DM auf 3,9 Mrd DM. Der Bestand setzte sich überwiegend aus Papieren ausländischer Emittenten zusammen.

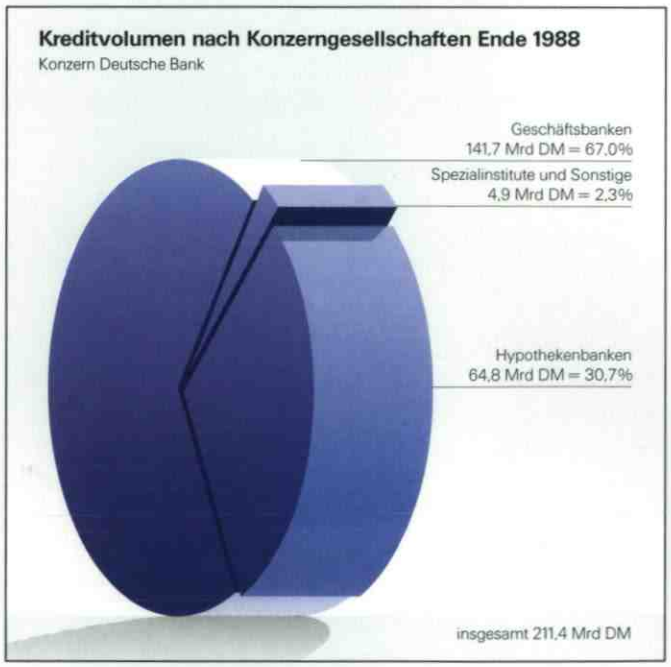
Die Anleihen und Schuldverschreibungen lagen mit insgesamt 15,8 Mrd DM (davon 7,9 Mrd DM = 49,9% bei der Deutschen Bundesbank beleihbar) um 2,7 Mrd DM über dem Vorjahreswert. Auf Anleihen ausländischer Emittenten entfiel ein Anteil von 51%.

Andere Wertpapiere – Aktien und Investmentanteile – erhöhten sich um 197 Mio DM auf 5,5 Mrd DM. Der Zuwachs bei den Sonstigen Wertpapieren um 369 Mio DM ist vor allem durch die vorübergehende Übernahme von 98% des Grundkapitals der Klöckner & Co AG durch die Alma Beteiligungsgesellschaft mbH bedingt.

Die Wertpapierbestände des Konzerns sind einheitlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden.

Kreditvolumen

Das Kreditvolumen des Konzerns konnte gegenüber dem 31.12.1987 um 19,9 Mrd DM (+10,4%) auf 211,4 Mrd DM gesteigert werden.



Kreditvolumen	Ende 1988 Mio DM	%-Anteil	Ende 1987 Mio DM	%-Anteil	Veränderung Mio DM	%
Kundenforderungen						
kurz- und mittelfristig	64 543	30,5	54 550	28,5	+ 9 993 =	18,3
langfristig	62 400	29,5	54 597	28,5	+ 7 803 =	14,3
	126 943	60,0	109 147	57,0	+ 17 796 =	16,3
Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft	63 751	30,2	62 230	32,5	+ 1 521 =	2,4
Wechselkredite	6 502	3,1	6 287	3,3	+ 215 =	3,4
Kredite an Kreditinstitute						
kurz- und mittelfristig	6 320	3,0	7 060	3,7	./. 740 =	10,5
langfristig (4 Jahre oder länger)	7 885	3,7	6 771	3,5	+ 1 114 =	16,5
	14 205	6,7	13 831	7,2	+ 374 =	2,7
Kreditvolumen insgesamt	211 401	100,0	191 495	100,0	+ 19 906 =	10,4

Am Zuwachs war die Deutsche Bank AG maßgeblich beteiligt; insbesondere die Auslandsfilialen verzeichneten eine kräftige Belebung des Kreditgeschäftes. Auch die ausländischen Geschäftsbanken sowie die Hypothekenbanken des Konzerns steuerten zur Erhöhung des Kreditvolumens bei.

Zusammensetzung des Kreditvolumens Ende 1988
Konzern Deutsche Bank

Die Kundenforderungen wuchsen um 17,8 Mrd DM (+ 16,3%) auf 126,9 Mrd DM, wobei 72,9 Mrd DM (57,5%) auf Firmenkunden und 49,1 Mrd DM (38,7%) auf Privatkunden entfielen. Da insbesondere die kurz- und mittelfristigen Ausleihungen zunahmen, verringerte sich erstmals seit 1984 der Anteil der langfristigen Kundenforderungen leicht auf 49,2%.

Die Steigerung der langfristigen Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft um 1,5 Mrd DM betraf mit 0,8 Mrd DM die Erhöhung der Hypothekendarlehen auf 30,8 Mrd DM und mit 0,7 Mrd DM den Anstieg der Kommunaldarlehen auf 31,8 Mrd DM. Damit stellen die Kommunaldarlehen einen Anteil von unverändert 50,8% an den gesamten Ausleihungen des Hypothekenbankgeschäfts.

Angesichts der guten Baukonjunktur im Inland lag das Baufinanzierungsvolumen im Konzern (Hypothekenbankgeschäft und Baukredite der Geschäftsbanken) mit 60,9 Mrd DM um 2,9 Mrd DM über dem des Vorjahres.

Kredite an Kreditinstitute nahmen im kurz- und mittelfristigen Bereich um 0,7 Mrd DM ab, während die langfristigen Kredite um 1,1 Mrd DM anstiegen. Danach betrugen die an Banken ausgereichten Kredite 14,2 Mrd DM (Ende 1987: 13,8 Mrd DM).

Vom gesamten Kreditvolumen entfielen 165,6 Mrd DM auf inländische Kreditnehmer; das Auslandskreditvolumen lag bei 45,8 Mrd DM und erreichte damit einen Anteil von 21,7% am Kreditvolumen des Konzerns.

Bei allen in den Konzern einbezogenen Gesellschaften wurden die Engagements im Kreditgeschäft mit unveränderter Sorgfalt bewertet. Durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen ist für sämtliche erkennbaren Risiken – sowohl für einzelne Kreditnehmer als auch für Länderrisiken – nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorge getroffen worden. Am Jahresende 1988 lag die Vorsorgequote für Länderrisiken im Konzern bei 77%. Bei inländischen Konzerngesellschaften vorhandene Sammelwertberichtigungen wurden aufgrund der Anordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 18. August 1988 aufgelöst. Latenten Risiken ist durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die befristeten Geldanlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um 11,1 Mrd DM auf 40,5 Mrd DM.

Anlagevermögen

Die mit 2,9 Mrd DM ausgewiesenen Beteiligungen betreffen die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Erhöhung um 0,2 Mrd DM.

Vom Bilanzwert der Grundstücke und Gebäude in nahezu unveränderter Höhe von 1,4 Mrd DM entfallen 1,3 Mrd DM auf bankgeschäftlich genutzte Objekte.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit 0,8 Mrd DM bilanziert.

Die Erhöhung der Leasinggegenstände um 1,6 Mrd DM auf 3,8 Mrd DM betraf neben der GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, zum überwiegenden Teil die erstmals konsolidierte ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg. Die darüber hinaus in den Leasinggegenständen enthaltenen Grundstücke und Gebäude betrugen 0,2 Mrd DM und wurden von der Deutschen Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln, gehalten.

Sonstige Aktivposten

Die Sonstigen Vermögensgegenstände, die zu einem wesentlichen Teil Edelmetallbestände enthalten, lagen mit 0,8 Mrd DM deutlich unter dem Vorjahreswert.

Passiva

Fremde Gelder

Die Fremden Gelder stiegen um 32,7 Mrd DM auf 276,7 Mrd DM (+13,4%).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wuchsen um 11,4 Mrd DM auf 66,4 Mrd DM; ihr Anteil an den Fremden Geldern betrug 24%.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen um 15,5 Mrd DM auf 121,6 Mrd DM zu, wobei sich das Volumen der kurz- und mittelfristigen Termingelder besonders stark ausweitete (+11,9 Mrd DM).

Die Spareinlagen im Konzern erhöhten sich um 384 Mio DM auf 32,3 Mrd DM. Der Anstieg der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist

Fremde Gelder	Ende 1988 Mio DM	%-Anteil	Ende 1987 Mio DM	%-Anteil	Veränderung Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	18 220	6,6	10 732	4,4	+ 7 488 =	69,8
Termingelder	48 075	17,4	44 147	18,1	+ 3 928 =	8,9
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	134		139	0,1	./. 5 =	3,6
	66 429	24,0	55 018	22,5	+ 11 411 =	20,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	33 473	12,1	30 235	12,4	+ 3 238 =	10,7
Termingelder	55 803	20,2	43 887	18,0	+ 11 916 =	27,2
Spareinlagen	32 293	11,6	31 909	13,1	+ 384 =	1,2
	121 569	43,9	106 031	43,5	+ 15 538 =	14,7
Schuldverschreibungen	23 488	8,5	18 826	7,7	+ 4 662 =	24,8
Langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft	65 254	23,6	64 141	26,3	+ 1 113 =	1,7
	88 742	32,1	82 967	34,0	+ 5 775 =	7,0
Fremde Gelder insgesamt	276 740	100,0	244 016	100,0	+ 32 724 =	13,4

Zusammensetzung der Fremden Gelder Ende 1988
Konzern Deutsche Bank

übertraf den Rückgang der Spargelder mit vereinbarter Kündigung. In den Spareinlagen sind Bauspargelder von 272 Mio DM enthalten.

Auf Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken und Kunden entfielen 85,1 Mrd DM (Ende 1987: 65,4 Mrd DM).

Die Schuldverschreibungen im Umlauf stiegen um 4,7 Mrd DM auf 23,5 Mrd DM; vom Zuwachs entfielen 3,1 Mrd DM auf Neuemissionen langfristiger Anleihen der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao.

Langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft wurden mit 65,3 Mrd DM um 1,1 Mrd DM höher ausgewiesen. Die in dieser Position enthaltenen Hypothekenpfandbriefe betrugen 27,7 Mrd DM (+ 1,1 Mrd DM), die Kommunalschuldverschreibungen 30,3 Mrd DM (+ 0,4 Mrd DM).

Rückstellungen, Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Rückstellungen lagen zum Jahresende bei 7,4 Mrd DM, davon entfielen auf Pensionsrückstellungen 2,4 Mrd DM.

Die anderen Rückstellungen beliefen sich auf 5,0 Mrd DM. Diese Position enthält vornehmlich Steuerrückstellungen und Rückstellungen für Bonitäts- und Länderrisiken sowie für Patronatsverpflichtungen. Außerdem sind hier Verpflichtungen zur Zahlung von Jubiläumszuwendungen und aus dem Vorruhestandsgesetz enthalten.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil stiegen nach Zuführung von 272 Mio DM auf 350 Mio DM.

Vermerke

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Eigenen Ziehungen im Umlauf betrugen 4,0 Mrd DM. Von den Eigenen Ziehungen im Umlauf (61,6 Mio DM) waren den Kreditnehmern 50,1 Mio DM abgerechnet.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen erhöhten sich auf 25,3 Mrd DM (Ende 1987: 21,1 Mrd DM).

Sonstige Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile, soweit sie nicht passiviert waren, beliefen sich am Jahresende auf 106 Mio DM. Die Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz betrugen 48 Mio DM. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen im Konzern Nachschußpflichten bis zu 64 Mio DM sowie eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V., Köln, angehörender Gesellschafter. Die Nachschußpflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. 12. 1988 auf 2 Mio DM. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken enthaltene aufgenommene zweckgebundene Gelder in Höhe von 7 601 Mio DM, die zum großen Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, stammen, wurden an die Kreditnehmer zu den Bedingungen der Geldgeber weitergeleitet. Im Rahmen der Berliner Auftragsfinanzierung waren Wertpapiere in Höhe von 9 Mio DM verpfändet. Für aufgenommene Darlehen waren Ende 1988 Vermögenswerte bzw. uns gestellte Sicherheiten

in Höhe von 1002 Mio DM gebunden. Die Geschäftstätigkeit der Auslandsfilialen der Deutschen Bank AG erforderte aufgrund gesetzlicher Regelungen Sicherheitsleistungen; hierdurch waren Vermögenswerte in Höhe von 190 Mio DM gebunden.

Ferner verweisen wir auf die im Anhang des Jahresabschlusses der Deutschen Bank AG wiedergegebene Patronatserklärung für bestimmte uns nahestehende Kreditinstitute und Verwaltungsgesellschaften.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen nicht in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag des Geschäftsvolumens

Der Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) einschließlich des Überschusses aus dem Leasinggeschäft (Saldo aus Erträgen aus dem Leasinggeschäft, Normalabschreibungen auf Leasinggegenstände und sonstigen Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft) stieg um 7,7% auf 6,7 Mrd DM.

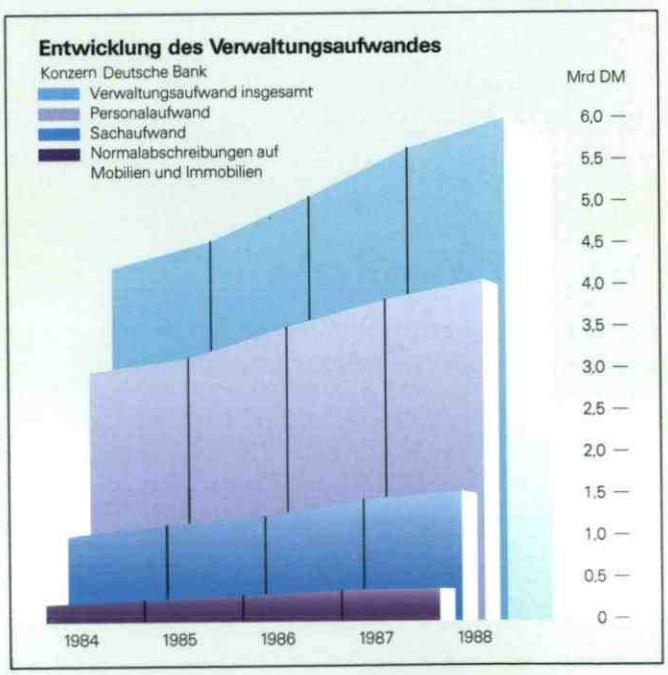
Der Mehrertrag aus der kräftigen Zunahme des durchschnittlichen Geschäftsvolumens übertraf deutlich die Einbuße aus der leicht verminderten Zinsmarge. Der im Ertrag aus dem Geschäftsvolumen enthaltene Zinsüberschuß unserer Hypothekenbanken einschließlich des Saldos aus Einmalerträgen lag um 5,3% höher als im Vorjahr.

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

Der Überschuß aus Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft stieg um 9,4% auf 2,4 Mrd DM. An der Zunahme waren alle Dienstleistungsbereiche beteiligt. In den Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft sind erstmals die Bonifikationserträge aus der Plazierung von Rentenwerten und Investmentzertifikaten an unsere Kundschaft enthalten, die bisher unter den Gewinnen aus dem Effekteneigenhandel erfaßt waren. Die Umgliederung erfolgte, um dem Dienstleistungscharakter der zugrunde liegenden Geschäfte Rechnung zu tragen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepaßt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 6,5% auf 6 030 Mio DM. Hierbei haben sich die



Neueinbeziehung von Konzernunternehmen und Zukunftsinvestitionen der noch in der Aufbauphase befindlichen Tochtergesellschaften ausgewirkt. Der Personalaufwand betrug 4 088 Mio DM (+ 6,3%), der Sachaufwand belief sich auf 1554 Mio DM (+ 7,1%). Im Verwaltungsaufwand sind die Normalabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 388 Mio DM (+ 5,3%) enthalten.

Teilbetriebsergebnis

Das Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel erhöhte sich aufgrund des verbesserten Zins- und Provisionsüberschusses um 11,7% auf 3 101 Mio DM.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis des Konzerns – Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel – stieg um 30,2%. Die Steigerung ist auf das verbesserte Teilbetriebsergebnis und den Gewinnzuwachs des Effekteneigenhandels zurückzuführen.

Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Anderen Erträge werden nach der gemäß § 4 Formblattverordnung zulässigen Aufrechnung von Effektengewinnen und Erträgen aus freigewordenen Wertberichtigungen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere mit 912 Mio DM (i. V. 594 Mio DM) ausgewiesen.

Erträge aus dem Leasinggeschäft

Diese Position enthält die laufenden Erträge der Leasinggesellschaften und den Ertrag aus Crossborder-Leasinggeschäften der Muttergesellschaft. Die Steigerung um 585 Mio DM auf 1 372 Mio DM ist weitgehend auf den erstmaligen Einbezug der ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg, zurückzuführen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Der Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich nach Aufrechnung mit Ef-

Aufteilung des addierten Betriebsergebnisses 1988
Konzern Deutsche Bank

fektengewinnen und freigewordenen Wertberichtigungen (gem. § 4 Formblattverordnung) auf 164 Mio DM gegenüber 1021 Mio DM im Vorjahr. Die deutliche Abnahme ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß bei der Deutschen Bank AG nach vorbeschriebener Aufrechnung ein Ausweis von Abschreibungen nicht erforderlich war.

Die Abschreibungen auf Leasinggegenstände stiegen auf 1 174 Mio DM (1987: 745 Mio DM); die Zunahme resultierte vor allem aus der erstmaligen Konsolidierung der ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen, Ertrag und vom Vermögen erhöhten sich auf 1 999 Mio DM. Der Mehraufwand ist vor allem durch den höheren steuerlichen Gewinn der Deutschen Bank AG verursacht. Die körperschaftsteuerliche Mehrbelastung von 5/16 auf die 1989 zur Ausschüttung an die Muttergesellschaft gelangenden Gewinne der inländischen Tochtergesellschaften aus dem Jahr 1988 ist nicht berücksichtigt. Sonstige Steuern werden mit 31 Mio DM ausgewiesen.

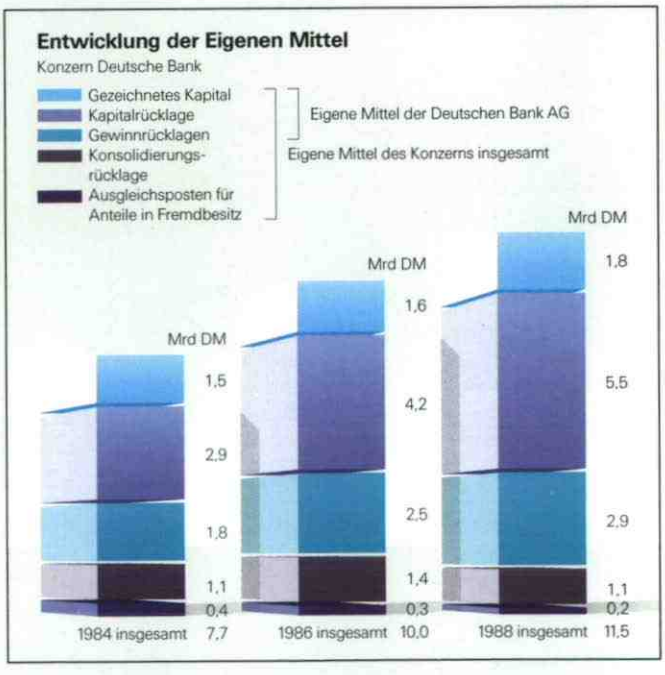
Gewinn, Kapital und Rücklagen

Der Jahresüberschuß 1988 betrug 1 202,8 Mio DM (i.V. 669,5 Mio DM). Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Jahr 1987 von 46,4 Mio DM sowie nach Dotierung der Gewinnrücklagen in Höhe von 537,6 Mio DM und nach Absetzung des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns von 19,8 Mio DM ergab sich ein Bilanzgewinn im Konzern von 691,8 Mio DM (1987: 626,5 Mio DM).

Nach den Gewinnverwendungsvorschlägen sollen hieraus an die Aktionäre der Obergesellschaft und an konzernfremde Gesellschafter bei Tochterunternehmen 435,2 Mio DM (i.V. 432,9 Mio DM) ausgeschüttet werden.

Die Konsolidierungsrücklage, die sich aus der Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen Eigenmitteln der Tochtergesellschaften ergibt, erhöhte sich Ende 1988 auf 1 110,3 Mio DM.

Der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz von 231,9 Mio DM enthält Fremdanteile am Gewinn von 18,6 Mio DM und hat daher mit 213,3 Mio DM Eigenkapitalcharakter.



Die gesamten Eigenmittel des Konzerns wurden im Jahr 1988 per saldo um 651,0 Mio DM auf 11 500,1 Mio DM verstärkt. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.1988 Mio DM	31.12.1987 Mio DM
Gezeichnetes Kapital	1 772,6	1 772,6
Kapitalrücklage	5 490,5	5 490,5
Gewinnrücklagen	2 913,4	2 513,4
Eigenmittel der Deutschen Bank AG	10 176,5	9 776,5
Konsolidierungsrücklage	1 110,3	844,1
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	213,3	228,5
Eigenmittel des Konzerns insgesamt	11 500,1	10 849,1

Aus dem Konzerngewinn sollen aufgrund von Hauptversammlungsbeschlüssen bei Tochtergesellschaften weitere 192,7 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Danach und unter Berücksichtigung der aus der Kapitalerhöhung der Deutschen Bank AG im Februar 1989 zugeflossenen Mittel in Höhe von 1278,0 Mio DM werden die Eigenmittel des Konzerns 12 970,8 Mio DM betragen.

Bei der Deutschen Bank AG besteht nach Ausnutzung von 142,0 Mio DM zur Kapitalerhöhung vom Februar 1989 ein genehmigtes Kapital von 433,0 Mio DM sowie ein bedingtes Kapital von 839,6 Mio DM.

Frankfurt am Main, im März 1989

Der Vorstand

Deutsche Bank AG

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1988

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1988

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1987 in 1 000 DM
Kassenbestand		844 164	756 816
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		3 915 181	7 412 113
Postgiroguthaben		39 283	19 743
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		441 045	574 903
Wechsel		2 279 260	2 179 069
darunter:			
a) bundesbankfähig TDM 1 044 436			
b) eigene Ziehungen TDM 82 215			
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	14 137 747		10 072 295
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	21 579 693		14 078 006
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	25 170 554		22 245 763
bc) vier Jahren oder länger	7 890 620		6 771 389
darunter:		68 778 614	53 167 453
im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 700 500			
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder	46 983		98 267
b) sonstige	3 833 568		3 030 850
		3 880 551	3 129 117
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder TDM 1 175 709			
ab) von Kreditinstituten TDM 1 541 504			
ac) sonstige TDM 604 244	3 321 457		2 892 931
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank TDM 2 217 193			
im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 52 088			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder TDM 3 108 717			
bb) von Kreditinstituten TDM 3 812 921			
bc) sonstige TDM 5 517 929	12 439 567		10 122 843
darunter:		15 761 024	13 015 774
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank TDM 5 640 923			
im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 433 681			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	4 953 291		5 125 649
b) sonstige Wertpapiere	525 454		156 459
darunter: Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen TDM 508 110		5 478 745	5 282 108
Übertrag		101 417 867	85 537 096

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1988

Passivseite

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1987 in 1 000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		18 220 077		10 731 654
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	13 929 632			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	23 795 352			
bc) vier Jahren oder länger	10 349 930	48 074 914		44 147 880
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 7 053 393				
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		133 603		138 910
			66 428 594	55 018 444
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		33 472 849		30 234 578
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	31 427 951			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	13 353 482			
bc) vier Jahren oder länger	11 022 159	55 803 592		43 887 192
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 9 547 253				
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	18 306 447			
cb) sonstige	13 986 516	32 292 963		31 908 869
darunter: Bauspareinlagen TDM 271 994			121 569 404	106 030 639
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		768 083		624 456
b) mehr als vier Jahren		22 720 038		18 201 856
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 12 312 783			23 488 121	18 826 312
Begebene Schuldverschreibungen der Hypothekenbanken				
a) Hypothekenpfandbriefe		27 657 713		26 521 197
darunter: Namenspfandbriefe TDM 11 082 329				
b) Kommunalschuldverschreibungen		30 324 536		29 911 455
darunter: Namenskommunalschuldverschreibungen TDM 10 386 823				
c) Sonstige Schuldverschreibungen gem. § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG		1 778 435		2 203 872
darunter: Namensschuldverschreibungen TDM –				
d) verloste und gekündigte Stücke		215 198		494 331
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig oder zurückzunehmen TDM 29 518 980			59 975 882	59 130 855
ferner: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Namenspfandbriefe TDM 1 006 015 und Namenskommunalschuldverschreibungen TDM 813 145				
Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen			608 349	559 973
Übertrag			272 070 350	239 566 223

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1987 in 1 000 DM
Übertrag		101 417 867	85 537 096
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	64 542 770		54 549 888
darunter:			
im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 510 352			
an Bausparer aus Abschlußgebühren TDM 3 464			
b) vier Jahren oder länger	62 400 264		54 596 629
darunter:		126 943 034	109 146 517
ba) durch Grundpfandrechte gesichert TDM 12 156 259			
bb) Kommunaldarlehen TDM 2 422 715			
vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 29 800 720			
Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger			
a) Hypotheken	30 818 070		30 023 190
als Deckung verwendet TDM 27 927 967			
b) Kommunaldarlehen	31 793 018		31 068 863
als Deckung verwendet TDM 31 419 035			
c) sonstige	13 681		19 874
darunter: an Kreditinstitute TDM 6 258 823		62 624 769	61 111 927
Zinsen für langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft			
a) anteilige Zinsen	1 032 048		1 047 931
b) nach dem 31. Oktober 1988 und am 2. Januar 1989 fällige Zinsen	94 021		69 968
c) rückständige Zinsen	–		–
		1 126 069	1 117 899
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		183 412	211 679
darunter:			
im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 19 218			
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		1 206 032	1 219 894
Beteiligungen		2 853 305	2 657 246
darunter: an Kreditinstituten TDM 378 979			
Grundstücke und Gebäude		1 412 163	1 389 765
darunter: im Hypothekenbankgeschäft übernommen TDM 14 950			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		815 019	828 596
Leasinggegenstände			
a) Grundstücke und Gebäude	151 797		143 704
b) bewegliche Leasinggüter	3 635 180		2 004 910
		3 786 977	2 148 614
Konzerneigene Schuldverschreibungen		1 660 769	1 471 992
Nennbetrag TDM 1 636 212			
Sonstige Vermögensgegenstände		816 677	1 255 663
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	160 887		172 134
b) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken	168 595		–
c) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	119 070		72 473
		448 552	244 607
Summe der Aktiven		305 294 645	268 341 495

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten		
a) Forderungen an verbundene Unternehmen	1 048 598	719 142
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	829 925	776 602

zum 31. Dezember 1988

Passivseite

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1987 in 1 000 DM
Übertrag			272 070 350	239 566 223
Aufgenommene Darlehen im Hypothekenbankgeschäft mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger				
a) bei Kreditinstituten		414 867		498 279
b) sonstige		2 096 177		1 764 302
darunter:			2 511 044	2 262 581
mit Teilhaftung TDM 44				
vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 788 916				
Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen im Hypothekenbankgeschäft				
a) anteilige Zinsen		1 917 174		1 861 380
b) fällige Zinsen (einschließlich der am 2. Januar 1989 fällig werdenden)		241 747		326 337
			2 158 921	2 187 717
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			4 719 547	3 126 714
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			1 206 032	1 219 894
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		2 357 098		2 208 091
b) andere Rückstellungen		4 998 668		4 160 514
			7 355 766	6 368 605
Sonstige Verbindlichkeiten			318 800	306 174
Stiftungen und Unterstützungskassen				
Stiftungsvermögen		7 149		7 174
abzüglich Effektenanlage		6 998		6 998
			151	176
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken		332 278		186 697
b) sonstige		2 060 925		1 495 736
			2 393 203	1 682 433
Sonderposten mit Rücklageanteil				
a) nach Entwicklungsländer-StG		2 828		4 299
b) nach § 6b EStG		161 766		125 314
c) nach § 52 Abs. 5 EStG		2 935		4 079
d) Rücklage für Ersatzbeschaffung		3 183		–
e) nach § 3 Auslandsinvestitionsgesetz		15 087		966
f) nach der Verwaltungsvorschrift über die Aufhebung von Sammelwertberichtigungen		164 574		–
g) gem. ausländischem Recht		–		339
			350 373	134 997
Gezeichnetes Kapital (Inhaber-Aktien)			1 772 636	1 772 631
Bedingtes Kapital TDM 839 575				
Kapitalrücklage			5 490 469	5 490 441
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		25 000		25 000
b) Andere Gewinnrücklagen		2 888 381		2 488 381
			2 913 381	2 513 381
Konsolidierungsrücklage			1 110 316	844 123
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			231 887	238 892
darunter: aus Gewinn TDM 18 568				
Konzerngewinn			691 769	626 513
Summe der Passiven			305 294 645	268 341 495

Eigene Ziehungen im Umlauf	61 638	89 053
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet TDM 50 103		
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	3 970 177	3 890 591
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	25 259 182	21 084 041
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind	–	52 174
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten	683 773	119 823

Aufwendungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	1987 in 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		8 986 084	7 457 483
Zinsen im Hypothekenbankgeschäft für			
a) Hypothekenpfandbriefe	1 839 199		1 831 377
b) Kommunalschuldverschreibungen	2 078 404		2 101 179
c) Schuldverschreibungen gem. § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG	107 200		108 968
d) aufgenommene Darlehen	170 061		157 874
		4 194 864	4 199 398
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		127 884	106 221
Einmalige Aufwendungen im Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken		104 354	128 468
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		163 808	1 021 217
Gehälter und Löhne		3 104 357	2 890 596
Soziale Abgaben		501 444	464 069
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		482 566	490 095
Sachaufwand für das Bankgeschäft		1 553 947	1 450 992
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		463 161	466 652
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		9 210	116 316
Abschreibungen auf Leasinggegenstände		1 174 275	745 223
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft		34 836	–
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 999 222		933 199
b) sonstige	31 428		38 081
		2 030 650	971 280
Aufwendungen aus Verlustübernahme		13 847	23 249
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		272 033	146 487
Sonstige Aufwendungen		241 726	432 582
Jahresüberschuß		1 202 751	669 529
Summe der Aufwendungen		24 661 797	21 779 857

Jahresüberschuß

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) Deutsche Bank Aktiengesellschaft
b) einbezogene Gesellschaften

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn

Konzerngewinn

Frankfurt am Main, den 14. März 1989

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Breuer *Burgard* *Cartellieri* *Herrhausen*

van Hooven *Kopper* *Krupp*

Weiss *Zapp*

Endres *Krumnow* *Schneider-Lenné*

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	1987 in 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		13 349 411	11 499 678
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 029 461		1 010 958
b) anderen Wertpapieren	199 215		202 083
c) Beteiligungen	383 019		373 584
		1 611 695	1 586 625
Zinsen im Hypothekenbankgeschäft aus			
a) Hypotheken	2 206 633		2 183 348
b) Kommunaldarlehen	2 383 255		2 367 874
		4 589 888	4 551 222
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		2 548 532	2 319 544
Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken		166 106	217 353
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		911 709	594 007
Erträge aus dem Leasinggeschäft		1 372 287	787 085
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		5 287	2 640
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge" auszuweisen sind		50 224	164 356
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		56 658	57 347
Summe der Erträge		24 661 797	21 779 857

in 1 000 DM	in 1 000 DM	1987 in 1 000 DM
	1 202 751	669 529
	46 452	78 794
	1 249 203	748 323
400 000		–
137 575		110 153
	537 575	110 153
	711 628	638 170
	19 859	11 657
	691 769	626 513

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt am Main, den 17. März 1989

Treuverkehr
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fandré
Wirtschaftsprüfer

Dr. Fliess
Wirtschaftsprüfer

Deutsche Bank AG

Zahlen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns 1967 – 1988

Zahlen aus der Konzern-Bilanz

– Beträge in Millionen DM –

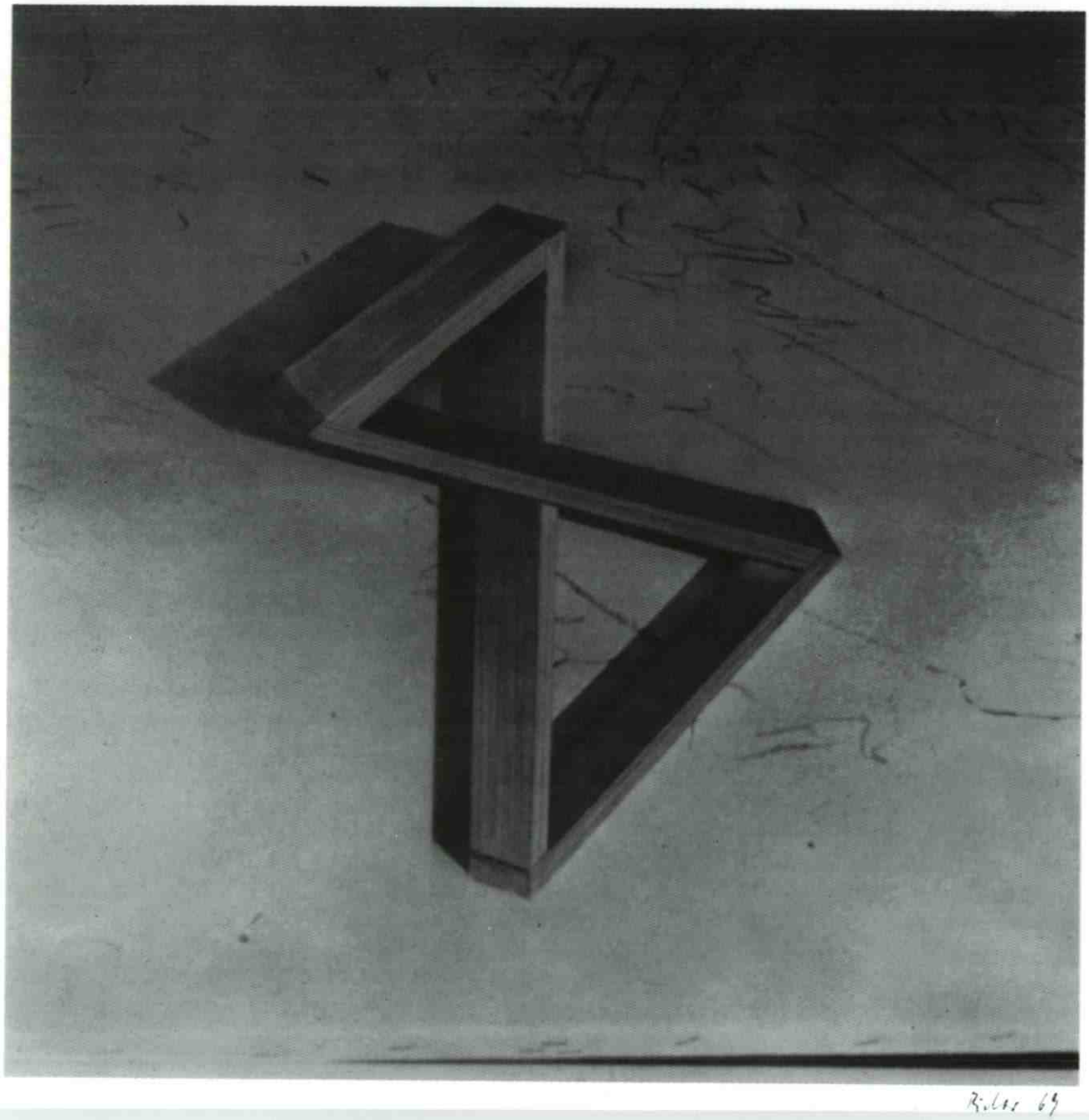
Ende	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1975	1970	1967
Aktiva														
Barreserve	4798	8189	6891	7956	6650	5915	5972	7138	8006	10199	7184	5106	3021	1553
Wechsel	2279	2179	2039	2210	2471	2582	2127	2620	3075	2535	6466	7076	4332	4009
Forderungen an Kreditinstitute	68779	53167	51660	43741	42750	40006	43261	42308	33549	31776	30237	15587	4317	2269
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	3881	3129	2337	1985	1154	1351	1162	615	613	549	449	189	409	1704
Anleihen und Schuldverschreibungen	15761	13016	15088	14445	13539	11226	8395	6890	6933	5928	6566	2433	1803	943
Andere Wertpapiere	5479	5282	4921	2825	3155	2793	2345	2265	2174	2020	1795	1538	1331	1047
Forderungen an Kunden	126943	109147	99441	96123	100206	88112	81047	79768	73050	63427	54913	35160	17186	9015
kurz- und mittelfristige	64543	54550	51319	53836	61685	53814	49365	44674	37833	32086	27151	21052	10353	6860
langfristige (4 Jahre oder länger)	62400	54597	48122	42287	38521	34298	31682	35094	35217	31341	27762	14108	6833	2155
Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft	63751	62230	60459	56953	53372	49443	46005	41653	38148	33995	31117	19528	3517	–
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	1206	1220	1411	1556	1235	999	988	1924	1727	1378	1225	783	146	228
Beteiligungen	2853	2657	4140	2522	648	560	556	602	647	619	604	374	302	138
Grundstücke und Gebäude	1412	1390	1120	1062	1004	965	945	839	868	872	879	739	407	286
Betriebs- und Geschäftsausstattung	815	828	762	647	490	390	352	325	306	300	294	208	133	78
Leasinggegenstände	3787	2149	1645	1476	1094	1006	995	898	865	801	825	468		
Konzerneigene Schuldverschreibungen	1661	1472	1476	1848	1571	1607	2101	1809	1724	995	1038	411	67	–
Sonstige Vermögensgegenstände	817	1255	2997	1032	2044	2036	1803	1676	1862	1475	1339	916	472	43
Restliche Aktiva	1073	1031	836	846	893	1177	1121	1083	1047	1216	1123	1023	955	820
Bilanzsumme	305295	268341	257223	237227	232276	210168	199175	192413	174594	158085	146054	91539	38398	22133
Passiva														
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66429	55018	57762	57450	60753	56804	56812	56427	53059	46561	42778	21574	7598	3168
darunter: Termingelder	48209	44286	45517	46346	50206	47406	48274	47305	44765	39862	36546	16373	4526	1500
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	121569	106031	100134	90331	88387	78323	72791	73671	65114	59687	55965	41571	24460	17010
darunter: Termingelder	55804	43887	46984	41889	41501	35147	31681	34730	27102	22889	19185	10469	7976	4133
Spareinlagen	32293	31909	27990	24773	23695	23955	23912	22998	22243	21475	21544	18367	9030	6542
Schuldverschreibungen	23488	18826	13488	8474	7505	5888	5592	4199	4595	5554	5410	1220	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft	65254	64141	62367	59314	56362	51978	48382	43074	38597	35081	32219	20444	3656	–
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	4720	3127	2826	2197	2422	2017	1473	1446	1184	631	360	217	110	15
Rückstellungen	7356	6369	6564	5866	5244	4640	3866	3417	2911	2619	2198	1460	626	431
Pensionsrückstellungen	2357	2208	2059	1929	1805	1669	1475	1446	1312	1185	1097	844	408	327
andere Rückstellungen	4999	4161	4505	3937	3439	2971	2391	1971	1599	1434	1101	616	218	104
Eigene Mittel des Konzerns	11500	10849	10043	9392	7699	6772	6492	5891	5365	5056	4573	3325	1462	1111
Gezeichnetes Kapital	1773	1773	1624	1599	1469	1356	1356	1232	1114	1114	1040	900	480	400
Kapitalrücklage	5490	5490	4145	3904	2903	2449	2448	2075	1720	1720	1496	1076	161	41
Gewinnrücklagen	2913	2513	2513	2242	1863	1713	1570	1566	1564	1444	1354	1024	719	609
Konsolidierungsrücklage	1110	844	1431	1257	1083	889	851	765	732	565	474	192	45	53
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz (ohne aus Gewinn)	214	229	330	390	381	365	267	253	235	213	209	133	57	8
Restliche Passiva	4287	3353	3345	3594	3413	3292	3395	3907	3476	2617	2270	1450	388	310
Konzerngewinn	692	627	694	609	491	454	372	381	293	279	281	278	98	88
Bilanzsumme	305295	268341	257223	237227	232276	210168	199175	192413	174594	158085	146054	91539	38398	22133
Eigene Ziehungen im Umlauf (abgerechnet)	50	33	32	13	10	14	50	74	31	7	7	2		1
Indossamentsverbindlichkeiten	3970	3891	4679	5487	6133	5480	4849	3902	3446	2492	345	138	875	143
Geschäftsvolumen	309315	272265	261934	242727	238419	215662	204074	196389	178071	160584	146406	91679	39273	22277
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.	25259	21084	19381	20249	21626	21198	20495	21470	18717	16357	16609	12429	4482	2222

Zahlen aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1975	1970	1967
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)*)	6710	6228	6888	5751	5650	5488	4824	4199	3455	2950	2711	2133	1044	513
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft*) (Provisionsüberschuß)	2421	2213	1848	1609	1350	1257	1020	996	892	785	754	580	274	338
Verwaltungsaufwand	6030	5664	5088	4557	4238	3952	3557	3272	3052	2735	2519	1944	989	608
Steuern	2030	971	1624	1684	1241	1238	977	818	735	665	657	417	121	139
Jahresüberschuß	1203	670	1068	1101	674	654	343	412	457	427	408	391	131	140
Personalstand zum Jahresende	54769	54579	50590	48851	47873	47256	45618	44800	44128	43942	42494	40839	36957	

*) Zahlen bis 1986 wegen Einbezugs des Leasinggeschäftes bzw. Ausweisänderung der Bonifikationen nur bedingt vergleichbar

Verzeichnisse



Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Inländische Kreditinstitute					
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	26,90%	0,73%	DM	198,0	16 000
Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	98 %	—	DM	30,0	7954
Deutsche Bank Berlin AG, Berlin	100 %	—	DM	624,0	74 000
Deutsche Bank Lübeck Aktiengesellschaft vormals Handelsbank, Lübeck	91,46%	—	DM	114,0	6 000
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken	69,23%	—	DM	87,0	8 900
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin-Köln	90,32%	—	DM	730,0	55 160
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	27,0	10 735
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main	93 %	3,39%	DM	118,0	7 288
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	37,50%	—	DM	21,1	1 414
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen	27,51%	—	DM	82,0	—
Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.	100 %	8 %	DM	5,0	59
EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf	100 %	100 %	DM	16,0	—[1]
Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	92,92%	—	DM	731,8	61 504
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal	100 %	—	DM	153,0	—[1]
Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH, Frankfurt am Main	27,10%	0,73%	DM	4,2	400

[1] Ergebnisabführungsvertrag

	Anteil am Kapital			Eigenkapital	Ergebnis
	insgesamt	davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)		in Mio	in Tsd
Hanseatische Investitions-Bank GmbH, Hamburg	33,33%	33,33%	DM	8,9	1 201
Industriebank von Japan (Deutschland) Aktiengesellschaft – The Industrial Bank of Japan (Germany) –, Frankfurt am Main	25 %	—	DM	68,2	5 158
Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg	25,04%	—	DM	2,5	351
Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Lübeck	100 %	75 %	DM	220,0	26 162
Schiffshypothekenbank zu Lübeck Aktiengesellschaft, Kiel	29 %	—	DM	71,0	—
SKV Kredit-Bank GmbH, Kiel	33,33%	33,33%	DM	13,6	714
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	4,1	62
Zürich Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	20 %	—	DM	8,0	—
Internationale Kredit- und Finanzierungsinstitute					
Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand	98,37%	—	Lit	445 846,7	37 741 614
Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona	39,05%	—	Pta	9 730,8	1 047 371
Banco de Montevideo, Montevideo	45,34%	—	urug. Peso	1 680,3	750 359
Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg	28,95%	28,95%	lfrs	1 790,0	486 589
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam	100 %	—	hfl	121,7	6 649
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur	100 %	—	S$	66,0	⁄5 462
Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne	100 %	0,01%	A$	126,2	1 415
Deutsche Bank (Canada), Toronto	100 %	—	can$	61,8	3 254
Deutsche Bank Capital Corporation, New York	100 %	—	US$	106,0	⁄494
Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London	100 %	0,01%	£	41,5	⁄3 708

	Anteil am Kapital insgesamt	davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao/Niederl. Antillen	100 %	—	US$	5,0	388
Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA	100 %	—	US$	0,04	15
Deutsche Bank Gestion S.A., Paris	100 %	0,24%	FF	0,3	11
Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg	100 %	0,01%	lfrs	11 721,9	3 155 081
Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf	100 %	0,01%	sfr	110,3	7 079
DB Asia Finance (HK) Ltd., Hongkong	100 %	—	US$	6,5	65
DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel	100 %	0,01%	bfrs	232,1	34 549
DB Capital Markets (Asia) Ltd., Hongkong	60 %[1]	—	US$	28,6	./.16 403
DB Finanziaria S.p.A., Mailand	100 %	—	Lit	5 000,0	43 759
DB U.K. Finance p.l.c., London	100 %	0,01%	£	16,5	2 153
Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne	100 %	100 %	A$	0,5	115
Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney	100 %	100 %	A$	10,5	556
Deutsche Credit Corporation, Deerfield/USA	100 %	—	US$	12,5	1 485
Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam	100 %	—	hfl	5,2	8
European American Bancorp, New York	23,15%	23,15%	US$	249,3	—
Internationale Investment Management Gesellschaft S.A., Luxemburg	100 %	100 %	DM	12,0	33 737
McLean McCarthy Ltd., Toronto	100 %	100 %	can$	1,4	./.1 446
MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon	100 %	0,01%	Esc	1 007,2	202 571
N. V. Finandus, Amsterdam	100 %	100 %	hfl	40,0	2 279

[1]) unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 50%

	Anteil am Kapital insgesamt	davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Inländische sonstige Unternehmen					
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg	51 %	51 %	DM	48,8	17 756
Allgemeine Verwaltungsgesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, München	38,27%	—	DM	361,7	12 294
Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100 %	—	DM	1,0	⁄.7 424
Alster Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	45 %	—	DM	50,0	150
AV America Grundbesitzverwaltungs-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	55 %	—	DM	0,1	20
Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig	20 %	20 %	DM	46,6	50
Bavaria Filmkunst GmbH, München	67,97%	34,32%	DM	7,0	217
Roland Berger Verwaltungsgesellschaft mbH, München	75,07%	—	DM	1,7	10 601
Bergmann-Elektricitäts-Werke AG, Berlin	36,46%	—	DM	184,4	12 200
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	55 %	—	DM	0,1	—
Capital Management International GmbH of Deutsche Bank, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	9,5	⁄.226
ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG, Korntal-Münchingen	81 %	81 %	DM	5,0	3 244
Consortia Versicherungs-Beteiligungs-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	25 %[1])	—	DM	22,5	425
Daimler-Benz AG, Stuttgart	28,24%	0,01%	DM	8 353,0	1 403 000
DB Consult GmbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	3,6	9 659
DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	0,05	—[2])

[1]) unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 22,26%; [2]) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteil am Kapital insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
D & C Holdinggesellschaft mbH, Frankfurt am Main ...	34 %[1])	—	DM	15,0	495
Deutsche Beteiligungs AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Königstein/Taunus	46,83%[2])	—	DM	61,1	3 631
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	92,50%	—	DM	3,5	./.950
Deutsche Canada-Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	55 %	—	DM	0,1	41
Deutsche Eisenbahn-Consulting GmbH, Frankfurt am Main	51 %	51 %	DM	12,1	1 789
degab Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	0,6	./.71
Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH, Frankfurt am Main	75 %	—	DM	191,8	475
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America" mbH, Bad Homburg v.d.H.	55 %	—	DM	0,5	20
Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln	95 %	95 %	DM	8,1	3 179
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München	100 %	100 %	DM	1,0	./.4 279
WFG Deutsche Gesellschaft für Wagniskapital mbH & Co. KG von 1984, Frankfurt am Main	32,12%	—	DM	80,0	./.6 670
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	37,50%	—	DM	3,4	173
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co. Löwenstein Palais, Köln	99,67%	—	DM	30,0	—
Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	0,5	1
Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf	50 %	—	DM	36,3	—[3])
DPE Deutsche Projektentwicklungs-Gesellschaft für Grundvermögen mbH, Frankfurt am Main	50 %	—	DM	1,0	./.3

[1]) stimmrechtslos; [2]) unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 92,5%; [3]) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteil am Kapital			Eigenkapital	Ergebnis
	insgesamt	davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)		in Mio	in Tsd
Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	1,0	6
Deutscher Beteiligungsfonds I GbR, Frankfurt am Main	92,50%	—	DM	71,6	1 792
Didier-Werke AG, Wiesbaden	25,82%	25,82%	DM	209,5	14 389
Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100 %	100 %	DM	5,0	63
Energie-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	25 %[1]	—	DM	530,6	30 436
Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen	98,94%	—	DM	1,5	409
GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal	100 %	100 %	DM	55,0	—[2]
GFI-Industriemontagen GmbH & Co. Leasing und Service OHG, Düsseldorf	75 %	75 %	DM	18,8	./.30 356
Groga Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50 %	—	DM	11,8	904
Gütermann GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Gutach	100 %	—	DM	2,6	116
Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %	5 %	DM	3,0	—[2]
Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main	35,43%	—	DM	409,9	22 000
Horten AG, Düsseldorf	25 %	25 %	DM	428,5	34 000
HOSTRA Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	33,33%	—	DM	190,2	8 591
Hutschenreuther AG, Selb	49,99%	49,99%	DM	61,8	4 281
Immobiliengesellschaft der Deutschen Bank mbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	6,0	./.156
JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	0,1	./.4 179
Karstadt AG, Essen	25,08%	—	DM	1 420,0	119 800

[1]) unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 35,71%; [2]) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteil am Kapital insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	75 %	—	DM	52,8	2 146
Klöckner & Co AG, Duisburg	98 %	98 %	DM	305,9	—
Klöckner Haus- und Verwaltungs-KG, Duisburg	99,91%	62,70%	DM	110,0	6 975
Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln	41,48%	41,48%	DM	630,8	./.285 000
Klöckner-INA Holding für Auslandsbeteiligungen GmbH, Duisburg	100 %	100 %	DM	19,9	385
Klöckner Industrie-Anlagen GmbH, Duisburg	100 %	100 %	DM	17,2	—[1]
Klöckner Industriebeteiligungsgesellschaft mbH, Duisburg	58,28%	58,28%	DM	180,5	6 428
Löwe & Jaegers KG, Duisburg	100 %	100 %	DM	26,0	./.747
Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf	100 %	—	DM	0,7	171
Mietfinanz GmbH, Mülheim/Ruhr	25,25%	25,25%	DM	44,3	8 252
Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger GmbH, Braunschweig	100 %	—	DM	0,2	—[1]
Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, Stuttgart	49,07%[2]	—	DM	144,4	7 225
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	60 %	—	DM	56,2	3 475
Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	4,7	524
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim	23,05%	—	DM	309,1	32 162
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	1,0	—[1]
Vermietungsgesellschaft MITTE für SEL-Kommunikationsanlagen mbH, Stuttgart	50 %	—	DM	2,3	345
WINWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %	—	DM	4,7	637

[1]) Ergebnisabführungsvertrag; [2]) unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 50%

	Anteil am Kapital insgesamt	davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Ausländische sonstige Unternehmen					
BAI Factoring S.p.A., Mailand	100 %	100 %	Lit	5 000,0	34 460
BAI Leasing S.p.A., Mailand	100 %	100 %	Lit	6 689,8	451 285
Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York	100 %	100 %	US$	50,0	./. 1 566
DB Holdings Canada Inc., Toronto	100 %	100 %	can$	4,8	./. 65
Deutsche Portfolio Corporation, New York	100 %	100 %	US$	52,1	1 982
Hermes Institutional Investments Inc., Baltimore/USA	99,97%	—	US$	23,2	2 381
Langlois S.A., Rennes	100 %	100 %	FF	63,5	5 371
McLeanco Holdings Ltd., Toronto	100 %	100 %	can$	0,6	./. 12
Namasco Inc., Southfield/USA	77,73%	77,73%	US$	18,3	4288
Namasco Ltd., Toronto	100 %	100 %	can$	16,2	3550
Orion Institutional Investments Inc., Baltimore/USA	50,51%	—	US$	98,9	7 418
P. T. Euras Buana Leasing Indonesia, Jakarta	60 %	—	Rp.	3 222,2	273 979
Société Luxembourgeoise des Centrales Nucléaires S.A. (SCN), Luxemburg	25 %	—	DM	394,8	20 132
Vaubel & Partners Ltd., Tokyo	33,33%	—	Yen	75,0	6 943

Anmerkung: 1 A$ = DM 1,523; 100 bfrs = DM 4,753; 1 can$ = DM 1,4955; 100 Esc = DM 1,210; 100 FF = DM 29,270; 100 hfl = DM 88,565; 1000 Rp. = DM 1,035; 1000 Lit = DM 1,357; 100 Ifrs = DM 4,767; 100 Pta = DM 1,568; 1 £ = DM 3,206; 100 sfr = DM 118,04; 100 S$ = DM 91,650; 100 urug. Peso = DM –,396; 1 US$ = DM 1,7803; 100 Yen = DM 1,4175

Bezirksbeiräte

Beirat Bielefeld

Wilhelm Karmann, Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Wilhelm Karmann GmbH,
Osnabrück

Konsul Rudolf Miele, stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Miele & Cie. GmbH & Co., Gütersloh

Dipl.-Kfm. Werner Bandle
Mitglied des Vorstandes der
BASF Lacke + Farben AG
Münster (Westf.)

Dr. Hans Berentzen
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. I. B. Berentzen GmbH & Co.,
Haselünne

Joe Bierbaum
geschäftsführender Gesellschafter der
Bierbaum Textilwerke GmbH u. Co. KG,
Borken (Westf.)

Arno Bohn
stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der Nixdorf Computer AG, Paderborn

Franz Borgers
geschäftsführender Gesellschafter der
Johann Borgers GmbH & Co. KG,
Bocholt

Dipl.-Kfm. Ehrenfried Brandts
Geschäftsführer der
Fa. Windel Textil GmbH & Co., Bielefeld

Wolfgang Brinkmann
Mitglied der Geschäftsleitung der
Lord Bekleidungswerke
F. W. Brinkmann GmbH, Herford

Dr. Jürgen Deilmann
Vorsitzender des Vorstandes der
C. Deilmann AG, Bad Bentheim

Rembert van Delden
Mitglied des Aufsichtsrats der
Baumwollspinnerei Gronau AG,
Gronau (Westf.)

Richard Dohse
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Richard Dohse & Sohn, Bielefeld

Horst Frenzel
Münster (Westf.)

Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Fritsch-Albert
Vorsitzender des Vorstandes der
Sauerstoffwerk Westfalen AG,
Münster (Westf.)

Jürgen Frömbling
geschäftsführender Gesellschafter
der Fa. „Ihr platz" GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Konsul Hans-Georg Gallenkamp
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Osnabrück-Emsland,
Osnabrück

Lic. oec. Hans-Michael Gallenkamp
geschäftsführender Gesellschafter der
Felix Schoeller jr. GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Dipl.-Ing. Martin Grübl
Vorstand der
Lemförder Metallwaren AG, Lemförde

Helmut W. Günther
Gesellschafter und Mitglied des Beirats
der Bischof + Klein GmbH & Co.,
Lengerich (Westf.)

Dipl.-Kfm. Manfred Gutsche
geschäftsführender Gesellschafter der
Josef Oevermann GmbH & Co. KG,
Münster (Westf.)

Dr. Helmut Habig
Mitglied des Vorstandes der
Westfalia Separator AG, Oelde

Dr. Gert Hagen
Vorsitzender des Vorstandes der
HAGEN Batterie AG, Soest

Dipl.-Holzwirt Bernhard Hausmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Blomberger Holzindustrie
B. Hausmann GmbH & Co. KG,
Blomberg (Lippe)

Dr. Hugo Henhsen
Sprecher der Geschäftsführung der
Westfälischen Privat-Brauereien
Nies GmbH,
Lippstadt/Hamm/Paderborn,
Hamm (Westf.)

Anton Hettich
geschäftsführender Gesellschafter der
Hettich-Gruppe, Kirchlengern

Dipl.-Ing. Wilfried Kampa
Vorsitzender des Vorstandes der
Kampa-Haus AG, Minden (Westf.)

Claus Kümpers
persönlich haftender Gesellschafter der
F. A. Kümpers KG, Rheine

Dipl.-Holzwirt Otto Künnemeyer
geschäftsführender Gesellschafter der
HORNITEX WERKE
Gebr. Künnemeyer GmbH & Co. KG,
Horn-Bad Meinberg

Heinrich Laumann
persönlich haftender Gesellschafter
der Vekaplast Kunstoffwerke
Heinrich Laumann KG, Sendenhorst

Dr. Ernst Leffers
Mitglied des Vorstandes der Leffers AG,
Bielefeld

Martin Leicht
geschäftsführender Gesellschafter der
ista haustechnik gmbh,
Münster (Westf.)

S.D. Dr. Armin Prinz zur Lippe
Detmold

Dr. Siegfried Luther
Direktor der Bertelsmann AG,
Gütersloh

Dr. Peter von Möller
geschäftsführender Gesellschafter der
Möller Werke GmbH, Bielefeld

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Helmut Naue
geschäftsführender Gesellschafter der
E. A. H. Naue GmbH & Co. KG,
Espelkamp

Dipl.-Ing. Reinhard Röpke
geschäftsführender Gesellschafter der
Hella KG Hueck & Co., Lippstadt

S.D. Carl-Philipp Fürst zu Salm-Salm
Rhede

Peter Scheiwe
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Ostermann & Scheiwe GmbH & Co.,
Münster (Westf.)

Dr.-Ing. Josef Schiffarth
Geschäftsführer der FOSECO
Gesellschaft für Chemisch-
Metallurgische Erzeugnisse mbH,
Borken (Westf.)

Carl-Hinderich Schmitz
Gesellschafter der Schmitz-Werke
GmbH+Co., Emsdetten

Walter Seidensticker
persönlich haftender Gesellschafter der
Textilkontor Walter Seidensticker KG,
Bielefeld

Dr. Hans-Wolf Sievert
Geschäftsführer der
Sievert-Unternehmensgruppe,
Osnabrück

Dipl.-Kfm. Carl Erdwin Starcke
Geschäftsführer und Gesellschafter der
Starcke Firmengruppe, Melle/Hannover

Rudolf Stelbrink
persönlich haftender Gesellschafter der
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Dr. Klaus Sturhan
geschäftsführender Gesellschafter
der Fa. Gebr. Isringhausen oHG, Lemgo

Dipl.-Ing. Lorenz Weegen
Vorsitzender des Vorstandes der
A. Friedr. Flender AG, Bocholt

Dipl.-Kfm. Adelheid Windmöller
geschäftsführende Gesellschafterin der
Fa. Windmöller & Hölscher,
Lengerich (Westf.)

Beirat Bremen

Dr. Karl Mahlert, Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
GESTRA Aktiengesellschaft, Bremen

Dirk Ahlers
Vorstand der
Nordstern Lebensmittel AG,
Bremerhaven

Carl-Diedrich Baumeister
Vorsitzender des Beirats der
August Brötje GmbH & Co.
Werke für Heizungstechnik,
Rastede i. O.

Friedo Berninghausen
i. Fa. Steinbrügge & Berninghausen
(GmbH & Co.), Bremen-Holzhafen

Dr. Horst Brandt
Geschäftsführer der
Brauerei Beck GmbH & Co., Bremen

Hermann Dodenhof
geschäftsführender Gesellschafter
der Dodenhof GmbH & Co. KG,
Ottersberg

Heinz Focke
geschäftsführender Gesellschafter der
Focke & Co. (GmbH & Co.),
Verden (Aller)

Generalkonsul Karl-Hillard Geuther
i. Fa. Karl Geuther GmbH & Co., Bremen

Heinz-Werner Hempel
i. Fa. Roland Legierungsmetall
GmbH & Co. KG, Bremen

Dr. Jap-Jürgen Jappen
Vorsitzender des Vorstandes der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg und der Oldenburgischen
Landesbrandkasse, Oldenburg

Werner Klemeyer
Bremen

Konsul Dr. Friedrich Kristinus
i. Fa. Kristinus KG, Bremen/Hamburg

Peter Lürßen
geschäftsführender Gesellschafter
der Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.),
Bremen

Konsul Wilhelm F. Meier
i. Fa. Eggers & Franke, Bremen

Dipl.-Ing. Hermann L. Mende
i. Fa. BTF-Textilwerke GmbH & Co. KG,
Bremen

Dipl.-Ing. Bernard Meyer
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Jos. L. Meyer GmbH & Co.
Schiffswerft, Papenburg (Ems)

Hermann Noé
Bremerhaven

Dr. Hans Christoph von Rohr
Mitglied des Vorstandes der
Klöckner & Co. Aktiengesellschaft,
Duisburg

Dipl.-Kfm. Heinz Rust
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Bremer Woll-Kämmerei
Aktiengesellschaft, Bremen-Blumenthal

Dipl.-Ing. Hans-Herbert Saacke
i. Fa. H. Saacke KG, Bremen

Dr. Jürgen Schumacher
Mitglied der Geschäftsführung der
KAEFER-Isoliertechnik GmbH & Co. KG,
Bremen

Hans-Hermann Smidt
i. Fa. Joh. Gottfr. Schütte & Co., Bremen

Rolf Trauernicht
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Trauco Baustoffe GmbH und der
Nocado Armaturenfabrik
GmbH & Co. KG, Ost-Großefehn

Carl Max Vater
i. Fa. C. Wuppesahl, Bremen

Joachim Weiss
i. Fa. BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. Bremen

Bernd-Artin Wessels
i. Fa. Scipio & Co., Bremen

Helmut Wilkens
Mitglied des Vorstandes der
Wilkens Bremer Silberwaren AG, Bremen

Hubert Wulf
Alleininhaber der ADO Gardinenwerke Hubert Wulf, Aschendorf (Ems)

Beirat Düsseldorf

Dr. Joachim Funk, Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Mannesmann AG, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der R. Woeste & Co. GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Dipl.-Kfm. Fred Aldenhoff
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus Chemische Werke GmbH, Düsseldorf

Friedrich Wilhelm Baas-v. d. Linde
geschäftsführender Gesellschafter der v. d. Linde-Arzneimittel GmbH, Düsseldorf

Dr. Dr. Jörg Bankmann
Vorsitzender des Vorstandes der Thyssen Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf

Dr. Gunther Berger
Vorsitzender des Vorstandes der Gerresheimer Glas AG, Düsseldorf

Dr. Hans Jörg Boms
Vorsitzender des Vorstandes der RÖSLER DRAHT AG, Schwalmtal

Josef H. Boquoi
Vorsitzender des Gesellschafterbeirats der Familienunternehmen bo*frost, Straelen

Dr. Hans U. Brauner
Vorsitzender der Vorstände der Rheinmetall Berlin AG und der Jagenberg AG, Düsseldorf

Dr. Helmut Ewers
Vorsitzender des Vorstandes der VGT AG, Großalmerode

Heinz Garsoffky
Vorsitzender des Vorstandes der Horten AG, Düsseldorf

Konsul Carl Hans von Gimborn
geschäftsführender Gesellschafter der Probat-Werke von Gimborn GmbH & Co. KG, Emmerich

Rolf Grolman
geschäftsführender Gesellschafter der Gustav Grolman GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Bernd Hebbering
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Karstadt AG, Essen

Dipl.-Holzwirt Wolfgang Jaeger
Mitglied des Vorstandes der Feldmühle AG, Düsseldorf

Dr. Hermann Janson
geschäftsführender Gesellschafter der Vereinigten Uerdinger Oelwerke Alberdingk & Boley GmbH & Co. KG, Krefeld

Dipl.-Kfm. Dieter Jung
Sprecher des Vorstandes der VERSEIDAG AG, Krefeld

Jan Kleinewefers
geschäftsführender Gesellschafter der Kleinewefers Beteiligungs-GmbH, Krefeld

Dr. Uwe Klimant
Duisburg

Dr. Manfred Knauer
Vorsitzender der Geschäftsführung der Hoogovens Aluminium GmbH, Düsseldorf

Hartmut Krämer
Generalbevollmächtigter der Peek & Cloppenburg KG, Düsseldorf

Dr. Olaf Kraus
Vorsitzender der Geschäftsführung der GfE-Gesellschaft für Elektrometallurgie mbH, Düsseldorf

Gustav Hans Krieger
Geschäftsführer der C. J. P. Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Dr. Werner Lenzhofer
Mitglied der Geschäftsführung der Privatbrauerei Diebels GmbH & Co. KG, Issum

Dr. Heinz Mittag
geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Mittag Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Clemens August Monforts von Hobe
geschäftsführender Gesellschafter der Firmen A. Monforts GmbH & Co. und der Eisengießerei Monforts GmbH & Co., Mönchengladbach

Dipl.-Kfm. Günter Neisen
Geschäftsführer der 3M Deutschland GmbH, Neuss

Dipl.-Kfm. Klaus Nimtz
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Volkmann GmbH & Co., Textilmaschinenbau, Krefeld

Dr. Frank Paetzold
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach

Dr.-Ing. Ernst Theodor Sack
Mitglied des Aufsichtsrats der MDS Mannesmann Demag Sack GmbH, Düsseldorf

Professor Dr.-Ing. Kurtreiner Schack
persönlich haftender Gesellschafter der Rekuperator KG Dr.-Ing. Schack & Co., Düsseldorf

Hellmuth Scheibler-Meurer
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Scheibler Peltzer GmbH & Co., Krefeld

Dr. Franz Scherer
Vorsitzender der Geschäftsführung der Rank Xerox GmbH, Düsseldorf

Dr. Heyo Schmiedeknecht
persönlich haftender Gesellschafter und Mitglied des Vorstandes des Bankhauses Wilh. Werhahn KG, Neuss

Dr. Heinz Schumacher
Geschäftsführer der
Arenbergischen Gesellschaften,
Düsseldorf

Dipl.-Ing. Lucien Schwartz
Mitglied des Vorstandes der
Hein. Lehmann AG, Düsseldorf

Rolf Schwarz-Schütte
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
SCHWARZ PHARMA AG,
Monheim (Rhld.)

Dieter Siempelkamp
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. G. Siempelkamp GmbH & Co.,
Maschinenfabrik, Krefeld

Dr. Dolf Stockhausen
geschäftsführender Gesellschafter der
Chemischen Fabrik Stockhausen GmbH,
Krefeld

Jürgen R. Thumann
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Hille & Müller, Düsseldorf

Hans Trützschler
geschäftsführender Gesellschafter der
Trützschler GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Emil Underberg
geschäftsführender Gesellschafter der
Underberg KG, Rheinberg

Professor Dr.-Ing. Hans Wegesin
Rottach-Egern

Dipl.-Ing. Eduard Robert Zapp
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Robert Zapp, Düsseldorf

Beirat Essen

Dr. Herbert Gienow, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
Klöckner-Werke AG, Duisburg

Rudolf Brickenstein, stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Unternehmensgruppe Brügmann,
Dortmund

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Wolf Aengeneyndt
Geschäftsführer und Gesellschafter der
J. H. Schmitz Söhne-Gruppe,
Duisburg

Dr.-Ing. Werner Bartels
Vorsitzender des Vorstandes der
Thyssen Industrie AG, Essen

Rosemarie Baumeister
Geschäftsführerin der
Unternehmensgruppe Tengelmann,
Mülheim (Ruhr)

Bergassessor a. D. Dipl.-Ing.
Karl-Heinz Brümmer
Mitglied des Vorstandes der
C. Deilmann AG und Vorsitzender
der Geschäftsführung der
Deilmann-Haniel GmbH, Dortmund

Dr. Heinz-Horst Deichmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Deichmann-Schuhe GmbH & Co.,
Vertriebs KG, Essen

Dr. Walter Deuss
Vorsitzender des Vorstandes der
Karstadt AG, Essen

Bergassessor a. D.
Dr.-Ing. E. h. Friedrich Carl Erasmus
Essen

Dipl. sc. pol. Dr.-Ing. E. h. Hans L. Ewaldsen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutschen Babcock AG,
Oberhausen (Rhld.)

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht
Vorsitzender der Vorstände der
SIGNAL Versicherungen, Dortmund

Dr. H. Olaf Glunz
Vorsitzender des Vorstandes der
Glunz AG, Hamm (Westf.)

Dipl.-Kfm. Paul Helmut Hay
Mitglied des Vorstandes der
Mannesmann Demag AG, Duisburg

Robert Heitkamp
Inhaber der
Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH,
Herne

Rolf Hesse
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Hesse GmbH & Co.,
Lack- und Beizenfabrik,
Hamm (Westf.)

Dr. Hermann Hinzen
Mitglied des Vorstandes der
Hüls AG, Marl

Dipl.Kfm. Hans Jaeger
geschäftsführender Gesellschafter der
Unternehmensgruppe Willich, Dortmund

Marianne Kaimer
geschäftsführende Gesellschafterin der
SANHA Kaimer KG, Essen

Max Dietrich Kley
Vorsitzender des Grubenvorstandes
der Gewerkschaft Auguste Victoria,
Marl

Dr. Udo von Klot-Heydenfeldt
Mitglied des Vorstandes der
Stinnes AG, Mülheim (Ruhr)

Dr. Leo König
persönlich haftender Gesellschafter der
König-Brauerei KG, Duisburg

Dr. Hans Krämer
Vorsitzender des Vorstandes der
STEAG AG, Essen

Dr. Dr. h. c. Klaus Kuhn
Mitglied des Aufsichtsrats der
AEG AG, Frankfurt am Main, Essen

Dr. Dr. h. c. Klaus Liesen
Vorsitzender des Vorstandes der
Ruhrgas AG, Essen

Ekhard Freiherr von Maltzahn
Düsseldorf

Dr. Hans-Günter Mertens
Sprecher des Vorstandes der
RHENUS AG, Dortmund

Bergassessor a. D.
Dr.-Ing. Hans Messerschmidt
Sprecher des Vorstandes der
Bergbau AG Niederrhein, Duisburg

Dipl.-Volkswirt Helmut Metzger
Mitglied des Aufsichtsrats der
Krupp-Koppers GmbH, Essen, Stuttgart

Dr. Rolf Müller
Mitglied des Vorstandes der
Stahlwerke Bochum AG, Bochum

Dr.-Ing. E. h. Gerhard Neipp
Mitglied des Vorstandes der
Fried. Krupp GmbH, Essen

Dr. Horst Niemeyer
Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Essen

Dipl.-Ing. Jochen Opländer
geschäftsführender Gesellschafter der WILO-Werk GmbH & Co., Dortmund

Dr. Bodo Paul
Generalbevollmächtigter der Unternehmensgruppe Brügmann, Dortmund

Dr. Harald Peipers
Mitglied des Vorstandes der HOCHTIEF AG vorm. Gebr. Helfmann, Essen

Dipl.-Kfm. Karlheinz Portugall
Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen AG, Dortmund

Dipl.-Kfm. Christiane Rafflenbeul-Schaub
geschäftsführende Gesellschafterin der Fa. Wilhelm Schmitz GmbH & Co., Presse-Großhandel, Duisburg, Bochum, Dortmund, Duisburg

Dipl.-Kfm. Heinz Rieber
Mitglied des Vorstandes der Th. Goldschmidt AG, Essen

Dr. Detlev Rohwedder
Vorsitzender des Vorstandes der Hoesch AG, Dortmund

Dr.-Ing. Wolfgang Schaefers
Vorsitzender des Vorstandes der Honsel-Werke AG, Meschede

Friedrich Arnhard Scheidt
Essen

Dr. Siegfried Schiffbauer
Mitglied des Vorstandes der MAN AG, München

Dipl.-Kfm. Werner Schuhmacher
Vorsitzender des Vorstandes der Eisen und Metall AG, Gelsenkirchen

Dr. Hans-Wilhelm Seppelfricke
Geschäftsführer und Mitinhaber der Metallwerke Gebr. Seppelfricke GmbH + Co., Gelsenkirchen

Dipl.-Physiker Karl Heinz Siepe
Vorsitzender des Vorstandes der O & K Orenstein & Koppel AG, Dortmund

Dr. Kurt Spiller
Duisburg

Heinz Staudinger
Mitglied des Vorstandes der Ferrostaal AG, Essen

Dipl.-Kfm. Karl Stein
Mitglied des Aufsichtsrats der Dortmunder Stifts-Brauerei AG, Dortmund

Dr.-Ing. Ernst Joachim Trapp
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. F. C. Trapp GmbH & Co. Bauunternehmung, Wesel

Heinz Trox
geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Trox GmbH, Neukirchen-Vluyn

Dr. h. c. Walter Trux
Vorsitzender des Vorstandes der FLACHGLAS AG, Gelsenkirchen

Dr. Dieter Vogt
Vorsitzender der Vorstände der Volkswohl-Bund Lebensversicherung a. G. und der Volkswohl-Bund Sachversicherung AG, Dortmund

Dr. Benno Weimann
Vorsitzender des Vorstandes der Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen

Professor Dr. Günther Wilke
Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim (Ruhr)

Professor Dr. Hans Georg Willers
Vorsitzender des Vorstandes der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg

Dipl.-Volkswirt Bernhard Winzinger
stellv. Mitglied des Vorstandes der VEBA OEL AG, Gelsenkirchen

Dipl.-Kfm. Heinz Wolf
Essen

Karl Wilhelm Zenz
Vorsitzender der Geschäftsführung der Carl Spaeter GmbH, Duisburg, und Geschäftsführer der Carl Spaeter GmbH, Düsseldorf, Duisburg

Beirat Frankfurt

Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Heraeus Holding GmbH und der W. C. Heraeus GmbH, Hanau

Karl Heinz Krutzki, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der WELLA AG, Darmstadt

Dr. Hans Albers
Mitglied des Vorstandes der CARL SCHENCK AG, Darmstadt

Dipl.-Ing. Gerd Allers
Mitglied des Vorstandes der Dyckerhoff AG, Wiesbaden

Dr. Victor Baillou
Mitglied der Geschäftsleitung und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck, Darmstadt

Dipl.-Volkswirt Hans Günter Beck
Mitglied des Vorstandes der Flughafen Frankfurt/Main AG, Frankfurt am Main

Senator E. h. Professor
Dipl.-Ing. Hermann Becker
Sprecher des Vorstandes der
Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Dr. jur. Martin Bieneck
Vorsitzender des Vorstandes der
DIDIER-WERKE AG, Wiesbaden

Severino Chiesa
Mitglied der Geschäftsleitung der
Ferrero OHG m.b.H., Frankfurt,
Amministratore Delegato
Ferrero S.p.A., Turin, Frankfurt am Main

Dr. Lothar Deppe
Kronberg/Ts.

Carl Ludwig Graf von Deym
geschäftsführender Gesellschafter der
Papierfabrik Oberschmitten
W. & J. Moufang GmbH, Vorsitzender
der Geschäftsführung der
KOPAFOL Elektrofolien GmbH,
Nidda-Oberschmitten (Oberhessen)

Lilo Fink
geschäftsführende Gesellschafterin der
Fink-Modelle GmbH,
Louis Féraud GmbH & Co. KG,
YARELL Strickmoden GmbH & Co. KG,
Darmstadt

Dr. Meinhard Forster
stellv. Mitglied des Vorstandes der
Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h.
Heinz-Gerhard Franck
Vorsitzender des Vorstandes der
Rütgerswerke AG, Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Gerd Grabhorn
Mitglied der Geschäftsführung der
MESSER GRIESHEIM GmbH,
Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Jürgen Holst
Mitglied des Vorstandes der
Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH,
Frankfurt/Berlin, Frankfurt am Main

Dr. Helmut Hoß
Vorstandsvorsitzender der
Honeywell Europe S. A. Holding KG,
Offenbach am Main

Dr. Jochen Hückmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Merz + Co. GmbH & Co.,
Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Ulrich Kallmeyer
Mitglied der Geschäftsführung der
Henkell & Söhnlein Sektkellereien KG,
Wiesbaden

Jochen Keller
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Karl Keller
J. G. Lorey Sohn Nachfolger,
Frankfurt am Main

Walther Leisler Kiep
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Gradmann & Holler, Frankfurt am Main

Walter E. Koenig
President Goodyear Korea Co., Fulda

Dipl.-Kfm. Jürgen Krieg
Mitglied der Geschäftsleitung
TELENORMA Telefonbau und
Normalzeit Lehner & Co.,
Frankfurt am Main

Robert Lavis
geschäftsführender persönlich haftender
Gesellschafter der
stahlbau lavis offenbach,
Offenbach am Main

Dr. jur. Klaus von Lindeiner-Wildau
Mitglied der
Geschäftsführung der LURGI GmbH,
Frankfurt am Main

Dr. Hans Meinhardt
Vorsitzender des Vorstandes der
Linde AG, Wiesbaden

Christoph von Metzler
persönlich haftender Gesellschafter
des Bankhauses
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA,
Frankfurt am Main

Harro Moller-Racke
geschäftsführender Gesellschafter
und Vorstandsvorsitzender der
Unternehmensgruppe
Pott–Racke–Dujardin, Bingen (Rhein)

Rudolf A. Molzahn
Mitglied des Vorstandes der AEG AG,
Frankfurt am Main

Robert J. Murray
Vorsitzender des Vorstandes der
Braun AG, Kronberg, Corporate Vice
President The Gillette Company,
Boston, Mass. (U.S.A.), Kronberg

Dr. Otto Ranft
Offenbach am Main

Dipl.-Ing. Frank Rogge
Wetzlar

Rechtsanwalt Christian Ruppert
Mitglied des Vorstandes der Cassella AG,
Frankfurt am Main

Dr. Helmut Schäfer
Geschäftsführer der
Filzfabrik Fulda GmbH, Fulda

Dr. Hans Schleussner
Vorstand der Biotest AG,
Frankfurt am Main,
Verwaltungsratspräsident der
CELFA AG, Schwyz (Schweiz),
Frankfurt am Main

Hans-Erdmann Schönbeck
Gräfelfing

Dr. jur. Ludwig Schork
Präsident der Deutschen
Pfandbriefanstalt, Wiesbaden

Herbert Schwind
geschäftsführender Gesellschafter der
Schwind-Gruppe, Aschaffenburg

Gert Silber-Bonz
Vorsitzender des Vorstandes der
Pirelli Deutschland AG,
Höchst (Odenwald)

Dr. Frank A. Staudacher
Vorsitzender der Geschäftsführung der KRAFT GmbH, Eschborn

Dr. Otto Walterspiel
Vorsitzender des Vorstandes der Kali und Salz AG, Kassel

Lorne R. Waxlax
Executive Vice President The Gillette Company, Boston, und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Braun AG, Kronberg, Boston, Mass. (U.S.A.)

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ulrich Wöhr
Vorsitzender des Vorstandes der VDO ADOLF SCHINDLING AG, Schwalbach/Ts.

Dipl.-Kfm. Dr. oec. publ.
Bernhard Wunderlin
Geschäftsführer der Harald Quandt Vermögensverwaltung GmbH, Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Kfm. Dr. oec. Gerhard Ziener
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Röhm GmbH – Chemische Fabrik –, Darmstadt

Beirat Freiburg

Horst R. Gütermann, Vorsitzender
Fabrikant
Gutach (Breisgau)

Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. Wilhelm Binder
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Binder Magnete GmbH, VS-Villingen

Gisela Bitschnau
geschäftsführende Gesellschafterin der Bitschnau & Wirth Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Donaueschingen

Generaldirektor Dietrich H. Boesken
Vorsitzender der Geschäftsführung der Alusuisse Deutschland GmbH, Konstanz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Alusingen GmbH, Singen

Dr. Kurt H. J. Büttner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Byk Gulden Lomberg, Chemische Fabrik GmbH, Konstanz

Georg Herbert Endress
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Endress + Hauser GmbH + Co., Meß- und Regeltechnik, Maulburg (Baden)

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Martin Fahnauer
VS-Villingen

S. D. Heinrich Erbprinz zu Fürstenberg
Präsident der Fürstlich Fürstenbergischen Gesamtverwaltung, Donaueschingen

Dr. jur. Franzjosef Hackelsberger
geschäftsführender Gesellschafter der J. WECK GmbH u. Co., Wehr-Öflingen (Baden)

Dipl.-Kfm. Willi Hawixbrock
Mitglied des Vorstandes der MEZ AG, Kenzingen (Breisgau)

Eugen Hehl
geschäftsführender Gesellschafter und kaufm. Geschäftsführer der Arburg Maschinenfabrik Hehl & Söhne GmbH & Co. KG, Loßburg

Lic. oec. Willy Hoerni
Mitglied der Konzernleitung der Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen (Schweiz)

Lic. oec. Beat Kaufmann
Vorsitzender des Vorstandes der Schiesser AG, Radolfzell (Bodensee)

Werner Koehler
Vorsitzender des Vorstandes der Papierfabrik August Koehler AG, Oberkirch (Baden)

Dr. Bertil Lang
Vorstand der Goedecke AG, Freiburg (Breisgau)

Peter Löhr
Mitglied des Vorstandes der Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG, Zell im Wiesental

Kurt Meier
Konzern-Treasurer der Schweizerischen Aluminium AG, Zürich

Arthur Nothdurft
geschäftsführender Gesellschafter der ALNO Möbelwerke GmbH & Co. KG, Pfullendorf

Günter Papst
geschäftsführender Gesellschafter der Papst-Motoren GmbH & Co. KG, St. Georgen (Schwarzwald)

Dipl.-Ing. Erhard Peters
Vorstand der EUROTEC Systemteile GmbH, Bötzingen, Mitglied des Vorstandes der Batig Gesellschaft für Beteiligungen GmbH, Hamburg, Bötzingen

Klaus-Peter Pfänder
geschäftsführender Gesellschafter der Berger Lahr GmbH, Lahr (Baden)

Dr. rer. pol. Joachim F. Reuter
Mitglied der Geschäftsführung der Klöckner Ferromatik Desma GmbH, Malterdingen

Dipl.-Ing. Horst-D. Rösner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Lauffenmühle-Gruppe, Waldshut-Tiengen

Dipl.-Ing. Heinz Rössle
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche ITT Industries GmbH, Freiburg, und Vizepräsident der ITT Corporation, New York, Freiburg (Breisgau)

Dr. Hans-Peter Schär
Mitglied der Konzernleitung der Ciba-Geigy AG, Basel (Schweiz)

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Schmidt
geschäftsführender Gesellschafter der Ing. Alfred Schmidt GmbH, St. Blasien (Schwarzwald)

Rudolf Schuler
Mitglied der Geschäftsführung der Herosé Stoffdruckerei und Textilveredlungsgesellschaft mbH, Konstanz (Bodensee)

Bernhard Steinel
geschäftsführender Gesellschafter der Bernhard Steinel Werkzeugmaschinenfabrik GmbH & Co., VS-Schwenningen

Gerd L. Suter
Vorsitzender der Geschäftsführung der Ciba-Geigy GmbH, Wehr (Baden)

Heinrich Villiger
Gesellschafter und Geschäftsführer der Villiger Söhne GmbH, Cigarrenfabriken, Waldshut-Tiengen

Dipl.-Volkswirt Gerhard M. Vögtle
Mitglied des Vorstandes der Wehrle-Werk AG, Emmendingen

Hans Weber
Direktor und Mitglied der Konzernleitung der Holzstoff Holding AG, Basel (Schweiz)

Hans Weber
geschäftsführender Hauptgesellschafter der Weber Fertighaus GmbH & Co. KG, Rheinau-Linx

Dipl.-Ing. Horst Weitzmann
Vorsitzender des Vorstandes der Badischen Stahlwerke AG, Kehl

Dr. Gerhard Wiebe
persönlich haftender Gesellschafter der August Faller KG, Graphische Kunstanstalt, Waldkirch (Breisgau)

Dr. Hans Wirth
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Asbach & Co., Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)

Dipl.-Ing. Otto Zickwolf
Bad Krozingen

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Rudolf Zimber-Morat
geschäftsführender Gesellschafter der IMS Morat Söhne GmbH, Zahnradtechnik, Eisenbach

Beirat Hamburg

Dr. Michael Otto, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der Otto-Versand (GmbH & Co.), Hamburg

Dr. John Henry de La Trobe, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Beirats der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft Eggert & Amsinck, Hamburg

Peter Albers
Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der Aldra-Werke, E. Albers & v. Drathen GmbH & Co. KG, Meldorf

Peter Aldag
i. Fa. Otto Aldag (GmbH & Co.), Hamburg

Konsul Rudolf G. Baader
geschäftsführender Gesellschafter der NORDISCHER MASCHINENBAU RUD. BAADER GMBH + CO. KG, Lübeck

Werner Barth
Mitglied des Vorstandes der Dethleffsen Aktiengesellschaft, Flensburg

Rechtsanwalt Dr. Friedrich G. Baur
Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände, Bonn, Stocksee/Schleswig-Holstein

Dipl.-Kfm. Nils Beckstrand
Hamburg

Dr.-Ing. Johan A. Binder
i. Fa. Aug. Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg

Cornelis Bossers
Vorsitzender des Vorstandes der Allgemeinen Deutschen Philips Industrie GmbH, Hamburg

Herbert Detharding
Vorsitzender des Vorstandes der Mobil Oil AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Theodor Dräger
Mitglied des Vorstandes der Drägerwerk AG, Lübeck

Dr. Peter von Foerster
Vorsitzender des Vorstandes der ALSEN-BREITENBURG Zement- und Kalkwerke GmbH, Hamburg

Franz E. von Gaertner
Gesellschafter der Fa. Jauch & Hübener, Hamburg

Rolf Geißenberger
Geschäftsführer der Deutschen Angestellten-Krankenkasse, Hamburg

Peter Hansen-Damm
Mitglied des Vorstandes der Danfoss A/S, Nordborg (Dänemark)

Dipl.-Kfm. Jürgen Heilenkötter
Vorstand der Neue Heimat Aktiengesellschaft Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen, Hamburg

Hermann C. Helms
Mitglied des Vorstandes der Germanischer Lloyd AG, Hamburg

Walter Hoyer
geschäftsführender Gesellschafter der Hoyer GmbH Internationale Fachspedition, Hamburg

C. H. Illies
i. Fa. C. ILLIES & CO., Hamburg

Peter Kettel
geschäftsführender Gesellschafter der Petzold & Aulhorn (G.m.b.H. & Co. K.G.), Hamburg

Ernst-Peter Komrowski
i. Fa. Ernst Komrowski & Co., Hamburg

Reinhard O. Krahn
Gesellschafter der Otto Krahn (GmbH & Co.), Hamburg

Klaus-Michael Kühne
Mitinhaber und geschäftsführender Verwaltungsrat der Kühne & Nagel (AG & Co), Hamburg

Claus-Peter Kulenkampff-Bödecker
Mitglied des Vorstandes der
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft,
Hamburg

Norbert Lorck-Schierning
Flensburg

Ernst-Roland Lorenz-Meyer
i. Fa. Ernst Russ, Hamburg

Rolf Mares
Hamburg

Dipl.-Kfm. Ernst-Erich Marhencke
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel

Dr. Horst Matthies
Hamburg

Egon Melchert
Generalbevollmächtigter der
Fa. Rud. Otto Meyer, Hamburg

Dipl.-Kfm. Dr. Wolf Rüdiger Mützlitz
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
BATIG Gesellschaft für
Beteiligungen mbH, Hamburg

Michael R. Neumann
Vorsitzender des Vorstandes der
Bernhard Rothfos AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Dr. Horst Pastuszek
Mitglied des Vorstandes der
TCHIBO Frisch-Röst-Kaffee AG,
Hamburg

Hellmuth Pax
Mitglied des Vorstandes der
Norddeutschen Affinerie
Aktiengesellschaft, Hamburg

Dipl.-Ing. Hans-Georg Pohl
Vorsitzender des Vorstandes der
Deutschen Shell AG, Hamburg

Oswald Putzier
i. Fa. Jebsen & Jessen
(G.m.b.H. & Co.) KG, Hamburg

Liselotte v. Rantzau
i. Fa. Deutsche Afrika-Linien G.m.b.H.,
Hamburg

Hans Ravenborg
Hauptgesellschafter und Vorsitzender
des Beirats der Ernst Dello GmbH & Co.,
Gesellschafter und Vorsitzender
des Aufsichtsrats der
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg

Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm
Vorsitzender des Vorstandes der
Blohm+Voss AG, Hamburg

Dr. Henning Roß
Mitglied des Vorstandes der
Holsten-Brauerei AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Rolf Saumann
Ammersbek

Dipl.-Ing. Peter Schillmöller
Mitglied des Vorstandes der
ESSO A.G., Hamburg

Dieter Schnabel
Vorsitzender des Vorstandes der
Helm AG, Hamburg

Jürgen Schrader
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Deutschen Unilever GmbH, Hamburg

Dr. Armin Schram
Vorsitzender des Vorstandes der
Deutschen Texaco AG, Hamburg

Klaus Schröder
stellv. Geschäftsführer der
Alfred C. Toepfer
International G.m.b.H., Hamburg

Behrend-Janssen Schuchmann
Geschäftsführer der
Bugsier-, Reederei- und Bergungs-
Gesellschaft mbH, Hamburg

Nikolaus W. Schües
i. Fa. F. Laeisz
Schiffahrtsgesellschaft m.b.H. + Co.,
Hamburg

Jens Schürfeld
geschäftsführender Gesellschafter der
G. A. Schürfeld Verwaltungs GmbH und
G. Schürfeld & Co. (GmbH & Co.),
Hamburg

Gerd Schulte-Hillen
Vorsitzender des Vorstandes der
Gruner + Jahr AG & Co., Hamburg

Robert G. Stoecker
Mitglied des Vorstandes der
EUROPA CARTON
AKTIENGESELLSCHAFT,
Hamburg

Professor Dr. Rolf Stödter
Hamburg

Professor Dieter Stolte
Intendant des
Zweiten Deutschen Fernsehens, Mainz

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Süfke
Mitglied des Vorstandes der
L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Peter Tamm
Vorsitzender des Vorstandes der
Axel Springer Verlag AG, Hamburg

Dr. h. c. Alfred Toepfer
i. Fa. Alfred C. Toepfer, Hamburg

Professor Gyula Trebitsch
persönlich haftender Gesellschafter der
KG Gyula Trebitsch Produktion, Hamburg

Generalkonsul Joachim Ulrich
Mitinhaber der
Fa. Glasbauzentrum F. W. Ulrich,
Hamburg

Wolf-Elmar Warning
geschäftsführender Gesellschafter der
Hamburger Außenhandelskontor
Warning + Partner GmbH & Co. KG,
Hamburg

Dr. Peter Weinlig († 13. Februar 1989)
Mitglied des Aufsichtsrats der
Phoenix AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Peter Welsch-Lehmann
geschäftsführender Gesellschafter
SIHI-HALBERG, Itzehoe

Dipl.-Kfm. Klemens Wesselkock
Vorsitzender des Vorstandes der
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Hamburg

Eberhard Wienholt
i. Fa. Fritz Köster
Handelsgesellschaft mbH & Co.
Hamburg

Dipl.-Kfm. Arnd v. Wissel
Mitglied des Vorstandes der
Oelmühle Hamburg AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Udo-Wolfgang Zapfe
Mitglied des Vorstandes
ALBINGIA Versicherungs-AG,
ALBINGIA Lebensversicherungs-AG,
Hamburg

Beirat Hannover

Senator h. c. Horst Münzner, Vorsitzender
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Volkswagen AG, Wolfsburg

Paul Lepach, stellv. Vorsitzender
Sprecher des Vorstandes der Touristik
Union International GmbH & Co. KG,
Hannover

Dr. Hellmut K. Albrecht
Vorsitzender des Vorstandes der
Schmalbach-Lubeca AG, Braunschweig

Harry Bartsch
Mitglied des Aufsichtsrats der
Gothaer Lebensversicherung a. G., der
Gothaer Allgemeinen Versicherung AG
und der Gothaer Kranken-
versicherung AG, Göttingen

Dr. Jens-Jürgen Böckel
Mitglied der Geschäftsleitung der
H. Bahlsens Keksfabrik KG, Hannover

Dr. Dieter Brunke
Mitglied des Vorstandes der
Salzgitter AG, Salzgitter

Dr. oec. Walther H. Buchler
geschäftsführender Gesellschafter der
Buchler GmbH, Braunschweig

Dr. Carl-Ernst Büchting
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck

Urs Bühler
Vorsitzender der Konzernleitung der
Gebrüder Bühler AG, Uzwil,
und Vorsitzender des Aufsichtsrats der
BÜHLER-MIAG GmbH, Braunschweig,
Uzwil (Schweiz)

Dr. Hans Michael Gaul
Mitglied des Vorstandes der
PreussenElektra AG, Hannover

Helmut Graf
Domänenpächter, Domäne Marienburg,
Hildesheim

Heinz-Jürgen Großmann
Mitglied des Vorstandes der
Riedel-de Haën AG, Seelze

Dr. Thomas Guth
Mitglied der Geschäftsführung der
Dr. Joachim Schmidt GmbH & Co. KG
Gesellschaft für Industriebeteiligungen,
Ilsede

Dr. Wigo Haacke
geschäftsführender Gesellschafter der
Unternehmensgruppe Heubach,
Langelsheim

Dr. Peter Haverbeck
Mitglied des Vorstandes der
Continental AG, Hannover

Dr. jur. Wilhelm Henning
Vorsitzender des Vorstandes der
Hannoverschen Lebensversicherung a. G.
vorm. Preußischer Beamtenverein,
Hannover

Dr.-Ing. Rolf Herbert
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Lenze GmbH, Hameln

Walter Hoppenworth
Mitglied des Vorstandes der
Mühle Rüningen AG, Braunschweig

Ernst-Michael von Kistowsky
Sprecher des Vorstandes der
Wolff Walsrode AG, Walsrode

Rolf W. Könnecke
Vorsitzender des Vorstandes der
Braunschweigischen
Maschinenbauanstalt AG,
Braunschweig

Dieter Meier
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Refratechnik GmbH, Göttingen

Konsul Dipl.-Br.-Ing. Jürgen Middendorff
geschäftsführender persönlich haftender
Gesellschafter der
Brauerei Herrenhausen KG, Hannover

Dr. Dietrich Pförtner
Geschäftsführer der
Sonnen-Bassermann-Werke GmbH,
Seesen

Dr. Ulrich Rumm
Vorsitzender der Vorstände der
Magdeburger Versicherungs-
Aktiengesellschaften, Hannover

Hans-Christian Seeliger
(† 8. April 1988)
Landwirt, Rittergut Wendessen,
Wolfenbüttel

Dr. Hans-Günther Stalp
Mitglied des Vorstandes der
Preussag AG, Hannover

Dipl.-Ing. Hans Steinberg
Mitglied des Vorstandes des
TEUTONIA Zementwerkes AG,
Hannover

Dipl.-Kfm. Kurt Strelow
Direktor der Zucker-AG
Uelzen-Braunschweig in Uelzen, Uelzen

Herbert Thum
Sprecher der Geschäftsführung der
Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim

Konsul Dipl.-Kfm. Günther Tilk
Mitglied des Vorstandes der
Kali-Chemie AG, Hannover

Dr. Walter Uekermann
Mitglied der Geschäftsführung der
kabelmetal electro GmbH, Hannover

Dr. jur. Rolf Arend Winter
Mitglied des Aufsichtsrats der
Braunschweigischen Kohlen-
Bergwerke AG, Helmstedt

Beirat Köln

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Peter Ludwig,
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Ludwig Schokolade GmbH, Aachen

Dr. Reinhard Bartels
geschäftsführender Gesellschafter der
H. Dyckhoff GmbH & Co. KG, Köln

Konsul Dr. Paul Ernst Bauwens
geschäftsführender Gesellschafter der
Peter Bauwens Bauunternehmung
GmbH & Co. KG, Köln

Dipl.-Volkswirt Franz Becker
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Kaiser & Kellermann oHG, Kirchhundem

Oberforstmeister Hermann Behncke
Generalbevollmächtigter der Fürstlich Sayn-Wittgenstein-Berleburg'schen Verwaltung, Bad Berleburg

Jan Brügelmann
geschäftsführender Gesellschafter der F. W. Brügelmann Söhne KG, Köln

Paul Falke
geschäftsführender Mitinhaber der Falke-Gruppe, Schmallenberg

Detlef Fels
Vorsitzender der Geschäftsführung der A. Nattermannn & Cie. GmbH, Köln

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Freund
Vorsitzender des Vorstandes der R. J. Reynolds Tobacco GmbH, Köln

Ernst Friedlaender
Geschäftsführer der William Prym-Werke GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

Hans H. Fries
Vorsitzender der Geschäftsführung und Gesellschafter der Jung Jungenthal GmbH, Kirchen (Sieg)

Dipl.-Ing. Edgar Georg
Inhaber der Fa. Edgar Georg, Neitersen (Westerwald)

Gerd Georg
geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal (Westf.)

Daniel Goeudevert
Vorsitzender des Vorstandes der Ford-Werke AG, Köln

Dr. Kurt Hallmayer
Mitglied des Vorstandes der SMS SCHLOEMANN-SIEMAG AG, Düsseldorf und Hilchenbach

Dipl.-Kfm. Klaus Hartmann
Mitglied des Vorstandes der Kaufhof AG, Köln

Hans E. Holzer
Mitglied des Vorstandes der Hüls Troisdorf AG, Troisdorf

Konsul Dr.h.c. Hans Imhoff
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stollwerck AG, Köln

Dieter Johannsen-Roth
Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln

Dipl.-Volkswirt Peter Jungen
Vorsitzender des Vorstandes der Strabag Bau-AG, Köln

Dr. Heinz Walter Kohl
Direktor der Bayer AG, Leverkusen

Horst Kukwa-Lemmerz
persönlich haftender Gesellschafter der Lemmerz-Werke KGaA, Königswinter

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Hans-Joachim Leuschner
Mitglied des Vorstandes der Rheinischen Braunkohlenwerke AG, Köln

Dipl.-Berging. Hans Lindemann-Berk
geschäftsführender Gesellschafter der Quarzwerke GmbH, Frechen

Dr. John-Werner Madaus
geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Madaus KG, Köln

Jaspar Freiherr von Maltzan
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Pfeifer & Langen, Köln

Professor Dr. Peter Marcus
Mitglied des Vorstandes der RHENAG Rheinische Energie AG, Köln

Hans Jürgen Mohr
Mitglied des Vorstandes der Agfa-Geavert AG, Leverkusen

Ferdinand Mülhens
i. Fa. Eau de Cologne- & Parfümerie-Fabrik Glockengasse No. 4711 gegenüber der Pferdepost von Ferd. Mülhens, Köln

Alfred Neven DuMont
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. M. DuMont Schauberg, Köln

Heinrich E. Paul
Geschäftsführer der Eisenwerk Brühl GmbH, Brühl (Rhld.)

Dipl.-Ing. Klaus Pavel
Geschäftsführer der Rheinnadel GmbH, Aachen

Dipl.-Volkswirt und MBA
Hans-Botho von Portatius
Mitglied des Vorstandes der Otto Wolff AG, Köln

Dr. Christian Rocktäschel
Vorsitzender der Geschäftsführung der MARTINSWERK GMBH, Bergheim (Erft)

Dipl.-Ing. Dieter Rolfes
Vorsitzender des Vorstandes der Frank AG, Dillenburg

Dr. Hans-Dieter Russell
Mitglied des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Sophia-Jacoba, Hückelhoven

Friedrich Schadeberg
geschäftsführender Gesellschafter der Krombacher Brauerei GmbH & Co., Kreuztal (Westf.)

Jakob J. Schmuckli
Vorsitzender der Geschäftsführung der Sony Europa GmbH und Chairman European Operations, Köln

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Wahl
Mitglied des Vorstandes der Goetze AG, Burscheid

Anton Weiler
Sprecher des Vorstandes der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG und Mitglied des Vorstandes der Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG, Köln

Dr. Claus Welcker
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Alfred H. Schütte, Köln

Dipl.-Kfm. Dieter Wendelstadt
Vorsitzender des Vorstandes der COLONIA VERSICHERUNG AG, Köln

Dr. Andreas Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter der Dalli-Werke Mäurer + Wirtz GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

Franz-Egon Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter der Reimbold & Strick GmbH & Co. KG, Köln

Dieter Wolf
Gesellschafter der Wolf Geräte GmbH, Betzdorf

Dr.-Ing. G. Theodor Wuppermann
geschäftsführender Gesellschafter der WHI Wuppermann Handel & Industrie GmbH, Leverkusen

Beirat Mainz

Dr. Heinrich J. Klein, Vorsitzender
stellv. Vorsitzender des Unternehmensrats der SCHOTT GLASWERKE, Mainz

Konsul Dr. Folkert Bellstedt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Boehringer Ingelheim Zentrale GmbH, Ingelheim (Rhein)

Dipl.-Kfm. Hans Helmut Asbach
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Asbach & Co., Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)

Dipl.-Volkswirt Gerhard Aulenbacher
geschäftsführender Gesellschafter der Kalkhof GmbH Petersen & Stroever KG, Mainz

Dipl.-Kfm. Dietrich W. Bork
Vallendar

Bodo Brückner
Geschäftsführer der Lieken-Batscheider Mühlen- und Backbetriebe GmbH (Werner & Mertz-Gruppe), Mainz

Staatsminister Rainer Brüderle
Ministerium für Wirtschaft und Verkehr des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr.-Ing. Alfred Doderer-Winkler
persönlich haftender Gesellschafter der Winkler & Dünnebier Maschinenfabrik und Eisengießerei KG, Neuwied

Dipl.-Kfm. Professor Dr. jur. Claus Freiling
Mitglied des Vorstandes der Rasselstein AG, Neuwied

Dipl.-Kfm. Johannes Gromberg
Eitorf (Sieg)

Dipl.-Ing. Adolf Halstrick
Geschäftsführer und Gesellschafter der Papierwerke Halstrick KGaA, Raubach

Dipl.-Kfm. Dr. rer. nat. Günter Hauf
Geschäftsführer der Firmen Polymer Chemie GmbH und Johann Hay GmbH & Co. KG, Sobernheim

Dipl.-Ing. Hans H. Hönick
Managing Director
Lucas Car Braking Systems, Koblenz,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lucas Automotive GmbH, Koblenz,
Director of Lucas Automotive Ltd., Birmingham, Koblenz

Dr. Walter Kalkhof-Rose († 6. Juli 1988)
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

Werner Klein
Gesellschafter der Fa. Schneider & Klein GmbH & Co. KG – SUKI –, und geschäftsführender Gesellschafter der WEKA Holz- und Metallwaren GmbH & Co. KG, Landscheid

Björn Lemm
persönlich haftender Gesellschafter der Industriewerke Lemm & Co. KG, Trier

Dr. med. Heinz Maurer
geschäftsführender Gesellschafter der SEBAPHARMA-Gruppe, Boppard

Dr. med. Dipl.-Chem.
Wolfgang Freiherr von Pölnitz
Vorsitzender des Vorstandes der Eckes-Firmengruppe, Nieder-Olm

Dr. Max-Gerhard Reichardt
Wiesbaden

Dipl.-Chemiker Manfred Rhodius
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebrüder Rhodius GmbH & Co. KG, Burgbrohl

Hans J. Rüter
Hauptgeschäftsführer der Seagram Deutschland GmbH, Hochheim (Main)

Hans Georg Sarx
persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer der Friedrich Weissheimer Malzfabrik, Andernach

José Schaack
Generaldirektor und Geschäftsführer der Manufacture de Tabacs S.a.r.l., Luxembourg und Trier

Udo Schütz
geschäftsführender Gesellschafter der Schütz-Werke GmbH & Co. KG, Selters

Ullrich Dieter Schulze
geschäftsführender Gesellschafter der NSM/Löwen-Gruppe, Bingen

Dipl.-Kfm. Karl Heinz Schwamborn
Boppard

Anton Schwarzinger
Sprecher der Geschäftsführung der BOMAG GmbH, Boppard

Hanns-Christof Wegeler
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. DEINHARD & Co. KGaA, Sektkellerei und Weinexport, Koblenz

S. D. Friedrich Wilhelm Fürst zu Wied
Neuwied

Beirat Mannheim

Dr. jur Reinhart Freudenberg,
Vorsitzender
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Freudenberg & Co. und Sprecher der Unternehmensleitung der Firmen Freudenberg & Co. und Carl Freudenberg, Weinheim

Dr. Ronaldo H. Schmitz,
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen (Rhein)

Dr. rer. pol. Gerhard Abbes
Geschäftsführer der Oberrheinischen Mineralölwerke GmbH, Karlsruhe

Dr. phil. Ludwig von Bassermann-Jordan
Weingutbesitzer, Deidesheim (Pfalz)

Kurt Beckh
Engelsbrand

Dr. jur. Eberhard Benz
Sprecher des Vorstandes der Badenwerk AG, Karlsruhe

Senator E. h. Max Berk
Inhaber der Firmengruppe
BETTY BARCLAY/BERK,
Heidelberg/Nußloch

Dipl.-Braumeister Dipl.-Kfm.
Dr. Frieder Beylich
Vorsitzender des Vorstandes der
Eichbaum-Brauereien AG, Mannheim

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert
Limburgerhof

Dr. Dietrich Bock
Sprecher des Vorstandes der
E. Holtzmann & Cie. AG,
Holzstoff- und Papierfabriken
Weisenbachfabrik (Murgtal)

Jutta Bürklin
Weingut Dr. Bürklin-Wolf,
Wachenheim (Pfalz)

Dr. rer. pol. Dr.-Ing. E. h. Gottfried Cremer
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutschen Steinzeug- und
Kunststoffwarenfabrik
Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ernst Denzel
Heidelberg

Dr. rer. pol. Hilmar Dosch
Mitglied des Vorstandes der
Heidelberger Druckmaschinen AG,
Heidelberg

Erich Eilebrecht-Kemena
Hofgut Fremersberg, Baden-Baden

Professor Dr. rer. pol. Rudolf Fillibeck
geschäftsführender Alleingesell-
schafter der Julius Fillibeck
Söhne GmbH & Co. KG, Neustadt

Dipl.-Kfm. MBA Dr. rer. pol. Klaus O. Fleck
Sprecher des Vorstandes der
Südzucker AG, Mannheim

Dr. Michael Frank
Vice President & Managing Director
Deere & Company
Europe, Africa, Middle East, Mannheim

Fred W. Freese
persönlich haftender Gesellschafter der
Kommanditgesellschaft Gebr. Röchling
und Geschäftsführer der Röchling
Industrie Verwaltung GmbH, Mannheim

Dipl.-Kfm. Dr. Manfred Fuchs
Vorsitzender des Vorstandes der
Fuchs Petrolub AG Oel + Chemie,
Mannheim

Dipl.-Ing. Hans Glöyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der LAHMEYER INTERNATIONAL
GMBH,
Frankfurt am Main

Dr. phil. Dr. h. c. mult. Heinz Götze
geschäftsführender Mitinhaber der
Springer-Verlag KG, Berlin–Heidelberg–
New York–Tokyo, Heidelberg

Artur Grosse
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Henkel & Grosse, Pforzheim

Fritz Häcker
Ettlingen (Baden)

Sven Hagander
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Naturin-Werk Becker & Co.,
Weinheim

Dr. rer. nat. Friedrich Heigl
Mitglied des Vorstandes der
Rheinelektra AG, Mannheim

Dr. rer. pol. Klaus Hoesch
Mitinhaber der
Schoeller & Hoesch GmbH & Co. KG,
Gernsbach (Baden)

Dipl.-Wirtschafts-Ing. Dietward Horn
Mitglied des Vorstandes der
G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern, Karlsruhe

Dr. rer. pol. Heinrich Hornef
Geschäftsführer der
Boehringer Mannheim GmbH,
Mannheim

Dr. Joseph Kartaun
Vorsitzender des Vorstandes der
Grünzweig + Hartmann AG,
Ludwigshafen (Rhein)

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Manfred Klein
Mitglied der Geschäftsleitung der
Joh. A. Benckiser GmbH,
Ludwigshafen (Rhein)

Dr.-Ing. Ernst-Hermann Kohlhage
Geschäftsführer der
LuK Lamellen und Kupplungsbau GmbH,
Bühl (Baden)

Dr. Wolfgang Kühborth
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
KSB AG, Frankenthal (Pfalz)

Dr. Rolf Magener
Heidelberg

Dipl.-Kfm. Ernst-Ulrich Matz
Mitglied des Vorstandes der
Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg AG,
Karlsruhe

Karl Meirer
Mitgesellschafter und Geschäftsführer
der Renolit-Werke GmbH,
Worms

Generaldirektor Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol.
Bernd H. Müller-Berghoff
Vizepräsident und Delegierter des Ver-
waltungsrats der BBC Brown Boveri AG,
Baden (Schweiz)

Alfred Hubertus Neuhaus
geschäftsführender Gesellschafter der
Gebr. Neuhaus GmbH & Co.
Grundstücks-KG, Schwetzingen

Dipl.-Volkswirt Alfred Reiert
Geschäftsführer der Thermal-Werke
Wärme-, Kälte-, Klimatechnik GmbH,
Hockenheim

Dr. jur. Hans J. Reuther
Gesellschafter und Mitglied des
Aufsichtrats der Bopp & Reuther GmbH,
Mannheim

Dipl.-Kfm. Dr. Hugo Rhein
Pfinztal

Marianne Rihm
geschäftsführende Gesellschafterin der
3 GLOCKEN GmbH, Weinheim

Dipl.-Ing. Professor
Dr.-Ing. E. h. Wilhelm Schoch
Heidelberg

Dipl.-Psych. Hans Schreiber
Mitglied der Vorstände der
Mannheimer Versicherung AG und der
Mannheimer Lebensversicherung AG,
Mannheim

Dipl.-Kfm. Peter Schuhmacher
Vorsitzender des Vorstandes der
Heidelberger Zement AG, Heidelberg

Dr. rer. pol. Wolfgang Schwabe
geschäftsführender Gesellschafter der
Dr. Willmar Schwabe, Arzneimittelfabrik,
Karlsruhe-Durlach

Professor Dr. Robert Schwebler
Vorsitzender des Vorstandes der
Karlsruher Lebensversicherung AG,
Karlsruhe

Erhard Servas
Vorsitzender des Vorstandes der
Schuh-Union AG, Zweibrücken (Pfalz)

Dipl.-Kfm. Dr. Wilhelm Stetter
(† 21. März 1989)
geschäftsführender Gesellschafter der
Dr. Haas GmbH und Geschäftsführer
der Mannheimer Morgen Großdruckerei
und Verlag GmbH, Mannheim

Dr. rer. oec. Udo N. Wagner
stellv. Mitglied des Vorstandes der
Asea Brown Boveri AG, Mannheim

Werner Weber
geschäftsführender Gesellschafter der
Philipp Weber GmbH & Co. KG,
Pforzheim

Helmut Werner
Mitglied des Vorstandes der
Daimler-Benz AG, Stuttgart

Professor Dr. Achim Zink
Bad Herrenalb-Rotensol

Beirat München

Christian Gottfried Dierig, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
Dierig Holding AG, Augsburg

Erhardt D. Stiebner, stellv. Vorsitzender
persönlich haftender und
geschäftsführender Gesellschafter der
F. Bruckmann KG Verlag und
Graphische Kunstanstalten, München

Werner Babel
Vorsitzender des Vorstandes der
MAHO AG, Pfronten

Hans-Peter Bauer
geschäftsführender Gesellschafter der
SUSPA Altdorf Federungstechnik GmbH,
Altdorf

Regierungsbaumeister
Dr.-Ing. Karlheinz Bauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
und Gesellschafter der
Bauer Spezialtiefbau GmbH,
Schrobenhausen/Obb.

Konsul Dr. Georg Bayer
Vorsitzender der Vorstände der
NÜRNBERGER LEBENS-
VERSICHERUNG AG und der
NÜRNBERGER ALLGEMEINE
VERSICHERUNGS-AG, Nürnberg

Dr.-Ing. Karl Eugen Becker
Vorsitzender der Geschäftsführung des
Technischen Überwachungs-Vereins
Bayern e. V., München

Gottfried F. Beecker
Mitglied des Vorstandes der
Gustav und Grete Schickedanz
Holding KG, Fürth

Paul Brochier
Vorsitzender des Verwaltungsrats der
Brochier-Baugesellschaft mbH, Nürnberg

Ing. grad. Roland Dorschner
Vorsitzender des Vorstandes der
Hutschenreuther AG, Selb

Dipl.-Ing. Franz Karl Drobek
Mitglied des Vorstandes der
Lech-Elektrizitätswerke AG,
Augsburg

Dr. Wolfgang Everling
Mitglied des Vorstandes der
Bergmann-Elektricitäts-Werke AG,
München

Dr. Werner Freund
Mitglied der Geschäftsführung der
Sigri GmbH, Meitingen bei Augsburg

Dr. Fritz Gartner
geschäftsführender Gesellschafter der
Josef Gartner & Co., Werkstätten für
Stahl- und Metallkonstruktionen,
Gundelfingen

Albert Geyer
geschäftsführender Gesellschafter der
Christian Geyer GmbH & Co.
elektrotechnische Fabrik,
Geyer Schaltanlagen GmbH & Co.,
Geyer KG, Nürnberg

Georg Grammer
geschäftsführender Gesellschafter der
Grammer Sitzsysteme GmbH,
Fahrersitzfabrik Amberg, Amberg

Georg Enoch Reichsfreiherr
von und zu Guttenberg
Dirigent
Schloß Guttenberg (Oberfranken)

Dipl.-Ing. Ernst Haindl
Sprecher der Geschäftsführung der
Haindl Papier GmbH, Augsburg

Hans Hardes
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Südrohrbau GmbH & Co.,
Ingolstadt

Dr. Rainer Hecker
Mitglied der Geschäftsführung der
Loewe Opta GmbH, Kronach

Dieter Heckmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Amberger Kaolinwerke GmbH,
Hirschau/Opf.

Professor Dr. techn. h. c.
Dipl.-Ing. Martin Hilti
Präsident und Delegierter des
Verwaltungsrats der Hilti AG,
Schaan/Fürstentum Liechtenstein

Anton Jaumann
Staatsminister a. D., München

Dr.-Ing. Wilfried Kaiser
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Fa. X. Fendt & Co., Marktoberdorf

Dr. Hans Dieter Kalscheuer
Vorsitzender des Vorstandes der Allgäuer Alpenmilch AG, München

Christian Kloepfer
Gesellschafter der Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG Holzimport-Holzhandel, München

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Gebr. Knauf Westdeutsche Gipswerke, Iphofen/Ufr.

Herbert Kober
Vorsitzender des Vorstandes der AL-KO Kober AG, Kötz

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans C. Koch
Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Motoren Werke AG, München

Dipl.-Kfm. Henning von Kürten
Mitglied der Geschäftsführung der MTU Motoren- und Turbinen-Union München GmbH und der MTU Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH, München

Helmut Kutin
Vorsitzender des Vorstandes des Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V., Verein zur Förderung der SOS-Kinderdörfer in aller Welt, München

Dipl.-Kfm. Rainer Liebich
Vorsitzender der Geschäftsführung der NCR GmbH, Augsburg

Dipl.-Ing. Leif G. Lundkvist
Vorsitzender des Vorstandes der Friedrich Deckel AG, München

Dr.-Ing. Hans-Peter Mall
Vorsitzender der Geschäftsführung der Pfleiderer Industrie GmbH & Co. KG, Neumarkt

Dipl.-Ing. Joachim Müller
Mitglied des Vorstandes der Linde AG, Höllriegelskreuth

Dr. Wolfgang Müller
Mitglied des Vorstandes der MAN Nutzfahrzeuge GmbH, München

Dr. Klaus Müller-Zimmermann
Generalbevollmächtigter Direktor der Siemens AG, München

Siegfried Otto
Vorsitzender der Geschäftsführung und Hauptgesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH, München

Albert H. Patt
Vorsitzender der Geschäftsführung der Contraves GmbH, Stockach

Dr. jur. Helge Petersen
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Fürst Thurn und Taxis Gesamtverwaltung, Regensburg

Dr. Alfred Pfeiffer
Vorsitzender des Vorstandes der SKW Trostberg AG, Trostberg, Mitglied des Vorstandes der VIAG AG, Berlin/Bonn, Trostberg

Helmut Plettner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Osram GmbH, Berlin/München, und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bosch-Siemens-Hausgeräte GmbH, München

Roman Rittweger
Hauptgeschäftsführer der Flughafen München GmbH, München

Konsul Professor Grete Schickedanz
persönlich haftende Gesellschafterin der Großversandhaus Quelle Gustav und Grete Schickedanz KG., Fürth

Bernhard Schneider
Mitglied des Vorstandes der Schneider Rundfunkwerke AG, Türkheim

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtschaftsing.
Friedrich Schwarz
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Rohde & Schwarz, München

Dr. jur. Klaus Dieter Schweickert
Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Beamten Lebensversicherung a. G., München

Dipl.-Volkswirt Dr. h. c. Heinz Sebiger
Vorsitzender des Vorstandes der DATEV Datenverarbeitungsorganisation des steuerberatenden Berufes in der Bundesrepublik Deutschland e. G., Nürnberg

Harald Seeberg
Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH, München

Reinhart Siewert
Mitglied des Vorstandes der Koenig & Bauer AG, Würzburg

Heinz-Hermann Thiele
Vorsitzender des Vorstandes der Knorr-Bremse AG und Komplementär der Knorr-Bremse KG, München

Dipl.-Ing. Ernst Thoma
Vorsitzender des Vorstandes der Leonischen Drahtwerke AG, Nürnberg

Johan J. G. Ch. van Tilburg
Vorsitzender des Vorstandes der Grundig AG, Fürth

Professor Dr. Gerhard Tremer
Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank Girozentrale, München

Otto Waldrich
Coburg

Udo Walter
Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, München

Dr. Jörg Wiegand
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Oberland Glas AG, Bad Wurzach

Dr. Eugen Wirsching
Vorsitzender des Vorstandes der Ackermann-Göggingen AG, Augsburg

Burkhard Wollschläger
Vorsitzender des Vorstandes der Krauss-Maffei AG, München

Dr. Hans Ziechnaus
Vorsitzender des Vorstandes der Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG, Ingolstadt

Beirat Stuttgart

Senator E. h. Dipl.-Ing.
Helmut Eberspächer, Vorsitzender
Vorsitzender des Beirats der
Firmengruppe Eberspächer, Esslingen

Professor Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Werner Niefer, stellv. Vorsitzender
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Daimler-Benz AG, Stuttgart

Rolf Allmendinger
Vorsitzender des Vorstandes der
Württembergischen Metallwaren-
fabrik AG, Geislingen

Dr.-Ing. Friedrich Baur
Vorsitzender des Vorstandes der
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Dr. jur. Erich Bracher
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Filterwerk Mann & Hummel GmbH,
Ludwigsburg

Dipl.-Kfm. Heinz Branitzki
Vorsitzender des Vorstandes der
Dr.-Ing. h. c. F. Porsche AG,
Stuttgart

Dr. jur. Georg Büchner
Vorsitzender des Vorstandes der
Württembergischen Feuer-
versicherung AG, Stuttgart

Dr. John M. Canzio
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Fiat Deutschland GmbH,
Heilbronn

Dr. rer. pol. Franz Josef Dazert
Vorsitzender des Vorstandes der
Salamander AG, Kornwestheim

Dipl.-Volkswirt Karl Georg Dengler
Geschäftsführer der Maschinenfabrik
Alfing Keßler GmbH und der Alfing Keßler
Sondermaschinen GmbH,
Aalen-Wasseralfingen

Walter Deschler
Geschäftsführer der
Steiger & Deschler GmbH und der
Interglas-Textil GmbH, Ulm

Bernhard Dorn
Geschäftsführer der
IBM Deutschland GmbH, Stuttgart

Günter Drews
geschäftsführender Gesellschafter der
Intertex-Textilverarbeitungs-GmbH,
Berlin, und der Günter Drews
Schrozberger Wollweberei
GmbH & Co. KG, Schrozberg

Dipl.-Kfm. Ernst Adolf Groz
persönlich haftender geschäftsführender
Gesellschafter der Fa. Theodor Groz &
Söhne & Ernst Beckert Nadelfabrik
Commandit-Gesellschaft,
Albstadt-Ebingen

Dipl.-Ing. ETH Max A. Henzi
Direktor und Delegierter der
Sulzer Konzern-Leitung KBEW, Zürich

Dipl.-Ing. Erich Herion
geschäftsführender persönlich haftender
Gesellschafter der Herion-Werke KG,
Fellbach

S. H. Friedrich Wilhelm
Fürst von Hohenzollern
Sigmaringen

Dipl.-Ing. Walter Hohner
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der
Matth. Hohner AG, Trossingen

Dieter von Holtzbrinck
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Wolfgang Huch
Geschäftsführer der
Gebr. Märklin & Cie. GmbH, Göppingen

Dipl.-Ing. Karl Kässbohrer
geschäftsführender Gesellschafter der
Karl Kässbohrer Fahrzeugwerke GmbH,
Ulm

Wolfgang Keller
Vorsitzender des Vorstandes der
Iveco Magirus AG, Ulm

Dr. Werner F. Klingele
geschäftsführender Gesellschafter der
Klingele Papierwerke KG,
Grunbach

Dr. Reinhold Knoll
Mitglied des Vorstandes der
Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart

Senator h. c. Wilhelm Kraut
geschäftsführender Gesellschafter der
BIZERBA-WERKE
Wilhelm Kraut GmbH & Co. KG,
Balingen (Württemberg)

Dr. Rudolf G. Kunz
Sprecher der Geschäftsführung der
Kunz Holding GmbH & Co. KG,
Gschwend

Senator E. h. Dipl.-Ing. Berthold Leibinger
geschäftsführender Gesellschafter der
TRUMPF GmbH + Co.
Maschinenfabrik Stuttgart, Ditzingen

Helmut Leuze
Geschäftsführer der
Leuze textil GmbH & Co., Owen (Teck)

Diplom-Physiker Ernst Lieser
Vorsitzender des Vorstandes der
Kodak Aktiengesellschaft, Stuttgart

Dipl.-Ing. Dietrich Mahle
Ostfildern

Otto Julius Maier
Mitglied des Vorstandes der
Otto Maier Verlag AG, Ravensburg

Senator E. h. Adolf Merckle
Geschäftsführer der
L. Merckle GmbH & Co., Blaubeuren

Dr. Guntram Palm
Finanzminister des Landes
Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. rer. pol. Ulrich Palm
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wieland-Werke AG, Ulm

Dr. rer. pol. Michael Rogowski
Sprecher der Geschäftsführung der
J. M. Voith GmbH, Heidenheim

Dott. Cesare Romiti
Amministratore Delegato FIAT S.p.A.,
Turin

Dr. Hans Ruf
Vorsitzender des Vorstandes der
DLW Aktiengesellschaft,
Bietigheim-Bissingen

Dipl.-Ing. Dr. jur. Karl-Wilhelm Schäfer
Mitglied des Vorstandes der
Dornier GmbH, Friedrichshafen

Rechtsanwalt und Notar
Dr. jur. Roland Schelling
Stuttgart

Dr.-Ing. Ulrich Scheufelen
geschäftsführender Gesellschafter der
Papierfabrik Scheufelen GmbH,
Lenningen

Reinhart Schmidt
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Dürr GmbH, Stuttgart

Dipl.-Volkswirt Rolf Schoeck
Vorsitzender des Vorstandes der
Landeskreditbank Baden-Württemberg,
Stuttgart

Hans-Ulrich Schroeder
Mitglied des Vorstandes der
Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart

Albert Sefranek
geschäftsführender Gesellschafter der
Mustang Bekleidungs-
werke GmbH & Co. KG, Künzelsau

Dipl.-Chemiker Dr. Horst Skoludek
Sprecher des Vorstandes der
Fa. Carl Zeiss und Bevollmächtigter der
Carl-Zeiss-Stiftung, Oberkochen

Dipl.-Kfm. Wolfgang Spießhofer
geschäftsführender Gesellschafter der
Triumph International Holding GmbH,
München

Dr. jur. Paul A. Stein
Mitglied des Aufsichtsrats der
Robert Bosch GmbH, Stuttgart,
Leinfelden-Echterdingen

Dipl.-Kfm. Dr. Wilfried Stoll
geschäftsführender Gesellschafter der
FESTO KG, Esslingen

Professor Dr. med. habil.
Dr.-Ing. Michael Ungethüm
Sprecher des Vorstandes der
AESCULAP AG, Tuttlingen

Dipl.-Kfm. Josef Vogel
Mitglied der Geschäftsführung der
Mahle GmbH, Stuttgart

S. E. Max Willibald Erbgraf von Waldburg zu
Wolfegg und Waldsee
Schloß Wolfegg

S. D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil und
Trauchburg
Schloß Zeil

Hannes Gustav Winkler
geschäftsführender Gesellschafter der
Gustav Winkler GmbH & Co. KG, Aalen

Dr. jur. Christoph Wocher
Sprecher der Geschäftsführung der
Wohnungswirtschaft Wüstenrot
Verwaltungs- und Finanzierungs-
gesellschaft mbH (WVG) und der
Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde
Wüstenrot gemeinnützige GmbH,
Ludwigsburg

Reinhold Würth
geschäftsführender Gesellschafter der
Adolf Würth GmbH & Co. KG,
Künzelsau

Dipl.-Ing. Heinz Ziehl
geschäftsführender Gesellschafter der
Ziehl-Abegg KG, Künzelsau

Beirat Wuppertal

Peter Frowein, Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Frowein & Co. GmbH,
Wuppertal

Dipl.-Ing. Otto Rudolf Fuchs,
stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Otto Fuchs Metallwerke,
Meinerzhagen

Dr. Armin Albano-Müller
geschäftsführender Gesellschafter der
Schwelmer Eisenwerk
Müller & Co. GmbH, Schwelm

Dipl.-Kfm. Bernd Balders
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Vorwerk + Co., Wuppertal

Herwarth von Baum
Geschäftsführer der von Baum
Verwaltung GmbH & Co. KG,
Wuppertal

Dr. Hans-Bernhard von Berg
Mitglied der Geschäftsführung der
Gebr. Happich GmbH, Wuppertal

Diethelm Bomnüter-Vossloh
geschäftsführender Gesellschafter der
Vossloh-Werke GmbH, Werdohl

Dipl.-Kfm. Robert Udo Dreher
Sprecher der Geschäftsführung der
R. & G. Schmöle
Metallwerke GmbH & Co. KG, Menden

Dipl.-Volkswirt Wilhelm Erfurt
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Friedrich Erfurt & Sohn, Wuppertal

Konsul Dr. Michael Girardet
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. W. Girardet, Düsseldorf

Dr. Fritz Werner Grüber
persönlich haftender geschäftsführender
Gesellschafter der
Wirtschaftstreuhand KG Dr. Grüber & Co.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft,
Wuppertal

Dipl.-Kfm. Hans-Walter Grünewälder
Geschäftsführer der
Grünewälder Treuhand GmbH, Duisburg

Dr. Dirk Henkels
geschäftsführender Gesellschafter der
Stocko Metallwarenfabriken Henkels und
Sohn GmbH & Co., Wuppertal

Dr. Dieter Heutling
Vorsitzender der Geschäftsführung der Steinmüller Verwaltungs-GmbH, Gummersbach

Dipl.-Volkswirt Kurt Honsel
Ehrenvorsitzender der Honsel-Werke AG, Meschede

Dr.-Ing. Walter Hueck
geschäftsführender Gesellschafter der Eduard Hueck KG, Lüdenscheid

Dr. Walter Jancke
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg

Heinz Kettler
geschäftsführender Gesellschafter der Heinz Kettler-Gruppe, Ense

Dr. Werner Kiesgen
Erkrath

Dipl.-Ing. Guntram Kind
geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Merten GmbH & Co. KG, Gummersbach

Dr.-Ing. Jochen F. Kirchhoff
Inhaber und Geschäftsführer der Stephan Witte GmbH & Co. KG, Iserlohn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Diether Klingelnberg
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Klingelnberg Söhne, Remscheid

Dieter A. H. Knipping
geschäftsführender Gesellschafter der Arnold Knipping Holding GmbH, Gummersbach

Wolf Dieter Kruse
geschäftsführender Gesellschafter der TVU Textilveredlungsunion GmbH & Co. KG, Wuppertal

Dr. Hans-Werner Löhr
Geschäftsführer der Wickeder Eisen- und Stahlwerk GmbH, Wickede

Dipl.-Ing. Dieter Metzenauer
geschäftsführender Gesellschafter der Metzenauer Ferro Electric GmbH, Wuppertal

Hans Walter Pfeiffer
geschäftsführender Gesellschafter der Pecolit-Kunststoffe GmbH & Co. KG, Plettenberg

Ernst-Günter Plutte
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. P. A. Lückenhaus GmbH & Co., Wuppertal

Dr. Franz J. Rankl
Vorsitzender der Geschäftsführung der Herberts GmbH, Wuppertal

Dr. Helmut W. Röschinger
geschäftsführender Gesellschafter der ARGENTA-Unternehmensgruppe, München

Dr.-Ing. E. h. Heinz Schippers
Mitglied des Vorstandes der Barmag AG, Remscheid

Dipl.-Ing. Gerhard Schloemer
geschäftsführender Gesellschafter der Gerhardi & Cie. Metall- und Kunststoffwerke GmbH, Lüdenscheid

Dr.-Ing. Wilhelm Schweer
Geschäftsführer der Fa. Th. Kieserling & Albrecht GmbH & Co., Solingen

Enno Springmann
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Hilgeland GmbH & Co., Wuppertal

Dr. Horst Werner Sterzenbach
geschäftsführender Gesellschafter der Kiekert GmbH & Co. KG, Heiligenhaus

Rainer Thieme
stellv. Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück

Dipl.-Ing. Karl-Ernst Vaillant
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Joh. Vaillant GmbH u. Co., Remscheid

Konsul Ing. com. Cyril Van Lierde
Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Solvay-Werke GmbH, Solingen

Dipl.-Volkswirt Günter Völker
Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Hans Martin Wälzholz-Junius
Mitinhaber und Hauptgeschäftsführer der Fa. C. D. Wälzholz, Hagen (Westf.)

Dipl.-Kfm. Dieter Worring
geschäftsführender Gesellschafter der Kortenbach & Rauh GmbH & Co. KG, Solingen

Dr. Hans Günther Zempelin
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Enka AG, Wuppertal

Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Hans-Peter Ferslev (ab 1. Februar 1989)
Dr. Klaus Gaertner
Rudolf Habicht
Dr. Frank Heintzeler
Dr. Klaus Juncker
Dr. Hanns Kippenberger
Christoph Könneker
Heinrich Kunz
Günter Olf
Axel Osenberg
Barthold von Ribbentrop
Hans Rosentalski
Wilhelm Schlaus, Chefsyndikus
Dr. Hans Walter Schlöter
Gerd Schmitz-Morkramer
Dr. Werner Schwilling
Günter Sonnenburg
Helmut Trötscher
Dr. Franz-Josef Trouvain, Chefvolkswirt
Christian L. Vontz
Johann Wieland
Dr. Karl Friedrich Woeste

Direktoren der Zentrale

Horst Achenbach
Michael Altenburg
Hans-Joachim Baumgart
Peter Beitel
Claus-Werner Bertram
Dr. Fritz Bessell
Helmut von der Bey
Dr. Jürgen Bilstein
Detlef Bindert
Bernhard Böhmer
Dr. Ulrich Bosch, Syndikus
Michael von Brentano
Ulrich Cutik
Dr. Jürgen Delbrück
Robert Dörner
Dr. Thomas R. Fischer
Hans Joachim Funck
Josef Gerhard
Karl-Heinz Gersemsky
Dr. Peter Grasnick
Dr. Gernot von Grawert-May
Paul B. Grosse
Dr. Ulrich Hoppe
Henning Jess
Ralph P. Jessen
Mario Keller
Hans-Joachim Kespe
Heinz Köhler
Gerhard O. Koenig
Paul Körtgen
Dr. Klaus Kohler,
stellv. Chefsyndikus
Dr. Siegfried Kümpel,
Syndikus
Gisela Kurtz
Peter Laube
Klaus Leukert
Dr. Hans Otto Mehl
Günter E. Meissner
Herbert Michel
Dr. Niels Minners
Dr. Martin Murtfeld
Klaus Nagel
Dr. Knut Neuß
Dr. Manfred Obermüller,
Syndikus
Georg Oswald
Horst Peters
Fritz-Otto Plass
Helmut Pottgiesser
Heinz-Dieter Rahlves
Hans Reder
Hans Günter Römhild
Dr. Peter Rösler
Max Schläger
Heinz Kurt Schulz
Rolf Sexauer
Adolf Sievers
Dr. Hans-Joachim Spranger
Heinz Starzinski
Otto Steinmetz
Dr. Rudolf Stützle, Syndikus
Hans-Henning Tönsmann
Alexander Trog
Erhard Ullrich, Syndikus
Alexander von Ungern-Sternberg
Jörg Vetter
Hans-Werner Voigt
Horst Volke
Gerd Volkemer
Prof. Dr. Norbert Walter
Dr. Siegfried Weber
Walther Weber
Dr. Olaf Wegner
Wolfgang Wendt
Manfred Wich
Klaus Wodsak
Claus Wreth

Direktoren der Hauptfilialen

Bielefeld

Ernst Cremer
Dr. Harald Link
Dr. Axel Wiesener
Lothar Zelz

Bremen

Dr. Roland Bellstedt
Peter Hartmann
Dr. Tessen von Heydebreck

Düsseldorf

Günter Geller
Hans Langenfeld
Wolfgang Möller
Günter Sengpiel
Dr. Rüdiger Weber

Essen

Wolfgang Kellert
Dr. Theodor E. Pietzcker
Karl Ernst Thiemann
Dr. Wolfgang Tillmann

Frankfurt

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing
Dr. Bernhard Klaus Dott
Lutz Gebser
Karlheinz Pfeffer
Dr. Hugo Graf von Walderdorff

Freiburg

Ernst Bareiß
Dr. Dieter Eisele
Dr. Hans-Peter Hirner

Hamburg

Dr. Hanns Kippenberger
Christoph Könneker
Dr. Jan Hiemsch
Günther Hoops
Hans Henning Offen
Christoph Woermann

Hannover

Wolfgang Büsselberg
Hans-Detlev von Garnier
Dr. Heyko Linnemann
Horst Risse
Werner Rißmann

Köln

Dr. Wolf-Roderich Bringewald
Wilhelm Clemens
Dr. Klaus Dintelmann
Karl-Heinz Fink
Friedhelm Wolff

Mainz

Rolf-Dieter Plantholz
Dr. Klaus Stapper

Mannheim

Dr. Günter Frowein
Dr. Fritz Lamb
Karlheinz Reiter
Michael Prinz von Sachsen-Weimar

München

Dr. Hans-Peter Binder
Hans J. Buhr
Dr. Lutz Mellinger
Dr. Hans-Joachim Schniewind
Hans Siegburg

Stuttgart

Hellmut Ballé
Norbert Elsen
Dr. Wolfram Freudenberg
Michael Osterwind
Dr. Burkhardt Pauluhn

Wuppertal

Dr. Walter A. Blum
Detlef Erlenbruch
Rolf-Peter Rosenthal
Dr. Gerd Weber

Zentrale: Frankfurt am Main/Düsseldorf

6000 Frankfurt am Main 1, Taunusanlage 12
4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45–47

Unsere Stützpunkte

Bundesrepublik Deutschland

Niederlassungen:

Aachen
mit 5 Zweigstellen
Aalen (Württ.)
mit 1 Zweigstelle
Achern
Achim (Bz. Bremen)
Ahaus
Ahlen (Westf.)
Ahrensburg (Holst.)
Albstadt
mit 1 Zweigstelle
Alfeld (Leine)
Alsdorf (Rheinl.)
Alsfeld (Oberhess.)
Altena (Westf.)
Altenkirchen (Westerw.)
Alzey
Amberg
Andernach
Ansbach
Arnsberg
mit 1 Zweigstelle
Aschaffenburg
Asperg
Attendorn
Augsburg
mit 6 Zweigstellen
Aurich
Backnang
Bad Berleburg
Bad Driburg (Westf.)
Bad Dürkheim
Baden-Baden
Bad Harzburg
Bad Hersfeld
Bad Homburg v.d.Höhe
Bad Honnef
Bad Iburg
Bad Kreuznach
Bad Laasphe
Bad Lauterberg
Bad Lippspringe
Bad Mergentheim
Bad Münstereifel
Bad Neuenahr
Bad Oeynhausen
Bad Pyrmont
Bad Reichenhall
Bad Sachsa (Südharz)
Bad Säckingen
Bad Salzuflen
mit 1 Zweigstelle
Bad Tölz
Bad Wildungen
Bad Wörishofen
Bad Zwischenahn
Balingen
Bamberg
Barsinghausen
Baunatal
Bayreuth
Beckum (Bz. Münster)
Bendorf (Rhein)
Bensheim
Bergheim (Erft)
Bergisch Gladbach
mit 1 Zweigstelle
Bergneustadt
Bernkastel-Kues
Betzdorf (Sieg)
Biberach (Riß)
Biedenkopf
* Bielefeld
mit 8 Zweigstellen
Bietigheim (Württ.)
Bingen (Rhein)
Blomberg (Lippe)
Bocholt
Bochum
mit 7 Zweigstellen
Böblingen (Württ.)
Bonn
mit 6 Zweigstellen
Bonn-Bad Godesberg
Boppard
Borken
Bottrop
mit 1 Zweigstelle
Bramsche (Bz. Osnabrück)
Braunschweig
mit 12 Zweigstellen
Bremen
mit 14 Zweigstellen
Bremen-Vegesack
Bremerhaven
mit 3 Zweigstellen
Bretten
Brilon
Bruchsal
Brühl (Bz. Köln)
Brunsbüttel
Buchholz i.d. Nordheide
Bühl (Baden)
Bünde
Burgdorf (Han)
Burscheid (Rhein)
Buxtehude
Castrop-Rauxel
mit 1 Zweigstelle
Celle
Clausthal-Zellerfeld
Cloppenburg
Coburg
Coesfeld
Crailsheim
Cuxhaven
Dachau
Darmstadt
mit 5 Zweigstellen
Datteln (Westf.)
Deggendorf
Deidesheim
Delmenhorst
Detmold
Dietzenbach
Dillenburg
Dinslaken (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Donaueschingen
Donauwörth
Dormagen (Niederrhein)
Dorsten
Dortmund
mit 12 Zweigstellen
Dreieich
Dülmen
Düren (Rheinl.)
mit 1 Zweigstelle
Düsseldorf
mit 32 Zweigstellen
Düsseldorf-Benrath
mit 1 Zweigstelle
Duisburg
mit 21 Zweigstellen
Duisburg-Hamborn
Einbeck
Eislingen
Eitorf
Ellwangen (Jagst)
Elmshorn
Elten
Eltville
Emden
Emmendingen
Emmerich
Emsdetten
Engelskirchen
Ennepetal
mit 1 Zweigstelle
Erding
Erkelenz
Erkrath (Bz. Düsseldorf)
Erlangen
Eschborn
Eschwege
Eschweiler
Espelkamp
Essen
mit 26 Zweigstellen
Esslingen (Neckar)
Ettlingen
Euskirchen
Fellbach (Württ.)
Flensburg
mit 3 Zweigstellen
Forchheim
Frankenthal (Pfalz)
Frankfurt am Main
mit 25 Zweigstellen
Frankfurt (Main)-Höchst
Frechen
Freiburg (Breisgau)
mit 6 Zweigstellen
Freising
Freudenberg (Kr. Siegen)
Freudenstadt
Friedberg (Hess.)
Friedrichshafen
Fürstenfeldbruck
Fürth (Bay.)
mit 1 Zweigstelle
Fulda
mit 1 Zweigstelle
Gaggenau (Murgtal)
Garmisch-Partenkirchen
Geesthacht
Geislingen (Steige)
mit 1 Zweigstelle
Geldern
Gelsenkirchen
mit 5 Zweigstellen
Gengenbach
Georgsmarienhütte
mit 1 Zweigstelle
Gerlingen (Württ.)
Germering
Gernsbach (Murgtal)
Gersthofen
Geseke (Westf.)
Gevelsberg
Giengen (Brenz)
Gießen
Gifhorn
mit 1 Zweigstelle

Ginsheim-Gustavsburg
Gladbeck (Westf.)
Goch
Göppingen
mit 1 Zweigstelle
Göttingen
mit 1 Zweigstelle
Goslar
mit 1 Zweigstelle
Grefrath
Grenzach-Wyhlen
Greven (Westf.)
Grevenbroich
Griesheim ü./Darmstadt
Gronau (Leine)
Gronau (Westf.)
Groß-Gerau
Grünwald
Günzburg
Gütersloh
mit 1 Zweigstelle
Gummersbach
Haan (Rheinl.)
Hagen (Westf.)
mit 8 Zweigstellen
Haiger
Halle (Westf.)
• Hamburg
mit 45 Zweigstellen
Hamburg-Altona
Hamburg-Bergedorf
Hamburg-Harburg
Hameln
Hamm (Westf.)
mit 3 Zweigstellen
Hanau
Hannover
mit 17 Zweigstellen
Hann. Münden
Harsewinkel
Haslach (Kinzigtal)
Hattingen (Ruhr)
Heidelberg
mit 4 Zweigstellen
Heidenheim (Brenz)
Heilbronn (Neckar)
mit 1 Zweigstelle
Heiligenhaus (Düsseldorf)
Heinsberg
Helmstedt
Hemer
Hennef (Sieg)
Heppenheim
Herborn (Dillkr.)
Herdecke (Ruhr)
Herford
Herne
mit 4 Zweigstellen
Herten (Westf.)
Herzberg (Harz)
Herzogenrath
mit 1 Zweigstelle
Heusenstamm
Hilden
mit 1 Zweigstelle
Hildesheim
mit 2 Zweigstellen
Hockenheim (Baden)
Höhr-Grenzhausen
Höxter
Holzminden
Horn – Bad Meinberg
Hückelhoven
Hückeswagen
Hürth (Bz. Köln)
Husum (Nordsee)
Ibbenbüren
Idar-Oberstein
mit 1 Zweigstelle
Ingelheim (Rhein)
Ingolstadt (Donau)
mit 3 Zweigstellen
Iserlohn
mit 1 Zweigstelle
Itzehoe
Jever
Jülich
Kaarst
Kaiserslautern
mit 1 Zweigstelle
Kall
Kamp-Lintfort
Karlsruhe
mit 5 Zweigstellen
Kassel
mit 5 Zweigstellen
Kehl
Kempen (Niederrhein)
Kempten (Allgäu)
Kerpen
Kevelaer
Kiel
mit 7 Zweigstellen
Kierspe (Westf.)
Kirchheim unter Teck
Kleve (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Koblenz
mit 1 Zweigstelle
• Köln
mit 27 Zweigstellen
Königsbrunn
Königstein (Taunus)
Konstanz
mit 2 Zweigstellen
Konz ü./Trier
Kornwestheim (Württ.)
Korschenbroich
Krefeld
mit 7 Zweigstellen
Krefeld-Uerdingen
Kreuzau
Kreuztal (Kr. Siegen)
Kronberg (Taunus)
Künzelsau
Kulmbach
Laatzen
Lage (Lippe)
Lahnstein
Lahr (Schwarzw.)
Landau (Pfalz)
Landsberg (Lech)
Landshut
Landstuhl
Langen (Hess.)
Langenfeld (Rheinl.)
Langenhagen (Han.)
mit 1 Zweigstelle
Lauenburg
Lauf a.d. Pegnitz
Lauterbach (Hess.)
Leer (Ostfriesl.)
Leichlingen (Rheinl.)
Leinfelden
Lemgo
Lengerich (Westf.)
Lennestadt
mit 1 Zweigstelle
Leonberg (Württ.)
Leutkirch
Leverkusen
mit 2 Zweigstellen
Leverkusen-Opladen
Limburg
Limburgerhof
Lindau (Bodensee)
Lingen
Lippstadt
Löhne (Westf.)
Lörrach
mit 1 Zweigstelle
Lohne (Oldb.)
Ludwigsburg (Württ.)
mit 1 Zweigstelle
Ludwigshafen (Rhein)
mit 6 Zweigstellen
Lübbecke
Lüdenscheid
Lüneburg
mit 1 Zweigstelle
Lünen
mit 1 Zweigstelle
Mainz
mit 4 Zweigstellen
Mannheim
mit 17 Zweigstellen
Marbach
Marburg (Lahn)
Markgröningen
Marktoberdorf
Marl (Kr. Recklinghausen)
Mayen
Meckenheim (Rheinl.)
Meerbusch
mit 1 Zweigstelle
Meinerzhagen (Westf.)
Melle
Memmingen
Menden (Sauerl.)
Meppen
Meschede
Mettmann
Metzingen (Württ.)
Miltenberg
Minden (Westf.)
Mönchengladbach
mit 8 Zweigstellen
Mönchengladbach-Rheydt
Moers
mit 1 Zweigstelle
Monheim (Rheinl.)
Montabaur
Mosbach (Baden)
Mühlacker (Württ.)
Mühldorf (Inn)
Mühlheim (Main)
Mülheim (Ruhr)
mit 3 Zweigstellen
Müllheim (Baden)
• München
mit 45 Zweigstellen
Münster (Westf.)
mit 7 Zweigstellen
Munster
Nagold
Neckarsulm
Nettetal
mit 1 Zweigstelle
Neuburg (Donau)
Neuenrade
Neu-Isenburg
Neumarkt (Oberpf.)
Neumünster
Neunkirchen (Kr. Siegen)
Neuss
mit 4 Zweigstellen
Neustadt (b. Coburg)

Neustadt (Weinstr.)
Neu-Ulm
Neuwied
Nienburg (Weser)
Nördlingen
Norden
Norderney
Norderstedt
mit 1 Zweigstelle
Nordhorn
Northeim
Nürnberg
mit 13 Zweigstellen
Nürtingen
Oberhausen (Rheinl.)
mit 9 Zweigstellen
Oberkirch (Baden)
Obertshausen
Oberursel (Taunus)
Ohringen
Oelde
Oerlinghausen
Offenbach (Main)
mit 2 Zweigstellen
Offenburg (Baden)
Oldenburg (Oldbg.)
Olpe (Westf.)
Osnabrück
mit 4 Zweigstellen
Osterholz-Scharmbeck
Osterode (Harz)
Ottobrunn
mit 1 Zweigstelle
Paderborn
Papenburg
Passau
Peine
Pfaffenhofen
Pforzheim
mit 3 Zweigstellen
Pfullingen (Württ.)
Pinneberg
Pirmasens
mit 1 Zweigstelle
Planegg
Plettenberg
Plochingen
Quakenbrück
Radevormwald
Radolfzell
Rastatt
Ratingen
mit 3 Zweigstellen
Raunheim
Ravensburg
mit 1 Zweigstelle
Recklinghausen
Regensburg
mit 3 Zweigstellen
Reinbek (Bz. Hamburg)
Remagen
Remscheid
mit 5 Zweigstellen
Rendsburg
Reutlingen
mit 1 Zweigstelle
Rheda-Wiedenbrück
Rheinbach
Rheinberg (Rheinl.)
Rheine (Westf.)
mit 2 Zweigstellen
Rheinfelden (Baden)
Rinteln (Weser)
Rodgau
Rösrath
Rosenheim (Bay.)
Rottach-Egern
Rottenburg
Rottweil
Rüsselsheim (Hess.)
mit 1 Zweigstelle
Salzgitter-Bad
mit 2 Zweigstellen
Salzgitter-Lebenstedt
mit 1 Zweigstelle
Salzgitter-Watenstedt
St. Georgen (Schwarzw.)
Schmallenberg (Sauerl.)
Schopfheim
Schorndorf (Württ.)
Schüttorf
Schwabach
Schwäbisch Gmünd
mit 1 Zweigstelle
Schwäbisch Hall
Schweinfurt
Schwelm
Schwerte (Ruhr)
Schwetzingen
Seesen
Siegburg
Siegen
mit 4 Zweigstellen
Sindelfingen
Singen (Hohentwiel)
Soest
Solingen
mit 4 Zweigstellen
Soltau
Sonthofen
Spaichingen
Spenge
Speyer
Sprockhövel (Westf.)
Stade
Stadthagen
Stadtlohn
Starnberg
Steinfurt
mit 1 Zweigstelle
Stolberg (Rheinl.)
Straubing
Stuttgart
mit 14 Zweigstellen
Stuttgart-Bad Cannstatt
Sundern (Sauerl.)
Taunusstein
Tettnang
Titisee-Neustadt
Tönisvorst
Traben-Trarbach
Triberg (Schwarzw.)
Trier
Troisdorf
Tübingen
mit 1 Zweigstelle
Tuttlingen
Ubach-Palenberg
Überlingen (Bodensee)
Uelzen
Ulm (Donau)
mit 1 Zweigstelle
Unna
Vechta
Velbert (Rheinl.)
mit 1 Zweigstelle
Verden (Aller)
Verl
Viernheim (Hess.)
Viersen
mit 3 Zweigstellen
VS – Schwenningen
VS – Villingen
Voerde
Vohburg
Vreden (Westf.)
Wächtersbach
Waiblingen
Waldbröl
Waldkirch (Breisgau)
Waldkraiburg
Waldshut
Waltrop
Wangen (Allgäu)
Warendorf
Wedel (Holst.)
Weener (Ems)
Wegberg
Wehr (Baden)
Weiden (Opf.)
Weil (Rhein)
Weilheim
Weingarten (Württ.)
Weinheim (Bergstr.)
mit 1 Zweigstelle
Weißenthurm
Werdohl
Werl (Westf.)
Wermelskirchen
Werne
Wesel (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Wesseling (Bz. Köln)
Westerland
Wetzlar
Wiesbaden
mit 6 Zweigstellen
Wiesloch
Wilhelmshaven
Willich (Bz. Düsseldorf)
mit 1 Zweigstelle
Winnenden
Wipperfürth
Wissen (Sieg)
Witten
mit 2 Zweigstellen
Wittlich
Wolfenbüttel
Wolfsburg
mit 4 Zweigstellen
Worms
Wülfrath
Würselen (Kr. Aachen)
Würzburg
mit 2 Zweigstellen
Wuppertal
mit 15 Zweigstellen
Xanten
Zell (Mosel)
Zirndorf
Zweibrücken

*) In diesen Städten besteht außerdem noch je 1 Filiale der inzwischen mit der Deutschen Bank AG verschmolzenen Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung AG unter der Firmierung „DKB, Filiale der Deutschen Bank"

Tochtergesellschaften:

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft,
Berlin
79 Geschäftsstellen

Vorstand:
Dr. Bernd von Arnim
Dr. Michael Fernholz
Kurt Kasch
Dr. Friedrich Wilhelm Wiethege

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
17 Geschäftsstellen

Vorstand:
Michael Böhm
Dieter Groll
Dr. Jost Prüm

Deutsche Bank Lübeck Aktiengesellschaft vormals Handelsbank,
Lübeck
45 Geschäftsstellen

Vorstand:
Max-J. Darpe
Bernd Satz

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft,
Berlin-Köln
12 Geschäftsstellen

Vorstand:
Dr. Michael Gellen
Dr. Jürgen Huvendick
Detlev Rode

Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main
11 Geschäftsstellen

Vorstand:
Dr. Dieter Boschert
Dr. Bernt W. Rohrer
Dr. Hans Schuck

Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft,
Lübeck
11 Geschäftsstellen

Vorstand:
Peter Ott
Dr. Gerhard Schäfer
Wilmar von Wentzky, stv.

Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung:
Dr. Christian Baltzer
Dr. Rolf Geisler
Hans-Uwe Lüders
Dr. Günter Schaub

DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung:
Dr. Ernst Bracker
Udo Behrenwaldt
Wolfgang Gode

Capital Management International GmbH of Deutsche Bank,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung:
Rudolf Heinz
Ove Lindemann

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main

Vorstand:
Dr. Helmuth Kiesel
Dr. Hans Wielens

Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main
7 Geschäftsstellen

Geschäftsführung:
Dr. Wilhelm Dettmering
Karl-Heinz Fanselow
Dr. Günter Leopold

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH,
Wuppertal
22 Geschäftsstellen

Geschäftsführung:
Richard Bernhardt
Dr. Uwe Kayser
Dr. Peter Lambeck

Tochtergesellschaften:

GEFA-Leasing GmbH,
Wuppertal

EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH,
Düsseldorf

ALD AutoLeasing D GmbH,
Hamburg

DB Export-Leasing GmbH,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung:
Michael A. Kremer
Günter E. Meissner
Erhard Ullrich

Roland Berger Verwaltungsgesellschaft mbH *,
München

Geschäftsführung:
Roland Berger
Wolfgang Mast

DB Consult GmbH,
Frankfurt am Main

Geschäftsführung:
Dr. Bodo Fuchs
Volkert Klaucke

* steht nicht unter einheitlicher Leitung

Europa
(ohne Bundesrepublik Deutschland)

Belgien
Deutsche Bank AG,
Succursale de Bruxelles
100, Boulevard du Souverain
1170 Bruxelles
Filiale Antwerpen:
Deutsche Bank AG
Filiaal Antwerpen
Postbus 228, Arenbergstraat 23
2000 Antwerpen
Ernst Wilhelm Contzen, Directeur
Dr. Dirk-Joachim von Walcke-Wulffen, Directeur

DB (Belgium) Finance S.A./N.V.
100, Boulevard du Souverain
1170 Bruxelles
Ernst Wilhelm Contzen, Administrateur
Dr. Dirk-Joachim von Walcke-Wulffen, Administrateur

Frankreich
Deutsche Bank AG,
Succursale de Paris
Boîte Postale 466, 75026 Paris Cedex 01
10, Place Vendôme, 75001 Paris
Dr. Rainer W. Boden, Directeur
Franz-Hesso zu Leiningen, Directeur
Horst J. Teroerde, Directeur
Dieter Wünsch, Directeur

Deutsche Bank AG,
Succursale de Strasbourg
Boîte Postale No. 433 N/R7
67007 Strasbourg Cedex
6, Avenue de la Liberté
67000 Strasbourg
Dr. Stefan Koch, Directeur

Großbritannien
Deutsche Bank AG,
London Branch
P.O. Box 441, 6, Bishopsgate
London EC2P 2AT
Manfred ten Brink, General Manager
Charles Low, General Manager

Manchester Office:
P.O. Box 367
Manchester M60 2HH
Ship Canal House
98, King Street
Manchester M2 4WU
David Robinson, Manager

DB U.K. Finance p.l.c.
P.O. Box 441, 6, Bishopsgate
London EC2P 2AT
Manfred ten Brink, Managing Director

Deutsche Bank Capital Markets Ltd.
P.O. Box 126, 150, Leadenhall Street
London EC3V 4RJ
Michael von Brentano, Managing Director
Henning Jess, Managing Director

Italien
Banca d'America e d'Italia S.p.A.
Via Borgogna, 8
20122 Milano
Dott. Gianemilio Osculati,
Consigliere Direttore Generale
(100 Niederlassungen in den wichtigen Regionen des Landes)

Luxemburg
Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Boîte Postale 586, 2015 Luxembourg
25, Boulevard Royal
2449 Luxembourg
Dr. Ekkehard Storck,
Administrateur-délégué,
Directeur Général

Niederlande
H. Albert de Bary & Co. N.V.
Postbus 268, 1000 AG Amsterdam
Herengracht 450–458, 1017 CA Amsterdam
Vorstandsmitglieder:
H. Fontein
W. O. Koenigs (bis 15. 5. 1989)
A. F. Baron van Lijnden
B. A. Wilken

Kantoor Rotterdam:
Postbus 1711, Westblaak 212
3012 KP Rotterdam
P. Dubbeld, Direktor

Portugal
MDM Sociedade de Investimento, S.A.
Apartado no. 21103
1128 Lissabon Codex
Av. da Liberdade, 144-156
1200 Lissabon
Dr. Rui Leão Martinho, Managing Director

Schweiz
Deutsche Bank (Suisse) S.A.
Deutsche Bank (Schweiz) AG
Deutsche Bank (Svizzera) S.A.
Hauptsitz Genf
Geschäftsführung:
Albrecht Haarmann
Dr. Thomas Schlieper (Zürich)
Richard Steinig
Bruno Winkler

Filialen:
Deutsche Bank (Suisse) S.A.
Case postale 242, 1211 Genève 1
Place des Bergues 3, 1201 Genève
Bruno Winkler, Direktor

Deutsche Bank (Svizzera) S.A.
Casella Postale 2783
Riva Albertolli 1
6901 Lugano
Giorgio Lupi, stv. Direktor

Deutsche Bank (Schweiz) AG
Postfach 978, 8039 Zürich
Bleicherweg 50
8002 Zürich
Dr. Thomas Schlieper, Direktor

Sowjetunion
Deutsche Bank AG
Vertretung Moskau
ul. Ostoshenka 23
119034 Moskau
Hubert Pandza

Spanien
Deutsche Bank
Aktiengesellschaft
Sucursal en España
Paseo de la Castellana, 42
28046 Madrid
Directores Generales:
Wolfgang von Eckartsberg
Rainer W. Klinke
Tjark H. Woydt

Oficina de Barcelona:
Paseo de Gracia, 111-12º
08008 Barcelona
Mariano Riestra Mañeru, Leiter

Banco Comercial Transatlántico, S.A.*
(BANCOTRANS)
Apartado 416, 08080 Barcelona
Avenida Diagonal 446
08006 Barcelona
Eberhard F. Knorr, Director General
(mehr als 100 Niederlassungen in den wichtigen Regionen des Landes)

Türkei
Deutsche Bank AG
Representative Office
PK 194, 80222 Sisli-Istanbul
Mete Cad. 34
Necip Akar Iş Hani Kat 2
80090 Taksim-Istanbul
Holger Falke

Amerika

Argentinien
Deutsche Bank AG
Sucursal Buenos Aires
Casilla de Correo 995
1000 Correo Central/Buenos Aires
Bmé. Mitre 401, 1036 Buenos Aires
Gerentes Generales:
Karl Ostenrieder,
Raúl G. Stocker,
Ekkehard Wagner

Brasilien
Deutsche Bank AG
Filial São Paulo
Caixa Postal 30427, 01051 São Paulo/SP
Rua XV de Novembro, 137
01013 São Paulo/SP
Manfred Hamburger, Gerente Geral
Christian Reckmann, Gerente Geral

Escritório de Representação
Caixa Postal 2070, 01051 São Paulo/SP
Rua XV de Novembro, 137-12ºandar
01013 São Paulo/SP
Dr. Meinolf Schübeler

* Beteiligung

Deutsche Bank AG
Filial Campinas
Caixa Postal 1691, 13001 Campinas/SP
Rua Sacramento, 126-17ºandar
13013 Campinas/SP
Hans-Jürgen Horstmann, Gerente

Deutsche Bank AG
Filial Porto Alegre
Caixa Postal 2468, 90001 Porto Alegre/RS
Rua dos Andradas, 1.001-17ºandar
90020 Porto Alegre/RS
Lauro Altmann, Gerente

Chile
Representación del Deutsche Bank AG
Casilla de Correo 3897, Estado 359, Piso 12
Santiago de Chile
Guillermo Bosse P.
Bereich: Chile, Bolivien

Kanada
Deutsche Bank (Canada)
P.O. Box 408
2 First Canadian Place, Suite 3600
Toronto, Ontario, M5X 1E3
Klaus Lelewel, President and
Chief Executive Officer

McLean McCarthy Limited
11 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1A3
Gary W. Colbert, President

Deutsche Bank AG
Representative Office for Canada
11 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1A3
Paul von Benckendorff

Mexiko
Deutsche Bank AG
Representación en México
Apartado Postal 14 bis
06000 México, D.F.
Campos Eliseos 345, Piso 11
Col. Chapultepec Polanco
11560 México, D.F.
Dr. Martin Weigand
Bereich: Mexiko, Zentralamerika

Niederländische Antillen
Deutsche Bank Finance N.V.
P.O. Box 812, Plasa Smeets 6
Willemstad, Curaçao
Rolf Helling, Managing Director

Paraguay
Deutsche Bank AG
Sucursal Asunción
Casilla de Correo 1426
14 de Mayo esq. Estrella, Asunción
Wolf-Dietrich von Bothmer-Schlegtendal, Gerente

USA
Deutsche Bank AG
New York Branch
P.O. Box 890
New York, NY 10101-0890
9 West 57th Street
New York, NY 10019-2799
ab Mitte 1989:
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Executive Vice Presidents
and General Managers:
Dr. Helmut von Natzmer
Michael Rassmann
Detlev Staecker

Deutsche Bank AG
Chicago Branch
3 First National Plaza, Suite 2770
70 West Madison Street
Chicago, IL60602-4207
Martin E. Rahe, Manager

Deutsche Bank Capital Corporation
40 Wall Street
New York NY 10005
ab Mitte 1989:
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Christian Strenger
Managing Director

Deutsche Bank
Government Securities, Inc.
40 Wall Street
New York NY 10005
ab Mitte 1989:
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Christian Strenger, President

Deutsche Credit Corporation
P.O. Box 329,
2333 Waukegan Road
Deerfield, IL 60015
Dr. Michael Zitzmann,
President and Chief Executive Officer

Deutsche Bank AG
Representative Office Los Angeles
300 South Grand Avenue, Suite 3950
Los Angeles, CA 90071
Klaus W. Bruewer

Venezuela
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado 52144, Plaza Venezuela
Torre Phelps, Piso 21, Of. „D"
Caracas 1050-A
Hans von Wartenberg
Bereich: Venezuela, Ecuador, Karibischer Raum (außer Kuba), Kolumbien

Naher und Mittlerer Osten

Arabische Republik Ägypten
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 2306, 23, Kasr el Nil Street, Cairo
Rolf-Dieter Fasel
Bereich: Ägypten, Äthiopien, Arabische Volksrepublik Jemen, Demokratische Volksrepublik Jemen, Sudan

Bahrain
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 20619
Manama Centre, Entrance 1
Government Road, Manama,
State of Bahrain
Burkhart Klein
Bereich: Bahrain, Irak, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Qatar, Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate

Iran
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 15815-3378
Ave. Karim Khan Zand 14 (AEG-Building)
Teheran
Albert J. Mackert
Bereich: Iran, Afghanistan

Afrika

Nigeria
Deutsche Bank
Representative Office (Nigeria) Ltd.
P.M. Bag 12618, Lagos
Adeola Odeku Street
Plot 1269A,
Victoria Island, Lagos
Siegfried Felgentreu

Südafrika
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 7736, Johannesburg 2000
25th Floor, Southern Life Centre
45 Commissioner Street
Johannesburg 2001
Siegfried K. Brunnenmiller

Asien und Australien

Australien
Deutsche Bank Australia Ltd.
G.P.O. Box 2239 T
Melbourne, Victoria 3001
1 Collins Street, Melbourne, Victoria 3000
Niederlassung:
G.P.O. Box 545, Sydney, NSW 2001
15 Castlereagh Street, Sydney, NSW 2000
Dr. Klaus L. Albrecht,
Managing Director, Melbourne
Gerhard W. Heigl,
Managing Director, Sydney

Bain and Company*
G.P.O. Box 7033, Sydney, NSW 2001
Level 19, Grosvenor Place
225 George Street, Sydney, NSW 2000
Maurice Newman, Chairman

China
Deutsche Bank AG
Representative Office in China
Da Yuan Guest House
No. 1 Fuyuanmen, Yiheyuan Road
Haidian District
Beijing, People's Republic of China
Helmut Janus

Hongkong
Deutsche Bank AG
Hong Kong Branch
G.P.O. Box 3193
New World Tower
16–18 Queen's Road C., Hongkong
Dr. Michael Thomas, General Manager
Reiner Rusch, General Manager

DB Asia Finance (HK) Ltd.
G.P.O. Box 3193
New World Tower
16–18 Queen's Road C., Hong Kong
Rogers D. LeBaron, Managing Director

DB Capital Markets (Asia) Ltd.*
Hong Kong Head Office
G.P.O Box 9879
36th Floor, New World Tower
16–18 Queen's Road, Central
Hong Kong
Karl-Ludwig Goeldner, Managing Director
Dr. Rainer Stephan, Managing Director

Indien
Deutsche Bank AG
Bombay Branch
Post Bag 9995
Tulsiani Chambers, Nariman Point
Bombay 400021
Juergen-Hinrich Frese,
General Manager – India

Deutsche Bank AG
New Delhi Branch
Post Bag 33
Tolstoy House, 15–17 Tolstoy Marg
New Delhi, 110001
S.N. Kapur, General Manager,
Deputy General Manager – India
Holger Appel, General Manager

---

* Beteiligung

Indonesien
Deutsche Bank AG
Jakarta Branch
P.O. Box 135, Jakarta 10001
Deutsche Bank Building
80 Jl. Imam Bonjol
Jakarta 10310
Günter F. Strauch, General Manager

P.T. Euras Buana Leasing Indonesia
P.O. Box 3550, Jakarta 10001
Bank Bumi Daya Plaza, 28th Floor
61 Jl. Imam Bonjol
Jakarta 10310
Werner Fuchs, President Director

Japan
Deutsche Bank AG
Tokyo Branch
C.P.O. Box 1430, Tokyo 100-91
ARK Mori Building
1-12-32, Akasaka
Minato-ku, Tokyo 107
Günter P. Barthel, General Manager in Japan
Reinhold Deitert, General Manager
Tatsuo Kawahara, General Manager
Dr. Hans-Dieter Laumeyer, General Manager

Deutsche Bank AG
Osaka Branch
P.O. Box 215, Higashi, Osaka 540-91
8-12 Honmachi 1-chome
Chuo-ku, Osaka 541
Hartwig Krieg, General Manager
Akira Suzuki, General Manager

Deutsche Bank AG
Nagoya Representative Office
Nagoya-AT Building
1-18-22, Nishiki
Naka-ku, Nagoya 460
Yoshiaki Itoh, Manager
Isamu Kojima, Manager

DB Capital Markets (Asia) Ltd.*
Tokyo Branch
C.P.O. Box 1011, Tokyo 100-91
ARK Mori Building, 22nd Fl.
1-12-32, Akasaka
Minato-ku, Tokyo 107
Karl-Ludwig Goeldner,
Managing Director and General Manager
Dr. Rainer Stephan,
Managing Director and General Manager

Vaubel & Partners Ltd.*
ARK Mori Building, 22nd Fl.
1-12-32 Akasaka
Minato-ku, Tokyo 107
Dr. Dirk Vaubel, President

Korea
Deutsche Bank AG
Seoul Branch
C.P.O. Box 8904, Chung-Ku
Daehan Fire and
Marine Insurance Building
51-1 Namchang-Dong
Seoul 100–689
John C. C. Duthie, Manager – Korea

Deutsche Bank AG
Pusan Branch
Pusan P.O. Box 789, Chung-Ku
Korea Development Bank Building
44, 2-ka, Chungang-Dong
Pusan 600–607
Kun Il Chung, Manager

Macau
Deutsche Bank AG
Macau Branch
97 Rua da Praia Grande
Macau
Wilson Wong, Manager

Malaysia
Deutsche Bank AG
Kuala Lumpur Branch
P.O. Box 12211
Yee Seng Building
15 Jalan Raja Chulan
50770 Kuala Lumpur
Heinz Pöhlsen, General Manager

---

* Beteiligung

Pakistan
Deutsche Bank AG
Karachi Branch
P.O. Box 4925
Unitowers, I. I. Chundrigar Road
Karachi
Hans-Michael Lüttge,
General Manager – Pakistan

Deutsche Bank AG
Lahore Branch
P.O. Box 1651
Mall View Plaza
Roberts Road, Bank Square
Lahore
Claudius Esch, Manager

Philippinen
Deutsche Bank AG
Manila Offshore Branch
MCC P.O. Box 2286
BPI Family Bank Center, 17th Floor
8753 Paseo de Roxas
1200 Makati, Metro Manila
Angelica Yap-Azurin, Manager

Singapur
Deutsche Bank AG
Regional Head Office Singapore
Robinson Road P.O. Box 0007
Singapore 9000
Treasury Building, 8, Shenton Way, # 20-01
Singapore 0106
Executive Directors:
Karlheinz Albrecht,
Ashok Dayal,
Alfred Steffen,
Dr. Klaus Zeidler

Deutsche Bank AG
Singapore Branch
Robinson Road P.O. Box 3741
Singapore 9000
Treasury Building, 8, Shenton Way, # 01-01
Singapore 0106
Frederick J. A. Brown,
General Manager
Wolfgang Driese, General Manager

Sri Lanka
Deutsche Bank AG
Colombo Branch
P.O. Box 314
86, Galle Road
Colombo 3
Edward W. Coll, General Manager

Taiwan
Deutsche Bank AG
Taipei Branch
P.O. Box 87-340
Cathay Life Insurance Building
10/F, 296, Jen Ai Road, Sec. 4
Taipei
Ernst-August Borchert, General Manager

Thailand
Deutsche Bank AG
Bangkok Branch
G.P.O. Box 1237, Bangkok 10501
21, South Sathorn Road
Bangkok 10120
Jürgen Fitschen, General Manager
Dr. Joachim Herbert, General Manager

Weitere Beteiligungen an Banken in

Afrika
Abidjan · Brazzaville · Casablanca · Dakar
Lomé · Rabat

Amerika
Montevideo · São Paulo

Europa
London · Madrid

Zeitgenössische Kunst in der Deutschen Bank

Das Konzept

Zeitgenössische Kunst in der Bank bietet Mitarbeitern, Kunden und Besuchern die Möglichkeit, Kunstwerke auch in der Arbeitswelt zu erleben, und regt dazu an, sich mit ihren Inhalten und Formen zu beschäftigen. Die Deutsche Bank kauft deshalb moderne Kunst und stattet damit ihre Räumlichkeiten aus. Die Auswahl konzentriert sich auf Maler und Bildhauer aus dem deutschsprachigen Raum. Besondere Beachtung finden jüngere Künstler, die in den fünfziger und sechziger Jahren geboren sind.

In den Türmen der Frankfurter Zentrale wurden die Flure und Besprechungszimmer mit 1500 Papierarbeiten von 123 Künstlern ausgestattet. Weitere Werke zeitgenössischer Kunst sind in vielen in- und ausländischen Filialen und Tochtergesellschaften zu sehen.

Zum Kunstkonzept der Bank gehört auch die Gestaltung des Geschäftsberichts, der jeweils Arbeiten eines bestimmten Künstlers zeigt. Für die diesjährige Publikation wurden Werke von Gerhard Richter aus dem Kunstbestand der Bank ausgewählt. Eine Ausstellung mit Druckgraphik dieses Künstlers wird – beginnend mit der Hauptversammlung – in 30 Filialen zu sehen sein.

Gerhard Richter

Gerhard Richter wurde 1932 in Dresden geboren. Von 1949 bis 1951 arbeitete er als Bühnen- und Plakatmaler und studierte anschließend Malerei an der Dresdner Akademie. 1961 übersiedelte Richter nach Düsseldorf und studierte bis 1963 an der dortigen Kunstakademie bei K. O. Götz. Im Oktober 1963 veranstaltete Richter zusammen mit Konrad Lueg die „Demonstration für den kapitalistischen Realismus". Im Düsseldorfer Möbelhaus „Berges" inszenierten die beiden Künstler eine Ausstellung, die das komplette Kaufhaus, zwei Rauminstallationen und die Maler selbst als Objekte zeigte.

Seit 1971 ist Gerhard Richter Professor an der Düsseldorfer Akademie. Umfassende Retrospektiven seiner Bilder waren 1986 in Düsseldorf und Berlin sowie 1988/89 in Kanada und den USA zu sehen.

Im Jahre 1962 begann Richter mit der Arbeit an Bildern, die dem Betrachter als unscharfe schwarz-weiße oder farbige Photographien erscheinen. Bei diesen nach vorgefundenen oder eigenen Aufnahmen gemalten Werken benutzt der Künstler die Photos „nicht als Mittel für eine Malerei", sondern – so Richter – „die Malerei als Mittel für das Photo". Mit Bildern nach selbstphotographierten Landschaften setzt er diese Werkgruppe bis heute fort.

Die Photographie als Ausgangspunkt ermöglicht es Richter, auf die Erfindung von Sujets zu verzichten. Dieser Verzicht findet sich auch in den Gebirgs- und Stadtansichten, den „Grauen Bildern", den „Vermalungen" und den „Farbtafeln". Die Arbeiten der zuletzt genannten Werkgruppe entstanden 1966 zunächst als Abbildungen von Lackmusterkarten. 1971 und 1973/74 nahm Richter das Thema wieder auf und mischte aus vier Grundfarben bis zu 1024 verschiedene Farbwerte, die er nach dem Zufallsprinzip rasterförmig auf den Leinwänden anordnete.

Die umfangreichste Werkgruppe des seit 1983 in Köln lebenden Künstlers ist die 1976 begonnene Reihe der starkfarbigen „Abstrakten Bilder". In diesen Arbeiten entwickelt sich das „Motiv" erst während des Malvorgangs oder wird von Vorlagen übernommen. Das hier abgebildete Triptychon „Faust" malte Richter zum Beispiel nach Ausschnitten aus drei verschiedenen, wesentlich kleineren Tafeln.

Verzeichnis der abgebildeten Werke:

Titel und Deckblatt	EL-S (15.2.84), 1984, Aquarell, 29,9 × 39,7 cm
Seite 12	Schweizer Alpen II, 1969, Siebdruck, aus Mappe mit 5 Blättern, 69,5 × 69,5 cm
Seite 19	Kanarische Landschaften, 1970/71, Heliogravure, aus Mappe mit 6 Blättern, 39,8 × 50,1 cm
Seite 46	Kahnfahrt, 1965, Öl auf Leinwand, 150 × 190 cm
Seite 56	Kopf (14.2.84), 1984, Aquarell, 25,5 × 37 cm
Seite 58	Farbfelder, Gelb - Blau - Rot, 1974, aus Mappe mit 6 Blättern, Offset, 64,4 × 79,2 cm
Seite 70	Schallplatte „Glenn Gould", 1984, Ölfarbe auf Schallplatte, Durchmesser: 30 cm
Seite 118	9 Objekte, 1969, Offset, aus Mappe mit 9 Blättern, 44,9 × 44,9 cm
Seite 145	EL-R (14.2.84), 1984, Aquarell, 29,6 × 41,8 cm
Seite 159	Faust, 1980, Öl auf Leinwand, 295 × 675 cm (dreiteilig)